

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1926

13.3.1926

Ynnsbriicker

Unabhängige Tageszeitung mit Wochenbeilage



Nachrichten

und mit der illustrierten Monatschrift „Bergland“.

Für nicht verlangte Einblendungen an Redaktion und Verwaltung wird keinerlei Haftung übernommen, auch eine Beipflichtung zur Nachsendung wird nicht anerkannt. - Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, Erzherzogstr. 6. - Verantwortlicher Schriftleiter: J. E. Langhans. Für den Inzerenten verantwortlich: Rudolf Wagner.

General-Verwaltung Nr. 78

Bezugspreise: Am Plage monatlich in den Abholstellen 5 4.20, mit Zustellung ins Haus 5 4.60. Einzelnummer 20 Groschen. Sonntagnummer 30 Groschen. Mit Postzeitung monatlich 5 4.60. Deutschland monatlich 5 2.—; in das übrige Ausland monatlich 5 7.—. Mit Postzeitung nach Süditalien monatlich Lire 16.—, Einzelnummer Lire —.70 (—80), Postsparkassa-Rente 52.677.

General-Verwaltung Nr. 78

Die Bezugsgebühren sind vorzuzahlen zu entrichten. Bei Preisänderungen wird die Lieferungszeit nur nach erfolgter Nachzahlung eingehalten. Jedes einmal eingeleitete Bezugsverhältnis währt bis zum Ende desjenigen Monats, in dem die schriftliche Abmeldung erfolgt. Entgeltliche Anhebungen im redaktionellen Teile sind mit einem Anzuge und einer Nummer kenntlich gemacht.

Nummer 60

Samstag

Sonntag-Ausgabe

13. März 1926

73. Jahrgang

Wochenanfänger: Montag, 8. Nov. u. O. Dienstag, 9. Franziska Mittwoch, 10. Rittsch, 40 R. Donnerstag, 11. Heraklius Freitag, 12. Gregor. Samstag, 13. Rosina. Sonntag, 14. 4. St. Kath.

Industrialisierung oder Fremdenverkehrsförderung in Tirol?

Thalers Jungferrede im Nationalrat.

W. B. Wien, 12. März.

Zu Beginn der heutigen Sitzung des Nationalrates leisteten zunächst die neu einberufenen Nationalräte Richard Seidl und Paul Johann Schiefelner die Angelobung. Die Regierung hat folgende

Vorträge

eingebracht: Vergleichs- und Schiedsgerichtsvertrag zwischen der Republik Österreich und der tschechoslowakischen Republik, eine Vorlage über die Änderung des Gesetzes vom 5. Juni 1890 betreffend die grundsätzliche Einverleibung auf Grund vorprivater Urkunden in geringfügigen Grundbuchsachen, eine Vorlage betreffend Beiträge der Bundesstraßenverwaltung zu nicht-öffentlichen Straßen- und Brückenbauten im Jahre 1926, eine Vorlage betreffend die in allen österreichisch-ungarischen Kronen entstandenen privaten Forderungen und Schulden gegenüber Rentitalien, eine Vorlage betreffend Änderung der Organisation und des Verfahrens des Verfassungsgerichtshofes (Verfassungsgerichtshofnovelle), eine Vorlage betreffend eine Ergänzung des zweiten Hauptstückes des Personalsteuergesetzes 1924, das Saueramnestiegesetz 1923.

Die sozialdemokratischen Abgeordneten Jelenka und Genossen bringen eine dringliche Anfrage über die

Steigerung der Arbeitslosigkeit

durch Mißgriffe der Verwaltung etc. Darin wird die Regierung gefragt, ob sie bereit sei, die Durchführung weiterer Erlassungen in den Bundesbetrieben zu unterlassen und die öffentlichen Arbeiten und Lieferungen für Bundesbetriebe scheinig zu vergeben, weiter, was sie zu veranlassen gedenkt, um den Widerstand, den man der Errichtung von industriellen Unternehmungen in den Weg legt, wirksam zu begegnen.

In Erledigung der Tagesordnung werden, dem Einspruch des Bundesrates betreffend den Übergang von Kompetenzen hinsichtlich des Elektrizitätswesens an das Bundesministerium für Handel und Verkehr entsprechend, die Absätze 1, 2 und 4 des betreffenden Gesetzes des Nationalrates ohne Debatte in zweiter und dritter Lesung abgeändert.

Abg. Abram begründet hierauf seine dringliche Anfrage.

Abg. Abram (Soz.) verwies in Begründung der dringlichen Anfrage auf eine Reihe von Fällen, in denen Ansuchen um die Genehmigung zur Errichtung oder Ausgestaltung von Industriewerken infolge des Widerstandes kaiserlicher Kreise abgelehnt wurden und erörterte

Das Schicksal des Ansehens um Errichtung eines Magnetschachtofens bei Zell am Biller,

wo die Bauern unter Führung des gegenwärtigen Landwirtschaftsministers Thaler das kommissionelle Verfahren verhindern, worauf die Gesellschaft den Schachtofen in Zellbach zu erbauen suchte. Doch habe die Gemeinde Bedingungen gestellt, die das Projekt unmöglich machten. Nun soll der Ofen auf einer Höhe von 1700 Metern erbaut werden.

In Landeck hätten die Merikalen die Notwendigkeit der Errichtung eines neuen Ofens durch die früheren Karbidwerke zum Kampfe gegen die Fabrik als solche benützt und hätten es auch erreicht, daß die Landesregierung schon einmal den Fabriksbetrieb einstellte.

Der Redner ersuchte dringend, die unter Vorbehalt genehmigte Weiterführung der Fabrik auch künftig zu ermöglichen. In Tirol stehe die Arbeiterschaft geschlossen hinter der Forderung nach Industrialisierung des Landes und ein Großteil des Bürgeriums sei ebenfalls dafür. Wenn von Regierungsorganen jede Industrie gedrosselt werde und die Zahl der Arbeitslosen nicht ab, sondern eher zunehme, dann werde in Österreich, wenn es weiter verarmt, die Bräue entstehen, was der Staat noch zu tragen vermag, die Kongrua oder die Arbeitslosenunterstützung. Die Sozialdemokraten werden dafür sorgen, daß die Fortführung der Arbeitslosenversicherung den Vorrang erhält.

Regierungserklärung über das Problem der Arbeitslosigkeit.

Bundesminister für lokale Verwaltung Dr. Resch gab zunächst einen Überblick über die Arbeitslosenbewegung der letzten Zeit und erklärte sodann, die Regierung werde die Gründung jeder Industrie unter-

stützen, wenn sie in der Lage ist, eine entsprechende Anzahl von Personen zu beschäftigen. Wenn ein Gesuchsteller hinsichtlich der Errichtung einer Industrieanlage abgewiesen werde und den Inanspruchzug ergreife, werde in die Regierung unterstützt.

Der Minister erklärte, wenn eine Unterstützung für produktive Arbeitslosenfürsorge gewährt werde, werde immer noch genauer Überlegung auf Grund der Akten gegeben. Der Minister verwies sodann auf den amtlichen Bericht über die bereits durchgeführten Maßnahmen zur Änderung der Arbeitslosigkeit und stellte weitere Vorschläge in Aussicht. Er betonte, die Bundesregierung habe alles versucht, um im Rahmen des Budgets Arbeiten zu vergeben. Sie habe die Errichtung neuer Betriebe nicht verhindert. Wenn aber tatsächlich solche Fälle vorgekommen seien, wären lokale Interessen oder gesundheitliche oder gewerbepolitische Vorschriften für die Ablehnung maßgebend. Aber wenn auch alle diese Betriebe sofort zu arbeiten beginnen, so werde das zwar eine Erleichterung der Arbeitslosigkeit sein, damit sei aber natürlich noch nicht das Problem der Arbeitslosigkeit in Österreich gelöst. Das sei ein Tropfen auf einen heißen Stein.

Der Minister teilte sodann mit, daß er die Unterstützung der Bauernorganisationen angerufen habe, um Arbeitslose, die früher in der Landwirtschaft beschäftigt waren, wieder dorthin zurückzuführen. Er werde sich dafür einsetzen, daß diesen Renten, ebenso wie Industriearbeitern, im Falle ihrer Umschulung tägliche Zuschüsse gegeben werden, bis sie sich eingearbeitet haben. Um die Frage der Arbeitslosigkeit zu lösen, müsse das gesamte Volk zusammenarbeiten. Es müsse gelingen, neue Absatzmärkte zu schaffen, denn die Zahlung von Arbeitslosenunterstützung sei das letzte Ausfallsmittel. Das Ziel einer staatlichen Arbeitslosenfürsorge müsse es sein, den Arbeitslosen, die Arbeit suchen, Arbeit zu verschaffen.

Interpellationsbeantwortung durch den Handelsminister.

Bundesminister für Handel und Verkehr Dr. Schriff nahm in eingehender Weise Stellung zu einigen in der dringlichen Anfrage erhobenen Beschwerden und bemerkte bezüglich des Telefon- und Telegraphenbetriebs, daß in Wien sogar Urlaubserfahrnisse, die überzählig waren, weiter beibehalten wurden. Was die weitere Anfrage betreffend das Ansuchen der Alpenländischen Bergbaugesellschaft um Errichtung eines Schachtofens zur Verarbeitung von Rohmagnetit bei Bichl zwischen Kamberg und Mayrhofen in Tirol betrifft, so habe diese Gesellschaft aus wirtschaftlichen Gründen ihr Ansuchen zurückgezogen, wodurch die Sache gegenstandslos geworden sei. (Zwischenrufe). Die Gesellschaft beabsichtige nunmehr

Die Errichtung einer Magnesitbrennanlage bei Jenbach.

Das bezügliche Verfahren ist noch nicht abgeschlossen. Die kommissionellen Verhandlungen über das erstgenannte Projekt ist durch die zuständige politische Bezirksbehörde irrgenommenen in durchaus objektiver Weise durchgeführt worden. Ein neues Projekt ist jetzt anhängig. Die Bezirkshauptmannschaft und auch die Landesregierung von Tirol haben dieses bewilligt. Anrainer haben einen Rekurs beim Ministerium angemeldet. Der Rekurs ist vorgestern eingelaufen und wird nun behandelt. Eine Auskunft über die meritische Erledigung dieses ersten in der allerletzten Zeit eingelaufenen Rekurses ist heute noch nicht möglich.

Erklärungen des Ministers Thaler.

Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft Thaler erklärte, daß die Behauptung, daß die Zahl der staatarbeitenden Arbeiter in der Bundesforstverwaltung im vergangenen Jahre von 2000 auf 1300 verringert worden sei, nicht ganz den Tatsachen entspreche. Es seien nicht ganz 400 Arbeiter im Wege der Abbaumöglichkeit aus dem aktiven Dienstverhältnisse ausgeschieden worden, wobei in einzelnen Fällen das Einvernehmen mit den zuständigen Arbeitsbetriebsräten geschlossen worden sei.

Abg. Jelenka: Das ist unklar, weil ich selbst im Zentralbetriebsrat sitze. Das ist eine Lüge. (Präsident rüffel ruft den Abg. Jelenka wegen dieses Zwischenrufes zur Ordnung.)

Minister Thaler erklärte, daß er für seine Behauptung wegen der Kürze der Zeit den Wahrheitsbeweis

zwar nicht in der Hand habe, ihn aber beibringen werde. (Zwischenrufe.) Dienstliche Aufständigkeiten können alljährlich nach Beendigung der Winterarbeiten und vor Beginn der Kulturarbeiten vor. Das Ministerium habe jedoch

Verhandlungen über die Einstellung von Bildhauer-Verbauungs-Arbeiten

geführt, um eine Verdensmöglichkeit zu schaffen. Der Minister fuhr fort: Nationalrat Abram hat mich apostrophiert, daß ich derjenige gewesen sei, der es verhindert hätte, daß im Billaertal ein Magnesitofen errichtet werden soll. Meine Herren! Ich gebe es zu. Ich bin es gewesen, der an der Spitze der Bauernschaft und an der Spitze der Interessenten für den Fremdenverkehr die Errichtung eines Schachtofens im Billaertal und in Jenbach verhindert hat. (Lärm-Hör-Hör! links.) Des gebe ich zu, aber es geschah aus dem Grunde, weil ich es für unwirtschaftlich halte. (Zwischenrufe links, der Präsident bittet um Ruhe.)

Bundesminister Thaler... daß man 50 Arbeitern der heimischen Industrie Arbeit gibt und 500 Arbeitern, die durch den Fremdenverkehr Arbeit bekommen, diese nimmt. Der Minister möchte weiter konstatieren, daß die Tiroler Landesregierung zur Errichtung eines Schachtofens in einer Gegend, wo der Fremdenverkehr nicht umgebracht werden kann, bereits die Zustimmung gegeben hat.

Abg. Jelenka (Soz.) stellte fest, daß er mit dem Ruf „Lüge“ nicht den Minister persönlich gemeint habe. Er wolle es aber als Mitglied des Zentralbetriebsrates zurückweisen, das man dem Minister Berichte gebe, die auf Unwahrheit beruhen.

Abg. Hampl (Böhndtsch) protestierte gegen die Ausführungen des Abg. Abram in der Angelegenheit der Errichtung einer Nobel-Haffinerie in Kornenburg.

Abg. Redrissi (Christl.) verwies darauf, daß am 10. März 1925 in Zell am Billaert eine Protestversammlung in der Angelegenheit des Magnesitwerkes stattgefunden habe, an der alle 15 Gemeinden des Billaertales und die Obmänner der Verhönerungs- und Sportvereine teilgenommen haben. Dem dort beschlossenen Proteste wurde auch von der Landesregierung Rechnung getragen. Im Jahre 1924 haben nicht weniger als 100.000 Fremde das Billaertal besucht. Diese haben ganz gewaltige Summen in diese Gegend gebracht und bei der Frage, ob Industrie oder Fremdenverkehr, müsse man sich, da die Vorbedingungen für den Fremdenverkehr vorhanden sind, für diesen entscheiden. Durch die bei der Verbrennung von Magnetit entstehenden Rauchschwaden werden die Wälder und Fluren vernichtet.

Sie können dringliche Anfragen stellen. Sie können machen, was Sie wollen. In das Billaertal kommt ein Schachtofen nicht hinein.

Solange nicht der Bürgermeister Seid von Wien vor dem Rathause, vor der Oper oder vor den Ringstraßen-Hotels eine Saisendienstleistungen anbieten werden wir derartiges nicht zulassen. Die Tiroler werden sich ihre Naturschönheiten in Berg und Tal für den Fremdenverkehr erhalten.

Die Sozialdemokraten auf der ganzen Linie für die Industrialisierung.

Hierauf sprach Abg. Bötzler (Soz.), worauf Abgeordneter Abram nochmals das Wort ergreift. Er protestierte zunächst gegen den Abg. Hampl und bemerkte sodann, daß Großkraftwerk, das die Stadt Innsbruck jetzt baue, werde im Jahre 1928 fertig sein, wird daher keine Abnehmer haben, wenn sie keine Industrien zulassen, noch dazu, wo die Rohmaterialien im Lande selbst vorhanden sind. So werden wir in Österreich nicht weiter kommen. Ohne Industrialisierung werden wir uns aus der gegenwärtigen Wirtschaftslage nicht herausarbeiten vermögen. Die Sozialdemokraten treten auf der ganzen Linie für die Industrialisierung Österreichs ein. Damit ist die Debatte über die dringliche Anfrage erledigt.

Im Einkusse befinden sich u. a. der gemeldete Antrag der Christlichsozialen und Großböhndtschen, betreffend ein Bundesgesetz zwecks Bekämpfung von Mißbräuchen im Pressewesen. — Nächste Sitzung Mittwoch, den 17. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr.

Die Beratung in den Ausschüssen.

W. B. Wien, 12. März. Der Finanz- und Budgetausschuß ist für den 16. ds. Mts. nachmittags zu einer Sitzung einberufen. Tagesordnung: Einspruch des Bundesrates gegen das Bauaufwandbegünstigungsgesetz und das Steueramnestiegesetz für 1926, die Regierungsvorlage, betreffend zwei Ergänzungen des zweiten Hauptstückes des Personalsteu-

gesetz von 1924, Regierungsvorlage, betreffend die in alten österreichisch-ungarischen Kronen entstandenen privaten Forderungen und Schulden gegenüber Neuländern.

Zur Reform des Pressegesetzes.

Wie berichtet, liegt dem Nationalrate ein christlichsozialer Antrag auf Novellierung des Pressegesetzes vor. Durch die Novellierung soll gewissen Missetatungen, die sich im österreichischen Pressewesen gezeigt haben — es sei nur an die Standartfälsche des „Abend“ erinnert —, gesteuert werden.

Direkt unverständlich und laienhaft ist es aber, daß die Antragsteller in das Gesetz auch eine Bestimmung aufgenommen haben, wonach die Veröffentlichung von „der Wahrheit nicht entsprechenden Tatsachen, die geeignet seien, jemanden in seinem Erwerb, Fortkommen oder kaufmännischem Ansehen Schaden zuzufügen,“ gleichfalls strafbar sein soll.

Die Krise in Genf auf ihrem Höhepunkt.

Reichskanzler Dr. Luther lehnt jede Bindung ab.

Genf, 18. März.

Der Streit, der in Genf um die Vermehrung der Ratsfraktionen geführt wird, ist auch gestern nicht beendet worden. Die Gegenfraktionen scheinen ungeschwächt fortzubestehen und es ist, trotzdem die Diplomaten gestern den ganzen Tag über Besprechungen gepflogen und sich um das Zustandekommen einer Einigung bemüht haben, noch zu keiner alle Teile befriedigenden Lösung gekommen.

Nach allgemeiner Auffassung ist in der Krise der Höhepunkt eingetreten. Wie zu erwarten war, hat Deutschland es definitiv abgelehnt, sich vor seinem Eintritt in den Völkerbund zu binden. Es ist aber noch wie vor bereit, sich mit der Einsetzung einer Kommission einverstanden zu erklären, die vom Völkerbundrat beauftragt werden soll, die Prüfung der weiteren Aufnahmefähigkeit in den Rat zu übernehmen.

Chamberlain rief am späten Abend noch die englischen Journalisten zusammen und teilte ihnen mit, Briand habe ihm erklärt, die heute der deutschen Delegation gemachten Vorschläge stellen die letzten möglichen Konzessionen der französischen Regierung dar.

Ergebnislose Besprechung der Rheinpaktmächte.

Genf, 12. März. Die sogenannten Rheinpaktmächte Frankreich, Großbritannien, Italien, Belgien und Deutschland, vertreten durch Briand, Bonheur, Boncour, Chamberlain, Scialoja, Vandervelde, Luther und Stresemann, hielten heute vormittags eine zweistündige Besprechung ab.

Die Lösungsmöglichkeiten.

Genf, 12. März. Briand gab den Vertretern der Presse einige Erklärungen über die Möglichkeiten einer Lösung der Schwierigkeiten ab. Er führte u. a. an, daß etwa folgende Lösungen gefunden werden könnten:

- 1. Sofortige Zuteilung eines künftigen Ratsfraktionen an Deutschland.
2. Die Frage der Zuteilung weiterer Sitze würde bis zur Septembertagung verschoben, bis zu welchem Zeitpunkt das Subkomitee sich mit der Ausarbeitung eines neuen Statuts für den Völkerbundrat zu befassen hätte.
3. Sofortige Zuteilung eines nichtständigen Sitzes an Polen.

menschen irgendwie schädigen könnte. Der Journalist, der dies wesentlich ist, ist zweifellos unwürdig, in der Öffentlichkeit zu wirken und er verdient bestraft zu werden.

Es erschien uns aber viel notwendiger, daß die Gesetzgeber vorerst unter sich reinen Tisch machen sollten, bevor sie daran gehen, das Pressegesetz zu reformieren. Gewiß, das gegenwärtige Pressegesetz hat seine Fehler, die vor allem ihre Ursache in der Entartung des gelamten öffentlichen Lebens finden, das sich in der Presse in allen seinen, oft recht widerlichen Einzelerscheinungen spiegelt.

Vorstellungen Chamberlains und Briands zurückzuführen, die, um eine Einigung zu erreichen, von allen Seiten Konzessionen zu erwirken suchen.

Diplomatische Verstimmung zwischen Schweden und Spanien.

Stockholm, 12. März. Anlässlich einer spanischen Demarche in Stockholm, bei der die Haltung der schwedischen Regierung in der Matsfrage als unfreundlich bezeichnet wurde, ist schwedischerseits in Madrid entschiedener Protest eingelegt worden.

Der neue Völkerbundpalast.

Die Kosten fast 17 Millionen Franken.

Genf, 12. März. Die zweite Kommission (Budget und Finanzen) nahm zur Frage der Errichtung eines neuen Versammlungsgebäudes Stellung. Bei diesem Anlaß wollte der irische Delegierte Mac Bith die Frage einer eventuellen Verlegung des Völkerbundgebäudes aufrollen.

Der 38. Bericht des Generalkommissärs des Völkerbundes.

Wien, 12. März. In seinem 38. Bericht für die Zeit vom 15. Jänner bis 15. Februar hebt der Generalkommissär des Völkerbundes für Österreich zunächst die erhöhte Tätigkeit der Regierung hervor, die darauf abzielt, Mittel und Wege zur Verringerung der Arbeitslosigkeit zu finden.

Auf die finanzielle Lage übergehend, stellt der Bericht fest, daß die Finanzverwaltung die Zahlungen des Jänner ohne Schwierigkeiten leisten konnte. Das Februarprecarable zeigt einen Abgang von 11,3 Millionen Schilling, wobei jedoch für Investitionen ein Betrag von 12,41 Millionen Schilling eingesetzt ist.

Schließlich bezieht der Generalkommissär noch die Herabsetzung des Eskompteinstandes sowie die Besserung auf dem Wertpapiermarkt und best die Senkung des Großhandelsindex und die Herabsetzung der

Das St. Germain der Sprachenverordnung.

Eine würdige Erklärung im tschechischen Parlament.

Prag, 12. März. Im Verlaufe der heutigen Debatte über den Minderheitenantrag der Opposition führt Abg. Spina (Bund der Landwirte) aus: Zu gleicher Zeit, wo man an die Schaffung des zweiten Locarno geht, wird in der inneren Politik ein zweites kleines St. Germain, das St. Germain der Sprachenverordnung, geschaffen. Es lag eine ganz offene Botschaft vor, daß die Sprachenverordnung den Weg der Verhandlungen passieren werde.

Die „Freiheit“ in Südtirol.

F. S. Weber veröffentlicht im Februarheft des in Bozen erscheinenden „Schiern“ eine wissenschaftliche Abhandlung über die Frage „Wo liegt König Laurins Rosenkranz?“ Dabei ist der Verfasser, um seinen Artikel vor dem Zugriff des weissen Senfers zu wahren, gezwungen, den Namen „Tirolo“, den er im Zusammenhang zitiert, nicht, weil ihn schon das Laurin-Epos des 13. Jahrhunderts enthält, immer wieder durch die Bezeichnung „a. n.“ = aller Name zu umgehen.

So bekommt gleich anfangs ein Bital aus dem Spielmannsgedicht folgende sprachliche Form: „in a. n. s. ch. e. n. Landen hat er im erpogen zarte einen rosenkranz.“ Nicht minder grotesk klingt es, wenn an anderer Stelle von einem „süd-a. n. s. ch. e. n. Eden“ die Rede geht. Auch so noch an mehreren Stellen bei Bitalen aus älteren und jüngeren Gelehrten wie Jingerle, Stolz und andere.

Die Stärke der faschistischen Partei.

Rom, 12. März. Von der faschistischen Parteistärke wird die Zahl der eingeschriebenen Mitglieder bekanntgegeben wie folgt: 525.320 Mitglieder mit einer Zunahme von 233.010 gegenüber dem Vorjahre.

Einsetzung der faschistischen Bürgermeister in Italien.

Rom, 12. März. Am 21. April, dem Geburtstag Roms, werden die ersten Tausend vom Staat ernannten Gemeindefunktionäre (Podestà) in ihre Ämter eingesetzt werden. Nach und nach werden dann weiter die übrigen 6800 ernannt und eingesetzt.

Was den letzten Punkt betrifft, so würde die Versammlung ersucht, sich sofort darüber auszusprechen. Eine Zuteilung des Sitzes an Polen würde indessen nur mit der Zustimmung Deutschlands erfolgen.

Besprechungen zwischen den Delegationsführern

Genf, 12. März. Im Laufe des heutigen Abends fanden bedeutende Besprechungen zwischen den einzelnen Delegationsführern statt. Reichskanzler Dr. Luther begab sich um 7 Uhr zu Chamberlain, dem er von der Antwort der deutschen Regierung zu dem im Verlaufe der heutigen Sitzung der Rheinpaktmächte gemachten Vorschlägen Kenntnis gab.

Aus deutschen Kreisen vernimmt man, daß Deutschland entgegen den ursprünglichen Erwartungen die ihm vorgeschlagene Lösung nicht annehmen würde. Wie es innerlich, würde es sich darum handeln, Polen einen nichtständigen Sitz noch in der Märzsession des Völkerbundrates zuzuteilen.

Der deutsche Standpunkt.

Genf, 12. März. Wie die Schweizerische Tageszeitung meldet, hielten die deutschen Vertreter bei der heutigen Besprechung mit den Delegationsführern an dem Standpunkte fest, daß in dieser Session nur Deutschland in den Völkerbund aufzunehmen sei und daß Deutschland zur Zeit keine Versprechungen in Bezug auf seine Zustimmung zu einer späteren Erweiterung des Völkerbundes abgeben könne.

Spanien gibt nicht nach.

Genf, 12. März. Der spanische Minister des Auswärtigen Jangués erklärte zur gegenwärtigen Situation in der Frage der Reorganisation des Völkerbundes, daß die spanische Delegation nach wie vor daran festhalte, daß Spanien schon in der Märzsession der Völkerbundversammlung einen ständigen Ratsfraktion erhalte.

Brasilien ist nachgiebig.

Genf, 12. März. Wie die Schweizerische Tageszeitung vernimmt, hat die brasilianische Delegation um neue Instruktionen in Rio de Janeiro nachgesucht, die es ihr ermöglichen sollen, auf ihr Veto gegen die Zuteilung eines ständigen Ratsfraktionen an Deutschland zu verzichten, auch wenn Brasilien in der gegenwärtigen Session keinen ständigen Sitz erhalte.

L. & C. HARDTMUTH *
KOH-I-NOOR BLEISTIFTE
NEPHISTO-KOPIERSTIFTE
ANERKANNT UNERREICHTE FABRIKATE
ZU HABEN IN ALLEN BESSEREN PAPIERHANDLUNGEN

Der Faschismus und die proletarische Bewegung.

Mussolini über die Arbeitsdisziplin.

Der Senat verbandelte gestern den Gesetzesentwurf über die Arbeitsdisziplin. Ministerpräsident Mussolini...

Der Ministerpräsident besuchte sodann die Stellung des faschistischen Syndikalismus zu der historischen Funktion des Kapitals und des Kapitalismus.

Hier sind wir, sagte er, ganz antisozialistisch eingestellt. Wir müssen uns an die Erkenntnis gewöhnen, daß das kapitalistische System mit seinen Vorteilen und Fehlern noch einige Jahrhunderte des Bestandes vor sich hat.

Zusammenarbeit der Klassen.

Kapitalismus und Arbeit sind keine gegensätzlichen Ausdrücke. Es sind im Gegenteil Begriffe, die einander ergänzen. Der eine kann nicht ohne den anderen bestehen...

Weder dem Individuum noch dem Volke ist das zu tun erlaubt, was es vor etwa zehn Jahren noch tun konnte. Der Kampf um das Dasein wird immer schwieriger.

Der Senat nahm hierauf eine Tagesordnung an, worin die in der Gesetzesvorlage zum Ausdruck gebrachten Grundsätze über die Arbeitsdisziplin gebilligt werden.

Tagesneuigkeiten

Wetterberichte.

Innsbruck, 18. März. Der Schneefall hörte gestern vormittags auf; im weiteren Verlaufe des Tages trat bei steigender Temperatur Aufklärung ein.

Bregenz, 12. März. Während der Nacht fiel Schnee in reichlicher Menge und in der Früh lag er etwa 10 Zentimeter hoch auf den Straßen und Plätzen.

Salzburg, 18. März. Temperatursteigerung, Neigung zum Regen.

Wien, 18. März. Prognose veränderlich.

Schäden durch das Sturmwetter in Wien.

W. Wien, 12. März. Infolge des den ganzen Tag über herrschenden Sturmes und Regenwetters haben sich im Wiener Stadtgebiet eine große Anzahl von Unfällen ereignet.

im Wiener Stadtgebiet eine große Anzahl von Unfällen ereignet. Auch zahlreiche bauliche Schäden wurden durch den Sturm verursacht.

Die Wetterlage in Italien.

W. Rom, 12. März. Aus Larrano werden weitere schwere Unwetter aus der Adria gemeldet, die von reichlichem Schneeregen begleitet sind.

Tödliches Gift statt Serum.

Wien, 13. März. (Priv.) In der gestrigen Sitzung der Gesellschaft der Ärzte wandte sich Professor Dr. Graßberger, Vorstand des Wiener hygienischen Universitäts-Institutes, in sensationeller Weise gegen den Minister für soziale Verwaltung, Dr. Resch...



Für die lieben Kleinen ist das richtigste Getränk gute Milch mit Kathreiners Kneipp Malzkaffee besonders, wenn sie Milch allein nicht mehr mögen.

Nach den Mitteilungen Professor Graßbergers bemächtigte sich der anwesenden Ärzte größte Aufregung. Einige Herren erhoben sich von ihren Sigen und wollten das Wort ergreifen.

Kein italienisches Visum für deutsche Journalisten. Wien, 13. März. (Priv.) Wie die „Rheinische Zeitung“ erzählt, hat der italienische Konsul in Wien zwei Wiener Journalisten das erbetene Visum für Italien verweigert...

Die Ausiedlung italienischer Kolonisten in Südtirol. Die „Opera nazionale combattenti“ kündigt an, daß sie in Meran bereits die Studien begonnen habe für die Rekolonisation und die Besiedlung der Zone zwischen Meran und Salurn...

* Pili Verley, Schauspielerin, die in Wien in den Kammerspielen gastierte, hat sich zu vergiften versucht. Sie wurde von der Rettungsmannschaft in das Krankenhaus gebracht, wo man hofft, sie am Leben erhalten zu können.

* Eine Umwälzung im Luftschiffantrieb. Dresden, 12. März. Dr. E. C. E. teilte gestern in einem Vortrage mit, daß der Luftschiffbau Zeppelin eine Erfindung zum Patent angemeldet

habe, die geeignet erscheint, auf dem Gebiete des Rotorenbetriebes eine große Umwälzung herbeizuführen. Es handelt sich um die Anwendung eines neuen Betriebsstoffes, über dessen Beschaffenheit Dr. E. C. E. aus patentrechtlichen Gründen keine Angaben machen konnte.

Das Geheimnis von Mayerling.

Bevorstehende Veröffentlichung der Memoiren der früheren Kronprinzessin Stefanie von Oesterreich.

Wien, 11. März. Vor ein paar Tagen ist durch die Presse die Meldung gegangen, daß bei einem verheerenden Brande des Schlosses Ellsbau des Grafen Tasseo auch die dortige Schlossbibliothek durch das Feuer zerstört wurde...

Gleichfalls der Öffentlichkeit unbekannt geblieben ist schließlich das Protokoll über den Leichenbefund, da die seinerzeit in der amtlichen „Wiener Zeitung“ veröffentlichte und vom Leibarzt des Kaisers, Dr. W. L. D. erhaltene, und zwei anderen Professoren der Wiener medizinischen Fakultät gezeichnete Todeserklärung zweifellos nur einen knappen Auszug aus diesem Protokoll enthält.

Soweit es sich um die tatsächlichen Ereignisse in jener Unglücksnacht und um das Eingreifen eines gewissen bösschen Kreises handelt, ist die geschichtliche Wahrheit wohl ziemlich festgestellt. Die letzten Willen, die hier noch offen sind, werden in kurzer Zeit ausgefüllt werden durch die Veröffentlichung der Erinnerungen der einstigen Gemahlin des Kronprinzen Rudolf, der Kronprinzessin-Witwe Stefanie und jetzigen Gräfin Louisa.

Tirol und Nachbarländer

Jahreshauptversammlung der Sektion Landeck des D. u. O. Alpenvereines.

Landeck, 12. März. Die Sektion Landeck des D. u. O. Alpenvereines hatte ihre diesjährige Hauptversammlung auf den 9. März im Vereinsheim Hotel „Goldener Adler“ einberufen.

Ing. Langsteiner teilt sodann mit, daß er sowohl ihm selber als auch einem zweiten Herrn des bestehenden Ausschusses nicht mehr möglich sei, eine weitere Funktion in der Sektion Landeck wegen beruflichen Aufenthaltswechsels übernehmen zu können.

Verdienste um die Sektion deren Dank aus und überreichte ihnen zur Erinnerung und Anerkennung namens der Sektion je ein Bild der Steinfestung.

Des weiteren war dem Kassebericht zu entnehmen, daß die Sektion durch den im Februar entdeckten Stützeinsturz einen noch ungedeckten Schaden in der Höhe von etwa 20 Schilling aufzubringen hat, dagegen für die hierauf vorgenommene Einlösung von fünf ausgelagerten Bausteinen für die Stütze Deckung vorhanden ist. An Arbeiten für die nächste Zeit sind zu verrichten der Bau eines Höhenweges von der Steinfestung aufs Gebäudefeld als Verbindung zum Württemberger Haus, welcher Weg nach einstimmigem Beschlusse Langsteinerweg getauft und im Laufe des Sommers eröffnet werden wird.

Häuser auf der Gant.

Was kosten heute Liegenschaften?

In nächster Zeit gelangen im gerichtlichen Exekutionsverfahren wieder mehrere Objekte in Innsbruck und in nächster Umgebung zur Versteigerung. Aus dem gerichtlichen Schätzwert können Schlüsse auf den gegenwärtigen Wert von Liegenschaften gezogen werden. So sind geschätzt worden: ein dreistöckiges Haus in der Defreggerstraße auf 43.800 S.; ein zweistöckiges Haus in der Innstraße mit zwei Stöckgebäuden und viel Grund und Zubehör auf 51.957 S.; ein dreistöckiges Haus in der Neuraugasse auf 20.600 S.; ein einstöckiges Haus in der gleichen Gasse auf 7550 S.; eine Villa mit Grund am Probstenhofweg auf 29.400 S.; ein zweistöckiges Haus in der Höttingerstraße auf 27.500 S.; ein Viertelanteil an einem zweistöckigen Hause in der Leopoldstraße auf 3754 S. (!) und ein Bauerntum in Axams mit einigen Joch Wald und Wiesengrund auf 16.734 S.

Der Ausrufpreis ist in allen Fällen beiläufig die Hälfte des Schätzwertes. Daraus ist zu ersehen, um wieviel die Häuser im Werte gesunken sind.

Bemerkt sei, daß im privaten Feilbietungsweise die Liegenschaften noch niedriger eingeschätzt werden. Wir lesen z. B. aus den Ankündigungen des Realitätenbüros des Tiroler Genossenschaftsverbandes folgende Verkaufsangebote: Zinshaus mit komplett eingerichteter Schlosserei in größerer Stadt. Haus massiv gebaut, mit großer Werkstatt, Magazin, Preis 25.000 S. — Ehemaliges Schloss in Nordtirol mit Nebengebäude, Stallung, Scheune, Wagenremise, Holzschütte. Ferner eigene Hauskapelle sowie circa 12 Joch Wald. Preis 180.000 S. — Kleine Pension mit Restaurantbetrieb in einem bekannten Sommerfrischort Tirols. Preis 35.000 S. — Mittleres, vollständig arrondiertes Bauernanwesen (Berggut) im Unterinntal. Preis samt drei Kühen, zwei Rindern, Zergnissen, 30 Joch Grund umf. 20.000 S. — Großes Herrschaftsanwesen bezw. Gutshaus, bestehend aus Herrschaftsvilla, drei Höfen, mit circa 1500 Joch Acker, Wiesen und Wäldern, sowie eigener muftergültiger Alpe und erstklassiger Eigenjagd (Schoßwildjagd). Vollständig arrondierter prächtiger Besitz. Preis samt wertvollem Fundus (inklusive 200.000 S.) — Gasthaus mit Krämerie in einem Seitental des Unterinntales. Preis samt Gastwirtschaftseinrichtung und Fahrten 25.000 S. — Einjamilienhaus mit 1 1/2 Joch Grund, im Unterland. Preis 21.000 S. Grund und Boden sind gegenüber der Vorkriegszeit um rund die Hälfte entwertet; die obigen Zahlen beweisen es.

Entfall des Empfanges beim Landeshauptmann. Wegen dienstlicher Beschüderung des Landeshauptmannes entfällt am Dienstag, den 16. März der übliche Empfang im Landhause.

Promotionen. Am Samstag den 13. d. M. werden an der heiligen Universität promoviert: Zu Doktoren der Rechte die Herren: Paul Horner aus Salzburg, Josef Brandl aus Rohrbach, Oberösterreich, Franz Schellingner aus Urfaß, Oberösterreich und Josef Häumerle aus Dornbirn; zum Doktor der Staatswissenschaften Herr Nikolaus Ditzheeren aus Osterburg, Deutschland; zum Doktor der gesamten Heilkunde Herr Alois Polla aus Steyr, Oberösterreich; zu Doktoren der Philosophie die Herren: mag. pharm. Rudolf Alfred Koller aus Braunau, Oberösterreich, Wilhelm (P. Maurus) Jareš, D. S. V. aus Freyburg, Kajaletz Rühlmann aus Mitterndorf in Salzburg sowie Braunlein Vera Berdereau-Humbert-Droz aus Junsbruck.

Volkstümliche Universitätsvorträge. Am Montag den 15. d. M. findet im Hörsaal 22 bis 24, neue Universität, Erdgesch. der erste Vortrag des Herrn Privatdozenten Dr. G. Merhart über: „Die urgeschichtlichen Zeitalter“ (mit Lichtbildern) statt. Beginn Punkt 8 Uhr abends. — Eintrittspreis 30 g für die Stunde.

Dr. Straffner spricht über Südtirol. Der Deutschfreiheitskämpfer- und Bauernkrieger in St. Johann i. T. hält am Samstag den 13. d. M. einen Sprechabend mit dem Thema „Deutsch-Südtirol“ ab, bei dem L.-Abg. Doktor Sepp Straffner sprechen wird.

Todesfälle. In Junsbruck ist gestorben: Martin Lechtaler, Buchhändler, 39 Jahre alt. — In Häfelgöhr starb die 21jährige Kaufmannstochter Anna Kärle. — In Bregenz verstarb im 61. Lebensjahre Johann Welp, Buchhalter der Firma Ing. Juffenegger. — In Götis starb im Alter von 83 Jahren Frau Katharina Thöni. — In Salzburg entschlief im Alter von 77 Jahren Alois Koch, die zwei Menschenalter hindurch dem Verdienste des Stadtkonzerts angehört hatte. — In Reitham ist die Dozentenswitze Franziska Hellriegel aus Altmang gestorben. — In Linz verstarb die 70jährige Schuhmachersgattin Anna Raab und die Sanitätsdienstswitwe Marie Bodanowicz im 66. Lebensjahre. — In Wien sind gestorben: Oberstleutnant d. R. Rudolf Blöchl und Oberbaurat Dr. Karl Stiegler, im St. Götzweg P. Benedikt Ritzling, ein bekannter Botaniker. — In Graz starb der verdienstvolle Führer der silesischen Volkshilfe, Schuldirektor i. A. Anton Otter, im Alter von 64 Jahren; der 77jährige Buchhalter Karl Sore schied freiwillig aus dem Leben. — In Regensburg entschlief im Alter von 77 Jahren der Hofrat Josef Leitersberger. — In Regensburg a. B. starb im Alter von 86 Jahren der älteste Offizier der früheren kaiserlichen Armee, Major a. D. Eugen v. Corta, Teilnehmer an den Feldzügen 1806 und 1870/71. — In Sarajewo ist Baurat Ing. Emil Deutsch im 73. Lebensjahre gestorben, der durch dreißig Jahre im Bahn- und Brückenbau in Bulgarien tätig war und seit 1913 im bosnischen Dienste stand.

Preisermäßigung. Wie wir aus Bäckerkreisen erfahren, wird infolge eines kleinen Rückganges der Mehlpreise um zwei bis vier Groschen pro Kilogramm eine Preisermäßigung für Schwarz- und Weißbrot ab 15. März eintreten.

Spende für den Caritasverband. Zum ehrenben Andenken an Frau Maria Bachler, Steueramtsaltersgattin, haben Kollegen und Kollegen des Postamtes Innsbruck I der Tochter der Verstorbenen dem Tiroler Caritasverband 20 S. gewidmet.

Gründungsfeier der Tiroler Landsmannschaft St. Praxedis. Es wird uns berichtet: Dieser Tage wurde die einjährige Gründungsfeier der Mitgliedschaft Praxedis der Tiroler Landsmannschaft veranstaltet. Bei der Vollversammlung gab der Obmann einen ausführlichen Bericht über die bisherige umfangreiche Tätigkeit, die den Mitgliedern neuen Ansporn zur regen Weiterarbeit gab. Nach Eröffnung des Kassabereiches wurde die Neuwahl des Ausschusses vor-

genommen, die keine nennenswerten Veränderungen gab. Nachmittags fand im Gasthaus „Sprenger“ ein Zitherkonzert mit neun Instrumenten statt, das in zuvorkommender Weise vom Landmann Spörri und seiner Schule gegeben wurde. Aus dem ausermählten Programm ist besonders der von Kapellmeister Spörri komponierte Tiroler Landmannsmarsch „Hoch Tirol“ hervorzuheben. Besondere Anerkennung erzielte Frau Dr. Spörri für ihre gefanglichen und humoristischen Vorträge.

Namensgleichheit. Zu der Notiz vom 10. d. M. werden wir um die Feststellung ersucht, daß die Familien der verstorbenen Herren Friedrich und Alois Schwarzbauer in Hötting in keinem verwandtschaftlichen Verhältnis zu dem vom Schöffengerichte in Feldkirch abgestraften Friedrich Schwarzbauer stehen.

Begünstigung für Mitglieder der Krankenkassen. Wie aus Wien berichtet wird, hat das Bundesministerium für soziale Verwaltung an alle Krankenkassen folgende Mitteilung gerichtet: Zwischen der Bundesregierung und der Regierung der tschechoslowakischen Republik ist ein Uebereinkommen zustande gekommen, wonach Personen, die auf Kosten einer Krankenkasse Baderie des anderen Landes aufsuchen, die erforderlichen Sichtermerkmale gebührenfrei erhalten. Der gebührenfreie Sichtermerkmale wird auf Grund eines einfachen Ansuchens der betreffenden Kasse ohne Beibringung eines Arztzeugnisses gewährt.

Jahreshauptversammlung der Krankenkasse des Handelsvereins. Die Jahreshauptversammlung der Krankenkasse des Handelsvereins Junsbruck findet am 31. März im Gasthause „Bilder Mann“, Museumstraße, statt. Auf der Tagesordnung stehen der Bericht der Vorstehung, der Rechenschaftsbericht der Kasse und jener über den außerordentlichen Rücklagenbeitrag und Satzungsänderungen. Die Versammlung beginnt um 8 Uhr abends.

Die Tausche des Flugzeuges „Tirol“. Vom Handelsverkehrsamt wird uns mitgeteilt: Infolge des starken Schneefalles und des nachfolgenden Tauwetters sind die Bodenverhältnisse auf dem Flugplatz derzeit so unzulänglich, daß es fraglich ist, ob ein Flug ausfliegen möglich ist. Wenn bis morgen eine Besserung eintritt, wird zum Zeichen, daß die Namensverleihung des Flugzeuges „Tirol“ um 11 Uhr stattfindet, um 10 Uhr vormittags ein Flugzeug über der Stadt erscheinen. Nach der Namensgebung würde „Tirol“ einen Flug nach St. Anton machen.

Eine Ehrung für den Obmann des Ganes Tirol-Vorarlberges des Reichsbundes der österreichischen Buchdrucker- und Zeitungsarbeiter. Es wird uns geschrieben: Gleichzeitig mit dem 100jährigen Jubiläum ihrer lokalen Unterstützungskasse feiern die Tiroler Buchdrucker das 25jährige Jubiläum ihres verdienstvollen Bauobmannes Ernst Müller, des gegenwärtigen ersten Sekretärs der Tiroler Arbeiterkammer. Müller verließ als junger Schriftfeger seine Heimat, die schöne Reckartstadt Seibronn; die deutsche Wanderlust, die ihn ein großes Stück Welt leben ließ, führte ihn 1899 nach Tirol, wo er zuerst in Meran, dann in Brigen konditionierte; 1904 kam Müller nach Junsbruck. Er widmete sich neben seinem Berufe der Vertretung der Interessen seiner Kollegen und bekleidete nacheinander die wichtigsten Vertrauensstellen innerhalb des Vereines der Buchdrucker und Schriftfeger in Tirol und Vorarlberg. Nebenher betätigte er sich auch schriftstellerisch mit vielem Erfolge auf dem Gebiete der Sozialpolitik und Arbeiterfrage. Nach dem Kriege, den Müller an der französischen Front mitgemacht, wobei er sich das Eisenerz Kreuz erworben hatte, kehrte er nach Junsbruck zurück. Er wurde nun von seinen Kollegen neuerdings als Vertrauensmann an führender Stelle gewählt. Eine Zeitung als Redakteur der „Volkzeitung“ tätig, wurde Müller in den Junsbrucker Gemeinderat gewählt und in die Arbeiterkammer, deren Vizepräsident er bis zu seiner vor kurzem erfolgten Ernennung zum leitenden Sekretär war. Seine Kollegen, die Buchdrucker Tirols und Vorarlbergs und wohl von ganz Oesterreich hängen mit Verehrung und Liebe an ihrem langjährigen Führer und veranstalten ihm zu Ehren am Sonntag den 14. März, abends halb 8 Uhr, im großen Saale des Hotels „Goldene Sonne“ unter Mitwirkung des Gesangsclubs „Typographia“ und des Orchesters „Ora“ einen Festabend.

Gestörte Telefonleitung Innsbruck-Igls. In der Nacht zum 11. d. M. wurde durch den Sturm an der Biberstraße ein Baum umgerissen. Er fiel auf die Telefonleitung Junsbruck-Igls, wodurch eine Störung eintrat. Die Postdirektion wird den Schaden bald beheben.

Einen epileptischen Anfall erlitt am Donnerstag um 7 Uhr früh ein Burlesk in der Erkerstraße bei der Gestaltgreinung. Ein Schuhmann, der des Weges kam, übergab den Kranken seinen Angehörigen.

Jochpreller. In einem Gasthaus in der Altstadt hat der 25jährige Expeditionsbeamte Franz Gaupmann aus Steinach einen Monat lang lagiert, ohne etwas zu bejagen. Er ist verschwunden. — In einem anderen Gasthause erkrankte der 35jährige Partifirer Heinrich Kapeller aus Raglan dem Stubenmädchen 30 S. Er ist damit gestützt.

Die Lage des Arbeitsmarktes in Tirol im Monat Februar. Die industrielle Bezirkskommission für Tirol teilt mit: Nach dem Stand vom 28. Februar I. J. waren in Tirol 4045 männliche und 1138 weibliche Arbeitslose für die Stellungsvermittlung vorgemerkt. Von diesen fanden 4579 männliche und 992 weibliche im Bezuge der Arbeitslosenunterstützung. Somit hat sich gegenüber dem Vormonat die Zahl der männlichen Arbeitslosen um 544 und die der im Bezuge der Arbeitslosenunterstützung stehenden um 392 vermehrt, während sich die Zahl der weiblichen Arbeitslosen um 32 und die der weiblichen Unterstützten um 26 vermehrt hat. — Eine besonders hohe Zahl von Arbeitslosen weisen folgende Berufe auf: Bau- und Bergbau 907, Bauhilfsarbeiter 1951, Tagelöhner 608, Gast- und Schankgewerbe 516, kaufmännisches Personal 280, Bekleidungsindustrie 268, Holzindustrie 267 und Metallindustrie 204.

Deutscher Eigenheimverein Gemainschaft der Freunde „Bäckerrost“. Desentlicher Sprechabend am Montag den 15. d. M., abends 8 Uhr, Gasthof „Brennbühl“ (roter Saal). Alle Mitarbeiter und Interessenten dieser erfolgreichsten Organisation zur Beschaffung billigen Baugeldes für Eigenheime sind bestens eingeladen. Da sehr interessante weitere Aufflüsse zu erwarten sind, verjähre niemand, diesen Vortrag zu besuchen. Redner: Dr. jur. G. W. E. S. u. Salzburg. Eintritt frei.

Die Verammlungsstätigkeit des Deutschen Schulvereines Südm. Es wird uns berichtet: Der Deutsche Schulverein, Kreis Tirol, entfaltete in letzter Zeit eine rege Tätigkeit im Lande. Es wurden durch

den von der Hauptleitung entsandten Wanderlehrer H. J. eine Reihe von Verammlungen abgehalten, so in Rißbüchel, Kirchberg, Brigen im Tal, Waldendorf, Hopfgarten, Wörgl, Jenbach, Zirl, Schmirg, Telfs, Lombez, St. Anton a. A., Bruz, Kied. Das Ergebnis war überall ein glänzendes. In allen Orten war rege Teilnahme und es ergab sich in folgenden Orten die Gründung einer neuen Ortsgruppe: Brigen i. T., Kirchberg, Bruz, Kied, St. Anton, während an anderen Orten die Gründungsverammlungen für die nächste Zeit bevorstehen.

Sklafahrer im Sturm. Zum Bericht aus Rißbüchel wird uns vom Stadtsograt Rißbüchel folgendes mitgeteilt: Auf der Ehrenbachalpe kam an einer sonst ungefährlichen Stelle nur ein Skifahrer unter einer Stablampe, der zweite Skifahrer wurde von der Lawine gegen einen Baum zur Seite gedrückt. Er konnte dann seinem Kameraden sofort erste Hilfe und die Sicherung bringen, bis der Hüftenmit Hans Lachner mit Begleitung auch zur Hilfe erschien. Es ist nicht richtig, daß im Hornalpenhaus und im Riederhof infolge trübischen Wetters Sportler fast eingeschneit waren oder sind. Die beiden Unterkunfts Häuser waren gut besucht, da an diesen Stellen viel und guter Schnee für den Sportbetrieb vorhanden war und heute noch ist.

Verammlung der Eisenbahn-Unfallrentner. Von der Gewerkschaft der Eisenbahn-Unfallrentner in Innsbruck wird uns berichtet: Dieser Tage fand eine Verammlung der Gewerkschaft der Eisenbahn-Unfallrentner bei zahlreicher Beteiligung statt. Obmann W. O. F. erstattete seinen Bericht, der im allgemeinen einen Rückblick auf die Tätigkeit der Gewerkschaft gewährte. Die Mitglieder konnten daraus entnehmen, daß die Gewerkschaftsleitung ihrer Pflicht, den Opfern des schweren Eisenbahnberufes mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und ihre Rechte zu wahren, voll nachkam und daß nichts unerledigt gelassen wurde, um eine Besserstellung der Eisenbahnunfallrentner zu erreichen. Die Gewerkschaftsleitung ist neuerlich mit einem Memorandum an die Parteimitglieder im Nationalrat und an den Minister für soziale Verwaltung herantreten und hofft, daß die nächste Novelle zum Unfallversicherungsgesetz einige vorgebrachte Wünsche der Eisenbahn-Unfallrentner der Erfüllung näher bringen wird. Weiter findet die Gewerkschaftsleitung, trotz ihrer uneigenen und bisher erfolgreichen Tätigkeit, bei den prominenten Führern der „freien“ Gewerkschaft der österreichischen Eisenbahner nicht jenes volle Verständnis, das für den erwünschten Erfolg im Interesse der im Dienste verunglückten Eisenbahner doch so notwendig wäre. Trotz aller Hemmnisse wird aber auch im neuen Vereinsjahre, wie bisher, mit ganzer Kraft für die Ziele der Gewerkschaft gearbeitet werden.

Hausverwalter und Vogelfreund. Aus dem Leserkreise wird uns geschrieben: Seit einiger Tagen scheint es und die gefiederten Sänger unserer Gartenstadt Sagen leiden an Futtermangel. Seit seiner Jugendzeit hat ein Vogelfreund mit diesen Geschöpfen größtes Wohlgefallen. Er brachte an der Glasperanda an der Rückseite des Hauses, gegen den Garten zu, über die Winterzeit ein Futterhäuschen an. Sechs Jahre lang blieb dies unbeanstandet. Nun erhielt der Vogelfreund vom Hausverwalter nachstehendes Schreiben: „Innsbruck, am 1. März 1926. Bei meinen Arbeiten im Garten bemerkte ich, daß Sie am Balkon einen Vogelfutterkasten angebracht haben. Ich ersuche diesen zu entfernen, und zwar aus folgenden Gründen: 1. Hatten Sie nicht um die Erlaubnis angefragt. 2. Das Futter wird beschmutzt. 3. Das Vogelfutter fällt in das unterhalb liegende Erdbeerbeet und verursacht Unkraut. 4. Verletzt das Ansehen der Front der Villa.“ — Ein besonderer Bemitleidung scheint der gestrenge Herr Hausverwalter gerade nicht zu sein.

Katholische Kirchengemeinde Salzburg (Zweiggemeinde Junsbruck). Freitag, den 19. d. M. (Josefsfest), hl. Amt mit Predigt um 10 Uhr vormittags in der evang. Christuskirche am Sagen. Sonntag, den 21. d. M. um 3 Uhr nachmittags Jahres-Gemeindeversammlung im Großgasthof „Brennbühl“, 1. Stod.

Evangelische Pfarrgemeinde. Am Sonntag, den 14. d. M., vormittags um halb 10 Uhr, Gottesdienst in Junsbruck und Angelobung von fünf neugewählten Mitgliedern des Presbyteriums (Pfarrer Dr. Mahner); um 11 Uhr Kindergottesdienst; um halb 3 Uhr in Lande Gottesdienst (Pfarrer Dr. Mahner), um 4 Uhr in Watters (Bikar Puitsch), um 6 Uhr in W. (Pfarrer Dr. Mahner). Am Montag, den 15. d. M., um 8 Uhr abends Bibelstunde im Gemeindefeale.

Generalversammlung der Schützenkompanie Hötting. Man schreibt uns: Die Schützenkompanie Hötting hielt kürzlich ihre sehr gut besuchte Generalversammlung im Gasthof „Roter Adler“, Hötting ab. Bei der Wahl wurden folgende Mitglieder in den Verwaltungsrat gewählt: Als Vorstand Johann H. H. H., Vorstandstellvertreter Rudolf Heiß, Schriftföhrer Max Federpiel, Schriftföhrerstellvertreter Karl Müller, Kassier Karl Frühlich, Kassierstellvertreter Robert Prader; als Beisitzer: die Herren Lorenz Pflurischer, Ernst Strigl und Ferdinand Frühlich. Ehrenmitglieder: Josef Vener, Franz Kofl, Johann Fiedlmann. Weiter wurde zum Hauptmann Johann H. H., zum Oberleutnant Rudolf Heiß, zu Leutnants Josef Jägerl und Johann Frühlich, sowie alle übrigen früheren alten Choren wiedergewählt. Gleichzeitig wurden zum Hauptmann Hans 20. Fröhler I. u. I. Standshilfen im Namen von Offizieren des ehemaligen königlichen Bayerischen Infanterie-Regiments zur Erinnerung an die gemeinsame Verteidigung Tirols im Jahre 1915 mit der Rede alle blau-weißen Bande dekoriert, wobei der Vorstand an die Dekorierten eine ehrende Ansprache hielt.

Streik beim Bau der Zugspitzbahn. Wie die „N. Z.“ meldet, sei beim Bau der Zugspitzbahn ein Streik ausgebrochen. Wie uns die Baufirmen A. u. E. mitgeteilt, ist diese Meldung unrichtig. Es hätten sich lediglich einige Differenzen in der Ueberständenzahlung ergeben, die bereits beigelegt seien. Weiter sei, hervorgerufen durch das schlechte Wetter, in den letzten Tagen nicht gearbeitet worden und auf diesen Umständen dürfte vielleicht die Meldung von einem Streik zurückzuführen sein.

Wiederaufnahme von Arbeiten im Inster Becken. Die Ziegelei Ludwig Canals Schöte in Brennbißl, Innt, eröffnet dieser Tage wieder den Betrieb dadurch erhält ein halbes Hundert Arbeiter bis zum Eintritt der kalten Jahreszeit, im Spätherbst, lohnende Beschäftigung. Nachfrage nach Mauerziegeln ist derzeit eine große. Die Firma Ludwig Canals Schöte wird neuer viel nach Aufstern, besonders nach Chwald liefern, wo die Bauzeitigkeit eine rege werden wird. Auch auf der Biktaler Straße wird sofort nach dem Abschmelzen des durch die vorübergehende Winternitterung der letzten Tage hergeworbenen Schnees die Arbeit wieder aufgenommen. In erster Linie soll die starke Steigung beim sogenannten „hohen Kreuz“, unmissbar hinter dem Dorfe Arzl, abgebaut werden. Daran reihen sich die Ueberbrückung des Tobels des sogenannten Ehrenbades und die Wiederherstellung mehrerer Abbrüche. Mit aller diesen Arbeiten glaubt man im Laufe dieses Jahres fertig zu werden, so daß dann die Straßenstraße 3 m f. Bahnhof bis W. e. n. s. abgebaut ist.

Gemeindefeale. Am 10. d. M. wollte in dem alleinstehenden, an der Bundesstraße bei Karres gelegenen Hause der Mofio Grönauer ein Fremder um Almosen bitten. Da ihm die allein zu Hause anwesende 16jährige Pächterstochter Elisabeth Federpiel die Türe versperrte, wollte der Mann mit Gewalt bei dem verschlossenen Fenster eindringen. Als ihm das nicht gelang, drohte er dem Mädchen mit dem Umbringen, falls es ihm nicht Geld verabfolgte. Aus Furcht gab dann das Mädchen vom Balkon aus dem Gewalttätigen 10 Groschen zugeworfen, worauf er sich entfernte. Infolge telephonischer Anzeige gelang es der Gendarmerie in Innt, den Täter noch an gleichen Tage in der Person des Paul Wächter aus Raubers zu verhaften.

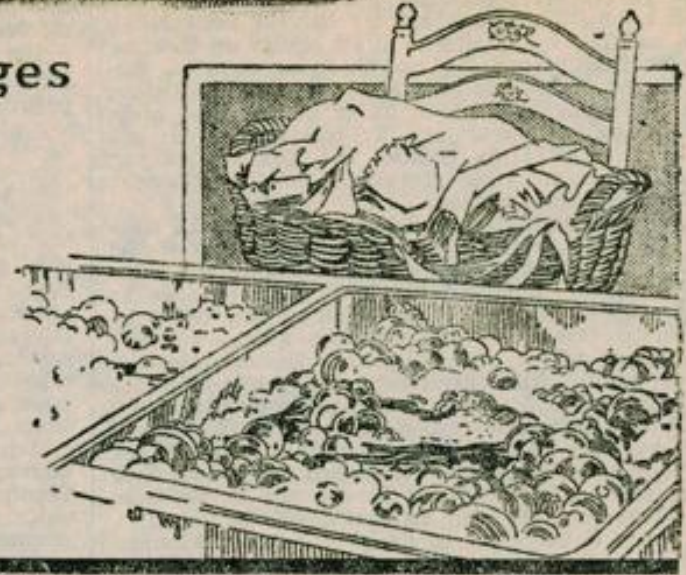
Die schwere Arbeit des Waschtages für immer vorbei.

HERGESTELLT IN DEN LUX-FABRIKEN.



Rinsol

die neue Art Seife.



Verammlung der Oetzaler Gastwirtegenossenschaft. Vor einigen Tagen fand in Sölden die Jahreshauptversammlung der Gastwirtegenossenschaft Oetzal statt. Im Tätigkeitsbericht betonte der Obmann Gstrein, daß es hauptsächlich dem Betreiben der Gastwirtegenossenschaft zu danken sei, daß doch endlich die Verbauung an der Bruchstelle am sogenannten Vehnrain bei Umhausen durchgeführt wurde. Die Mitgliedsbeiträge pro 1926 erhielten gegenüber dem Vorjahre keine Veränderung. In den neuen Oetzaler Straßen-Konkurrenz-Ausschuß wurden gewählt: Valentin Gstrein, Zwielfelstein, als Ersatzmann Sidor Kiri, Sölden. Anschließend daran wurde der Verkehr auf der Oetzaler Straße besprochen. Ing. Handl berichtete über Kostenpunkt und Rentabilität einer eventuellen elektrischen Bahn durchs Oetzal und gelangte zu dem Schlusse, daß sich eine Bahn nicht rentieren würde. Für regelrechten Autoverkehr müßte die Straße aber unbedingt große Veränderungen erfahren. Pfarrer Danter-Gurgl sprach sich für einen Postautoverkehr aus, dem wieder Herr Philipp Haib, Deß wegen Benachteiligung der äußeren Oetzaler entgegenstand; hierzu bemerkte Bezirkshauptmann Doktor Reicher, daß sich dies durch einen Pendelverkehr regeln ließe. Nach wiederholter Beschleßung einzelner Herren stellte Obmann Gstrein den Antrag, drei Herren zu wählen, die mit dem neuen Konkurrenz-Ausschuß diesbezüglich in Fühlung treten und dann mit der Landesregierung gehen sollen. Die Zimmer- und Pensionspreise beschloß man auf der unveränderten Basis von 1925 zu halten, und zwar hat als Mindestpreis für Zimmer 2 S pro Bett und Tag und für volle Pension einschließlich Zimmer 8 S pro Tag und Person zu gelten. Die Konzessions-Ansuchen des Herrn Alois Leiter-Niederthel, Herrn Rudolf Santer-Huben, und Frau Ida Straßer-Deß wurden nach Erörterung mannigfacher Fragen in negativem Sinne erledigt. Als Delegierte für die Verbandsgeneralversammlung am 10. März laufenden Jahres in Innsbruck wurden Obmann Gstrein und Karl Warberger-Umhausen bestimmt. Die Herren Hubert Gstrein und Blasius Warberger machten sich erbötig, eine gemeinsame Reklame für das Tal in Szene zu setzen; und es hätten sich die einzelnen Mitglieder des inneren Oetzales an Hubert Gstrein und die des äußeren an Blasius Warberger zu wenden. Zum letzten Punkte der Tagesordnung richtete Hans Haib an die Versammlung die Bitte, von dem häufigen Bezuge von Gefrierfleisch Abstand zu nehmen. Dergleichen stellte er an die Vorsehung die Bitte, sich wegen der unangenehmen Telefonverhältnisse (gerade im Sommer) an die Post- und Telegraphendirektion zu wenden. Nachdem zwei Anträge des Obmannes: a) an die Bezirkshauptmannschaft Anst das Ansuchen um Verlegung der vorgeschriebenen Sperrstunde wenigstens über die Sommermonate auf 12 Uhr nachts zu stellen, b) ein Postparafestkonto zu nehmen, zugestimmt worden war, wurde die Versammlung geschlossen.

Ein abhängiger Greis. Aus Punds wird gemeldet: Der 76 Jahre alte Mann Andreas Regensburger hat vor mehr als 14 Tagen seine Wohnung in Punds-Stein verlassen und seither hat man von ihm nichts mehr gehört. Der Mann ist geistig nicht mehr ganz normal und deshalb befürchtet man, daß ihm ein Unglück zugefallen sein kann.

Betrügerlicher Verkauf einer Wiese in Pruh. Franz R. in Pruh verkaufte dem Heinrich B. in Faggen eine Wiese und ließ sich den Kaufschilling von 1400 S bar auszahlen. R. zeigte sich bei dem Verkaufe sehr nachgiebig und trachtete offensichtlich, so bald als möglich Bargeld in die Hände zu bekommen. Nach Abschluß des Geschäftes und nach Auszahlung des Geldes war auch das Bleiben des R. in Pruh nicht länger; er reiste alsbald mit seiner Frau Maria ab, angeblich nach Salzburg oder Wien. Der Käufer erfuhr nun bald darauf, daß die Wiese weit über ihren tatsächlichen Wert verpändelt ist und daß R. gar nicht berechtigt war, die Wiese zu verkaufen. R. ist stüchtig und wird von der Gendarmerie wegen Betrug gesucht.

Borarlberger Landtag. Aus Bregenz wird uns geschrieben: Der Landtag hält am Montag vormittags eine Sitzung ab, deren Tagesordnung u. a. enthält: Die dritte Lesung des Städtische-Abgabengesetzes, des Plakatsteuergesetzes und der ersten Novelle zum Autosteuergesetz, Bericht des Finanzausschusses über das Gebäudesteuergesetz, über die Beteiligung des Landes an der Finanzierung der Pfänderbahn, über einige Subventionsanfragen und über das Energie-Abgabengesetz. Berichte des Rechtsausschusses über die Eingabe der Stadtgemeinde Dornbirn wegen Erchtigung einer Bezirkshauptmannschaft und über die Eingabe der Gemeinden Bösch, Ruffach und Gathau wegen Abtretung vom politischen Bezirk Feldkirch und Zuteilung zum politischen Bezirk Bregenz, ferner über die Landes-Strassenpolizeiordnung, Berichte des volkswirtschaftlichen Ausschusses über die Gewährung von Landesbeiträgen für Regulierungsarbeiten, über die Eingabe der Gemeinden des Großen Walfertales wegen Maßnahmen gegen die drohende Entfledung des Tales und endlich ein Bericht des Schulausschusses über die Regelung des gemeinlichen Fortbildungsschulwesens in Borarlberg.

Wegen Schneeverwehung und Lawinengefahr gesperrte Straßen. Aus Bünden wird uns geschrieben: Infolge starker Schneeverwehung und Lawinengefahr ist die Straße Stuben a. A.—Lech seit 6. d. M. und Längen a. A.—Stuben seit 9. d. M. für Fußverkehrsverkehr unpassierbar. Da das Schneetreiben noch anhält, ist nicht voraussehen, wann die Straßen für den Verkehr wieder geöffnet werden.

Jahreshauptversammlung des Turnvereins Dornbirn. Aus Bregenz wird uns berichtet: In der vergangenen Woche hielt der Turnverein Dornbirn seine 63. Hauptversammlung in der Turnhalle des 1. Bezirkes ab, die vom Vorstand Heinrich eröffnet wurde. In einem anderthalbstündigen Vortrage gab er ein Bild über die Ereignisse im Berichtsjahr, aus dem ein kraftvolles Aufwärtstreben des Vereines entnommen werden konnte. Die Mitglieder des Vereines erzielten überall auf den Stätten turnerischen Wettkampfes große Erfolge, ein Zeichen des emsigen Fleißes, mit dem im Verein an der Vervollkommnung gearbeitet wird. Turnwart Fünd gab in trockenen, aber sprechenden Ziffern eine Darstellung über die reiche turnerische Tätigkeit im Verlaufe des Jahres, wo bei einem Mitgliederstand von rund 600 ausübenden Mitgliedern jeden Abend drei bis vier Turnstunden in zwei Hallen abgehalten wurden. Ebenso erfreulich war der Bericht des akademischen Turnlehrers Bildstein über das Turnen der Frauen und Mädchen. Die Neuwahlen

ergaben die Wiederwahl des Vorstandes und der übrigen alten Amtswalter. Der Vereinsdiener Secwald richtete schließlich besonders ein Rahmwort an die Jungmannschaft, die durch Gehorsam und eiserne Disziplin wieder das zu werden trachten soll, was sie einst zum Stolz von Boll und Helmat war.

Die Fischschlierweiterungsarbeiten in Feldkirch. Von dort wird uns berichtet: Die Arbeiten an der Fischschlier werden dieses Jahr von einem bösen Mißgeschick verfolgt. Schon zweimal führte die zu lauel Wasser mit sich, daß es der Unterwasserkanal nicht mehr fassen konnte und die Wassermassen sich in das Jilbett ergossen, was die Unterbrechung der Arbeiten zur Folge hatte. Der letzte Regen, der besonders in der Nacht auf Montag ununterbrochen in Strömen herniederfüllte, verzurachte wieder eine mehrtägige Ueberstimmung des Jilbettes, so daß die Arbeiten abermals unterbrochen werden mußten.

Die täglichen Verhaftungen in Südtirol. Von der Finanzwache in Gossensaß wurde ein gewisser Johann Zellemann aus Auer verhaftet, weil er angeblich in einem Gasthause gegenüber seinen Bekannten Beleidigungen gegen den italienischen Regierungschef ausgesprochen haben soll. Die Furcht, daß man sogar wegen vielleicht gar nicht gesprochener Worte eingesperrt wird, ist es ja überhaupt, die die Deutschen abhält, nach Italien zu reisen.

Innsbrucker Urania.

Vorverkauf in der Ausstellung des Tiroler Gewerbebandes „Tagishof“ von 9 bis 11 und von 3 bis 6 Uhr, Maria-Theresien-Straße 45.

Regko in Vergangenhait und Gegenwart. Heute, Samstag, 8 Uhr abends, Claudiasaal. Lichtbildvortrag von Universitäts-Professor Dr. Julius Tomajeth-Wien. — Eintritt für Mitglieder 8 — 80 (Nichtmitglieder 1 1/2).

Typen zur Laute im Gange der Jahrhunderte. Montag, 15. März, 8 Uhr abends, Claudiasaal. Lautenliederabend von Susanne Tonad u. Frengewald. — Eintritt 1 1/2 (Nichtmitglieder 50 Prozent mehr).

Das Wunder an der Marne mit Skizzen. Dienstag, 16. März, 8 Uhr abends, Claudiasaal. Vortrag von Major Georg Bartl. Eintritt wie Samstag.

„Moderne Körperbildung.“ Uraniakurs: Montag und Donnerstag von 6 bis 7 Uhr. Kurse der Frau Käthe Hne, otd. dipl. Gymnastiklehrerin, im Claudiasaal.

Energetikurs für Klavierspielende. Durch diese gymnastischen Übungen kann ohne Klavier eine rasche und gründliche Durchbildung der Hand erzielt werden. Fel. R. Deuerling aus München wird in der Zeit vom 26. bis 30. März inklusive zwei derartige Kurse in der Urania halten. Anmeldungen bis spätestens Montag, den 15. März, an der Uraniakasse, wo auch gemischte Zustufte erteilt werden.

Buchhaltungs- und Bilanzkurs. Beginn: Mitte März (Einführung in die einfache, doppelte und amerikanische Buchführung). Anmeldungen in der Urania-Kasse.

Besucht die Urania-Buchhaltungs- und Schreibmaschinenkurse! + 261

Billige Strumpfwäsche bei: Vini Stöckinger, Erlersstraße 4. + 6241

Bronchialkatarrhe, akute und chronische, beseitigt das Trinken von lauwarmen Radeinerwasser allein oder mit Milch gemischt. + 200 m

Die Verführung der Agrarbank mit der Vereinsbank.

Ein Prozeß des Herrn Paulsteiner gegen den Altbürgermeister von Meran.

Die Agrarbank für die Alpenländer in Innsbruck ist vor zwei Jahren nekkend geworden. Da sprang die größte Tiroler Bank, die Alpenländische Vereinsbank, dem bedrängten Schwesterinstitut bei und führte dessen Sanierung durch. Einige Monate später gab es bei der Vereinsbank einen Bruch: Der Profurist Driach ließ sich in gewaltige Pira-Spekulationen mit der Banca Cattolica in Trient ein und verlor dabei nicht weniger als sieben Milliarden.

Nun hatte die Agrarbank Gelegenheit, sich für die Sanierung zu revanchieren und die Vereinsbank, von der sie vor kurzem isoliert worden war, ihrerseits zu sanieren. Die hierauf bezüglichen Verhandlungen wurden dieser Tage beendet und am Dienstag wurde der Oeffentlichkeit mitgeteilt, daß die Generalversammlung der Agrarbank beschloffen hat, die Vereinsbank in irgend einer Form zu übernehmen.

Zwischen diesen beiden bekannnten Begebenheiten spielte sich, wie die „Stunde“ berichtet, eine überaus interessante Aktienschiebungsgeschichte ab, die am Mittwoch das Wiener Zivillandesgericht beschäftigte.

Im vorigen Jahr, kurz nachdem die Agrarbank von der Vereinsbank isoliert wurde, entbrannte zwischen diesen beiden christlichsozialen Banken ein heftiger Kampf; die Vereinsbank führte erbittert Prozeß gegen die Agrarbank wegen zwei Milliarden. Ueber diese Klage haben wir seinerzeit des längeren berichtet. Da von dem Ausgang dieses Prozeßes möglicherweise die Existenz der Agrarbank abhing, versuchten, so führt das genannte Wiener Blatt aus, maßgebende Persönlichkeiten der christlichsozialen Partei, allen voran Altbundeskanzler

Dr. Seipel, dem Zwist durch einen Vergleich ein Ende zu bereiten, doch vergeblich, die beiden Institute waren unversöhnlich. Um dem drohenden Verhängnis zu entweichen, beschloß die Agrarbank schließlich durch Hinterrücken die Aktienmajorität der Konkurrenzbank zu erwerben.

Mit der Durchführung dieser Aktion wurde der Industrielle Franz Paulsteiner betraut. Paulsteiner wandte sich durch Vermittlung des Regierungsrates Ferdinand Preindl und des Kaufmannes Wilhelm Kellemer an den Altbürgermeister von Meran, Josef Wemabner, dem es auch gelang, von der Vereinsbank eine Option auf Ueberlassung von 500.000 Stück Aktien zum Preise von 80 g per Stück, das sind 150.000 S, zu erlangen, wogegen sich Paulsteiner verpflichtete, der Bank einen weiteren Kredit von 200.000 S zu acht Prozent per Jahr zu gewähren.

Anfangs Oktober vorigen Jahres fuhr Paulsteiner nach Innsbruck, um die Sache unter Dach zu bringen. Er begab sich vor allem zur Agrarbank, um von dem nunmehr bevorstehenden Abschluß der Transaktion Mitteilung zu machen, fand jedoch zu seiner Bestürzung eine wesentlich veränderte Situation vor. Die prominenten Persönlichkeiten der Agrarbank haben plötzlich von einem Ankauf der Vereinsbankaktien nichts hören wollen, und zwar ohne Angabe der Gründe. Unter solchen Umständen trat Paulsteiner von der Sache zurück; er übte die Option nicht aus.

Der überraschende Stimmungsumschwung bei der Agrarbank wurde bald, noch in den späten Abendstunden desselben Tages aufgeklärt: Die Agrarbank erfuhr gerade an diesem Tage, daß bei der Vereinsbank etwa 300.000 Aktien und bald erhielt auch die breite Oeffentlichkeit von den Manipulationen des Profuristen Driach Kenntnis. Die Agrarbank hatte kein Interesse an dem Ankauf von wertlosen Aktien und sie trat nunmehr der Vereinsbank gegenüber nicht als Vertragspartner, sondern als Retterin in der Not auf. Die Vereinsbank ging ins Ausglicksverfahren.

Nun fordert der Altbürgermeister von Meran, Gemasner, das ihm für den Fall des Zustandekommens der Transaktion versprochene Vermittlerhonorar in der Höhe von 50.000 S, weil er meint, die Hauptfrage sei die Option gewesen, die Geneigtheit der Vereinsbank, ihre Aktienmajorität an Paulsteiner abzutreten; daß die Sache infolge der oben geschilderten Begebenheiten bei der Vereinsbank schließlich scheiterte, das geht ihn nichts an. — Paulsteiner (vertreten durch Dr. Sigmund Deiche), verfißt hingegen den Standpunkt, daß die Option, die Geneigtheit der Vereinsbank, ihre Aktien zu verkaufen, nicht einen Groschen wert gewesen sei, in einem Zeitpunkt, da die Vereinsbank sich bereits im Zustande der Insolvenz befand. Es sei eben höchst verunendlich, daß eine Bank in der zwölften Stunde, knapp vor ihrem Untergang, noch 3% Milliarden an sich zu bringen trachtete. Dieser Betrag wäre rettungslos verloren gegangen, hätte die Agrarbank nicht im letzten Augenblick erfahren, daß das Schwesterinstitut damals schon dem Tode geweiht war. Die Verhandlung, in der Gemasner von Dr. Alfred Groß, Innsbruck, vertreten war, wurde zwecks Einvernahme von Zeugen vertagt.

Die neue Alpenbahn durch den Ortler.

Italien schreitet an den Bau.

Das Problem, das Ortlermassiv zu durchbohren und so eine neue Verbindung zwischen dem italienischen Süden und dem deutschen Norden herzustellen, hat schon die Regierung und die Techniker zur Zeit des alten Oesterreich beschäftigt. Nunmehr ist, wie schon damals mitgeteilt worden ist, dieser Plan von Italien wieder aufgenommen worden, und es scheint, daß an seine Ausführung mit aller Energie geschritten werden soll. Wieweit diese Absicht schon gediehen ist, erfährt man aus einem Vortrag, den Senator Silvio Crespi am Dienstag dieser Woche in der Konstitutionellen Gesellschaft in Mailand vor einem Publikum von Technikern, Politikern und Finanzleuten gehalten hat.

Crespi machte seiner Zuhörerschaft vorerst zwei bemerkenswerte Mitteilungen: die erste, daß Ministerpräsident Mussolini innerhalb einer Woche das nationale Komitee erneuert werde, dem das endgültige Studium des Bahnbaues anvertraut wird und das das Unternehmen vom nationalen und internationalen Gesichtspunkt mit Ausschluß aller lokalen und partikularischen Interessen zu erwägen hat; die zweite, daß jenseits des Stiffer Jochs von deutscher Seite daselbstige Bahnbau mit gleicher Leidenschaftlichkeit erwoogen werde. Beide Mitteilungen weisen daraufhin, daß der Plan des Bahnbaues seiner Verwirklichung entgegengehe.

Die Kosten der sieben Jahre dauernden Durchbohrung des Ortlermassivs werden auf eine Milliarde Lire geschätzt, wozu noch die Kosten für den Bau der Zufahrtslinien und andere Ausgaben im Betrage von hundert Millionen Lire kämen. Die Gründe, die für eine sofortige Inangriffnahme des Baues sprechen, sind hauptsächlich dreierlei: politische Gründe: Das Werk der Italiensierung im Oberetschgebiete könnte mit viel kräftigeren Mitteln vor sich gehen, indem durch den Bau neue Verkehrswege dorthin geschaffen und so ein großer Zufluß italienischer Arbeiter erfolgen würde; militärische und strategische (?) Gründe: Italien, ein außerordentlich friedliebendes Land, könnte sich in diesem Zustand nur dann sicher halten, wenn es in jeder Hinsicht ge-

schäft und darauf vorbereitet ist, jeden Gedanken an eine Revanche zu ersticken. Gegenwärtig kann Italien den fünf Eisenbahnlinien, die Deutschland auf der anderen Seite besitzt, nur die Brennerlinie entgegensehen. Heute genügt ein Bombenwurf auf den Biadukt von Desenzano, um Ligurien, Piemont und die Lombardei, das heißt das ganze westliche Italien, vom Osten Italiens abzuschneiden. Daher ist eine neue große Linie eine dringende Notwendigkeit. Drittens sprechen für den Bau noch wirtschaftliche Gründe: Von Gotthard bis zum Brenner hat Italien auf einer Entfernung von 230 Kilometer keine Verbindung durch die Alpen.

Die Durchquerung des Ostlers (schließt eine Linie von 250 Kilometer mit 18 Kilometer Tunnel auf italienischem Gebiet ein, wobei die Ausmündung der italienischen Grenze viel näher ist, als der deutschen. Außerdem stellt diese Bahn die schnellste Verbindung zwischen München und Genua her, indem sie die gegenwärtige Strecke um 120 Kilometer kürzt, und verringert, verglichen mit der Bahn über den Brenner, die Entfernung von den größten Verkehrszentren Westdeutschlands nach dem Zentrum Venedigs um 170 Kilometer. Senator Crespi rechnet, daß die Ostlerbahn dem Gotthard sofort 25 Prozent und der Brennerbahn 10 Prozent des Verkehrs wegnimmt, so daß sie schon dadurch einen Gütertransport von 600.000 Tonnen jährlich erreichen wird. Wenn sie von den 28 Millionen Tonnen des Verkehrs, den heute die deutschen Häfen aufweisen, nur fünf Prozent in der Weise an sich zieht, daß der Güterverkehr von den deutschen Häfen anstatt zu Schiff, durch die Ostlerbahn zum Mitteländischen Meer durch Italien geleitet wird, so wird die neue Linie einen Verkehr von 2 Millionen Tonnen jährlich haben, eine Menge, die genügt, um die Bahn rentabel zu machen.

Der Redner schloß mit dem Hinweis, daß aus wirtschaftlichen, nationalen und militärischen Gründen an den Bahnbau unter Ausschluß aller Sonderwünsche unverzüglich geschritten werden müsse.

Zur Verhaftung des Buchhändlers Eder in Brigen.

Ein komplett verräterischer Bericht des „Piccolo Posto“. Wenn es für die Beteiligten nicht so traurig wäre, müßte man hellauf lachen, wenn man den folgenden verräterischen Bericht des faschistischen „Piccolo Posto“ aus Brigen liest:

„Das hiesige Sicherheitsamt hatte seit einiger Zeit begründeten Verdacht, daß in der Wohnung eines gewissen Eder Johann, des Kaspar und der Maria, geboren am 23. Juni 1872 in Brigen, und gegenwärtiger Besitzer der bekannten Buchhandlung, die den Namen des verstorbenen Vaters Kaspar Eder trägt und in der Weißenturmstraße liegt, nicht angemeldet Waffen verborgen werden.“

Gestern um 8 Uhr früh nahm der Leiter des Sicherheitsamtes Dr. Mario Marchese mit einigen Agenten eine genaue Durchsuchung der Wohnung und der Buchhandlung des obengenannten Herrn vor, der untersuchende Dr. Marchese fragte Herrn Eder, ob er nicht angemeldete Waffen besitze. Wenn ja, möge er sie übergeben, um die Durchsuchung und mühsame Mühen zu verhindern. Er erhielt eine verneinende Antwort. Bei der Untersuchung wurden jedoch drei Säbel (1) gefunden, die beschlagnahmt wurden. Eder wurde daher als verhaftet erklärt. Der Herr, der heute morgens dem Bezirksgefängnis überstellt wurde, ist der Bruder eines bekannten und wütenden Antifaschisten in Innsbruck, eines der größten und unerschütterlichsten Italienerfeinde des Tiroler Landtages. In den letzten Tagen trat der Bruder des Verhafteten im Landtag gegen die nationale Regierung und gegen die Befehle auf, die von ihr wie in ganz Italien auch im Oberösterreich angewendet werden. Seine Rede zu Gunsten jener, die nach der Ansicht des Redners die unterdrückten Brüder sind, war äußerst scharf gegen Italien.

Abgesehen von der Erzählung der spezifischen Qualitäten des Individuums und seiner Familie, um man eine Feststellung machen, die hoffentlich nicht nutzlos ist. In den Buchhandlungen in Brigen und Bozen findet sich eine wahre Höhle von pangermanistischen Veröffentlichungen und das Lager aller Veröffentlichungen der „Deutschen Kultur“. Diese stellen den Ausgangspunkt für alle antisemitischen, antisozialen und sozialen Veröffentlichungen dar und man zögert nicht, sie öffentlich in den Auslagen zur Schau zu stellen, wo man keine anderen italienischen Veröffentlichungen sieht als „Il segretario galante“, die „Lottoro d'amore“, den „Re dei cuochi“ und andere ähnliche Schweimereten zur Herabsetzung der italienischen und lateinischen Kultur.

Es wird kein Befehl verlangt, daß wir uns sachlich mit den Gehirnverrenkungen des Schreibers dieses Berichtes befassen. Das eine oder die andere müßte selbst dieser Oberfaschist berichtigend zur Kenntnis nehmen, daß Bürgermeister Dr. Eder nicht Mitglied des Tiroler Landtages ist und daher im Landtag auch keine Rede über Italien halten konnte.

Die Massenverhaftungen in Meran.

Obwohl natürlich über den Verlauf der Untersuchung gegen die wegen angeblicher stiller Verfehlungen verhafteten Persönlichkeiten in Meran nichts zu sagen ist, fällt es auf, daß der faschistische „Piccolo Posto“ die ganze Affäre mit einem politischen Mantel zu umfassen beginnt. War es schon merkwürdig, daß dieses Blatt etwaige stillische Ausschreitungen als alldeutsches Gebahren brandmarken wollte, so verstärkt sich der Verdacht, daß es sich hier um eine Attacke gegen Deutsche handelt, wenn man die Andeutungen vernimmt, die der „Piccolo Posto“ in seiner Ausgabe vom 10. März machen zu sollen glaubt.

Als Verhaftete führt das Blatt an: Freiherrn Heinrich Te Noom, Fräulein Friederike Bauer, Stubenmädchen des Freiherrn, Frau Bertha von Hellriegel, Gattin des früheren Gemeindevorgeschalteten von Obermais, gegenwärtig im Irrenhause von Pergine untergebracht, Dr. Otto Baumgartner, Stadtkarzer von Meran, Dr. Robert Pan, Pharmazist von Obermais, Dr. Johann Pan, Zahnarzt in Obermais, Dr. Robert Pan, Sohn des Zahnarztes, den Holländer Dr. Schupp, Mathilde Schupp, Gattin des Holländers, Katharina Ruff, Obsthändlerin in Meran, Gina Ruff, ihre Tochter, Dr. Nikolaus Drosch, Juwelier, Ungar, Walter Sittan, Geschäftsführer des Drosch, Dösterreicher, Fräulein Bertha Schweiger, Tochter eines Pensionsbestitzers in Obermais.

Nun behauptet das faschistische Blatt, daß das alldeutsche Meraner Element an der größtmöglichen Unterdrückung des Standales arbeite. Ferner behauptet das faschistische Blatt, daß der „Lieberwette“ Herr Hübl, der frühere Bürgermeister von Obermais, der berühmte Mann des Freischwurs zu Zeiten Crebaros, und der Arzt von Obermais, Dr. Innerhofer, Präsident der freisinnigen alldeutschen Vereinigung, Direktor aller mehr oder weniger bedeutenden politischen Sportgesellschaften Merans, die größte Propaganda machen, um der Annahme Glau-

ben zu verschaffen, daß die Verhaftungen jeglicher Begründung entbehren und keinerlei Folgen nach sich ziehen werden.

Man kann sich also des Eindruckes nicht erwehren, daß diese Affäre auch einen von den Faschisten gewürzten politischen Weigesmack hat.

Theater+Musik+Kunst

— Stadttheater Innsbruck. Samstag 3 Uhr nachmittags: Letztes Gastspiel des Wiener Zauberkinstlers Marcell Alexander: „Zwei Stunden im Traumland“. Erster Teil: 15 sensationelle lustige Zauberexperimente. Zweiter Teil: Das große Zaubermärchen „Tischlein deck dich!“ mit verschiedensten neuen Lieberlassungen für die Jugend. — Samstag 8 Uhr abends: Zum erstenmale die Neuheit „Die Bacchusnacht“, Operette in drei Akten von Bruno Granichsiedten. Neue Ausstattung. An allen größeren Operettenbahnen mit durchschlagendem Erfolge zur Ausführung gelangt. In Szene gesetzt und die Tänze einstudiert vom Spielleiter Oswald Gejomsh. Musikalische Leitung: Kapellmeister Ferdinand Krempf. Chor: Bertl Weingart als Gast. — Sonntag 3 Uhr nachmittags zu ermäßigten Preisen: „Zim-Zauber“ von Walter Kollo und Breischneider. — Sonntag 8 Uhr abends: „Die Bacchusnacht“, Operette in drei Akten von Bruno Granichsiedten. — Am Montag um 8 Uhr abends: Vorstellung der Arbeiterkammer zu kleinen Preisen mit allgemeinem Zutritt die erfolgreiche Neuheit: „Die kleine Sünlerin“, Operette in drei Akten von Jean Gilbert. In der Titelpartie Bertl Weingart als Gast und Olga Erler-Muck als Gast in der Partie der „Henriette“. Vorverkauf für diese Vorstellung zu kleinen Preisen an der Tageskasse.

— „Die Frau Hani vom Achen“. Wohlthätigkeitsvorstellung zugunsten des Kindergartens St. Nikolaus am Sonntag den 14. März abends 8 Uhr im Saale Innstraße 107. Vorverkaufstarten sind erhältlich bei Kaufmann Max Suntoosky, Innstraße 51.

— Puppentheater. Sonntag 5 Uhr nachmittags letzte Vorstellung in dieser Spielzeit „Tischlein deck dich, Esel streck dich, Krüppel aus dem Sack!“ nach dem gleichnamigen Märchen von Grimm von Eise Bauer. Auftreten der kleinsten Sänglerin im Tiroler Tracht (Wiederholungen von Frau Theresia Spärr). Kartenvorverkauf bis Samstag 6 Uhr abends bei Firma Obedina, Maria-Theresienstraße 25, Sonntag ab 2 Uhr im Puppentheater.

— Violinkonzert Josef Weisner. Josef Weisner, der Sohn unserer Stadt, jetzt erster Konzertmeister an der Wiesbadener Staatsoper, ist nach längerer Zwischenzeit wieder in die Heimat gekommen und hat bei dem letzten gegebenen Konzerte den ehrlichen und herzlichsten Dank seiner Landsleute für seine schönen künstlerischen Leistungen in Empfang nehmen können. Sollte man sich vielleicht auch rein programmlich einzelnes anders gewünscht, so z. B. nicht ganz ungenau auf Tschaikowskys D-Dur-Konzert verzichtet, das in seiner zwischen salonmäßiger Melancholie und etwas hohem Pathos schwankenden Zweifelpflichtigkeit gegenüber dem nachfolgenden, in jugendlicher Unbehämmertheit und Geradlinigkeit daherschwärmenden Brahmschen E-Dur-Konzert recht magisch abklingt, auch vielleicht an Stelle der den Abend beschließenden Minkaturen ein einheitliches größeres und schwerwiegenderes Werk gewünscht, so muß umgekehrt anerkannt werden, daß die Vortragsfolge vom rein vollstimmigen Standpunkte aus außerordentlich glücklich zusammengestellt war; sie bot dem Geiger, von der den Abend eröffnenden Corellischen La Polka angefangen, ausgiebig Gelegenheit, die hohen Vorzüge seines geistigen Rüstfortschritts ins helle Licht zu setzen: ein sehr exaktes, in sich ausgeglichenes, streng nach den Schönheitsgesetzen abgemessenes Spiel, ein fein abgegriffener Vortrag von großer Delikatesse, dem auch Größe des Ausdrucks und feilsche Erregtheit nicht fremd sind. Nimi Salsberger besorgte die teilweise recht erhebliche technische Anforderungen stellende Begleitung mit verständnisvollstem Eingehen auf die Intentionen des Konzertgebers, mit zartem, weichen Anschlag und nie über ein gewisses Maß von dynamischer Zurückhaltung hinausgehend.

— Musikverein Innsbruck. Violinkonzert Professor Adolf Busch. Die Leitung des Musikvereins hat bereits Ende November vorigen Jahres den weltberühmten deutschen Geiger Professor Adolf Busch aus Darmstadt für einen Abend verpflichtet, der am 10. April im großen Stadtsaal stattfinden soll; sie hofft und erwartet von den Verehrern des Musikvereins sowie den musikalischen Kreisen verständnisvolle Unterstützung, da es ihr erst nach jahrelangen Bemühungen unter großen Opfern möglich wurde, diesen großen Künstler für Innsbruck zu gewinnen. Trotz der hohen Kosten ist die Musikvereinleitung befreit, die Veranstaltung weitesten Kreisen zugänglich zu machen; die Eintrittspreise wurden folgendermaßen festgesetzt: Sitzplätze I.—, 4.—, 3.60, 3.—, S. Stehplatz und Schüttertante 1.— S. Die Kartenvorgabe liegt in den bewährten Händen des Musikvereinsdirektors Emil Scheuich.

— Hubermann-Konzert am Freitag den 19. März im großen Stadtsaal. Es ist wohl nicht nötig, über die hohe Kunst Hubermanns lange Worte zu verlieren. Den Kartenvorverkauf besorgt die Musikvereinleitung Johann Groß.

— Kirchenmusik in der Jesuitenkirche. Sonntag den 14. März kommen um 9 Uhr nachmittags Nr. 4, „Mein Gott, warum hast Du mich verlassen“, und Nr. 5, „Ach! mich darfst“, aus J. Haydns „Sieben Worten“ zur Ausführung.

— Theater im Stadtsaal Hall. Am Sonntag den 14. d. M. Wiederholung „Die politische Witwe“. Anfang 8 Uhr abends.

Fesche WOLL-CHEVIOTS für SPORT-ANZÜGE RUDOLF BAUR Brixnerstraße 4

MUSIKVEREIN INNSBRUCK Der weltberühmte deutsche Geiger Professor Adolf Busch konzertiert am 10. April im großen Stadtsaal. Am Klavier: Direktor Emil Scheuich. Preise: Sitzplätze I.—, 4.—, 3.60, 3.—, Stehplatz 1.—.

Die deutsche Skimeisterschaft in St. Anton.

Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.

St. Anton, 18. März.

Die Wetterkamen dieses Winters zeigen manchmal seltsame Erscheinungen. In Innsbruck war am Freitag dieser Schneequatsch, der den Weg zum Bahnhof recht unbehaglich machte. Im Oberinntal dagegen, bei Stams usw., fuhr der Zug durch opere gelbe Wälder, ja selbst in Bamsed lag immer noch viel weniger Schnee, als in Innsbruck. St. Anton allerdings liegt in diese Schneemassen eingebettet. Die Schneefälle in den letzten Tagen waren mehr als reichlich, doch ist die größte sportliche Veranstaltung Österreichs in diesem Jahre — die deutsche Skimeisterschaft durch die Verlegung von Garmisch auf den Arberg wurde — dadurch nicht beeinträchtigt. Selbst die Wärme, die am Freitag nach den großen Schneefällen der letzten Tage etwas ungünstig einwirkte, verurteilte für den heutigen Tag auf wohl einen „schweren“ Schnee, doch ist die 16,5 Kilometer lange Strecke so gelegen, daß sie diesen Verhältnissen angepaßt und trotzdem verhältnismäßig leicht ist.

Der Wettkampf der „Kanonen“.

Infolge der deutschen Wettkampfordnung, die von unserer österreichischen Weltweitlich abweicht ist die Auswahl der startenden Läufer etwas anders ausgefallen als man es in unserem Lande gerade mit Rücksicht auf den hohen Stand des Tiroler Skisportes erwarten möchte. Aber gerade das Deutsche Reich hat dafür eine ganze Reihe von „Kanonen“ gefunden, wie die heutigen und morgigen Wettkämpfe zu den interessantesten gestalten werden, die wir je im Lande hatten. Aus der Reihe der 93 Nennungen haben wir da nur a. a. hervor: den deutschen Meister des Jahres 1924 Max Kröll, Thüringen, den ausgesprochenen Schwarzpulverhermann Richter, den mehrfachen Oberberger Meister Fritz Friedrich (Wien), den vorjährigen bayerischen Meister Gustav R. (L. G. G. G.), den diesjährigen bayerischen und früheren deutschen Meister Karl Neuner-Portenkirchen, den durch den Film bekannt gewordenen „Schneefuß“ Hans Schneberger, der einst zum Stolz des Innsbrucker Skisportes zählte, jetzt aber für München startete, und dann als besonderen Vertreter der Farben Tirols Hugo Hörsnagl, Innsbruck.

Aus dem übrigen Oesterreich wäre vor allem noch der Wiener Katan, der erst vor acht Tagen bei der polnischen Meisterschaft in der Tatras Zweiter wurde, und Peter Kadacher-Niksch, zu erwähnen. (Der hervorragende Langlauftrainer Harold Baumgarten aus Graz hat wohl gemerkt, ist bis zur Stunde jedoch nicht in St. Anton eingetroffen.) Auch die Altersklassen sind gut vertreten, ja sogar in Altersklasse 3 wird Eino Müller-Welt für den Winterportverein Louisa starten. Die Süddeutschen haben eine ganze Reihe tüchtiger Läufer gefunden, darunter den diesjährigen österreichischen Meister Bionfeth, aus Schäßau ist nur ein Mann anwesend, bezüglich auch aus dem Nöbdu.

Die gekränkten Älgäuer.

Besonders bedauert wird das Ausbleiben der tüchtigen Älgäuer Mannschaft. Dies hängt damit zusammen, daß die Austragung der deutschen Skimeisterschaft am Arberg von Älgäu aus sabotiert wird. Bekanntlich ist der Skiklub Arberg seinerzeit aus dem österreichischen Skiverband ausgestiegen und zum Älgäuer Skiverband übergegangen. Als nun der deutsche Skiverband die Meisterschaft auf den Arberg verlegte, setzte er sich direkt mit dem Skiklub Arberg in Verbindung, ohne weißt den Älgäuer Skiverband zu fragen. Wegen dieser angeblichen Nichtberücksichtigung sind nun die Älgäuer gründlich „eingeschmamppt“ und sie haben ihren Leuten verboten, am Arberg zu starten. Sie wurden zwar auf alle mögliche Weise zur Berichtigung gemahnt, aber selbst ein Depeschenwechsel, der geflissentlich statthand, konnte ihre Hartnäckigkeit nicht brechen.

Die Langläufer.

Während alle bisher Genannten in der Kombination eine Rolle spielen werden, so weisen Lang- und Sprungläufer getrennt auch eine ganze Reihe äußerst tüchtiger Leute auf. Da ist unter den Langläufern etwa Viktor Schneider-München zu nennen, dann der berühmte Dauerläufer Fernand Wieninger-Trumstein, der beste bayerische Langläufer Emil Seiler-München und Josef Adolt aus Johannsthal, der erstige deutsche und Schweizer Meister, der lange Zeit hindurch der beste Langläufer „deutscher Beine“ war.

Die Springer.

Unter den Springerern erweckt besonderes Interesse der Vertreter des Wintersportvereines Arberg im südtiroler Erzgebirge. Arberg ist ein kleiner Ort in der Nähe von Ragnatal, der eine ausgezeichnete Sprungschanze besitzt, auf der eine ganze Reihe äußerst tüchtiger Springer herangezogen wurde. Ihrer Teilnahme an der Meisterschaft am Arberg steht man infolgedessen mit Interesse entgegen, als man erwartet, daß die Arberger die weitesten Sprünge stehen werden. Weiter wäre an Springerern noch hervorzuheben der altbekannte Grazer Hans Rucker, der Parteidirigier Martin Neuner und der erstige deutsche Rekordspringer RHM Dieß. Man sieht also: Kanone hinter Kanone.

Die ungünstige Wettkampfordnung.

Tirol scheidet außer dem schon genannten Hugo Hörsnagl noch folgende Leute: Baumgarten, Bezio, Kreuzer, Ceder, Roff, Hermann Schuler, Bill Ortner, Wittmann und zum Sprunglauf noch Friedrich Schneider, den jüngeren Bruder von Hannes Schneider. Daß die bekannten und tüchtigen Tiroler Kreuzling, Kerber, Strömang, Strider usw. fehlen, hängt damit zusammen, daß die Meisterschaft nach den Regeln der deutschen Wettkampfordnung ausgetragen wird, während nach der österreichischen Wettkampfordnung Läufer erster und zweiter Klasse zugelassen werden, ist nach der reichsdeutschen Ordnung der Meisterschaftsrennen nur für Wettkämpfer erster Klasse offen. Eine Ausgleichung der beiden Bestimmungen wird wohl ehestens erfolgen müssen. Jedenfalls überlegen die genannten Tiroler Vertreter die nicht teilnehmen können, so manchen der aus dem Reich gekomenden Läufer.

Start zum Langlauf.

Sobald marschiert die Schar der Teilnehmer von St. Anton nach St. Christoph ab, wo sich der Start zum Langlauf befindet. Die Langstrecke ist 16,5 Kilometer lang. Sie enthält 317 Meter Steigung und 771 Meter Abfahrt. Die Strecke geht von St. Christoph aus über die Paghöhe auf den Raitenfattel und in einem Bogen um den Raitenkopf nach St. Christoph zurück; an der alten Eggerschance vorbei in einem Plachlauf und in leichtem Gefälle zum Kofen Eck, von dort zum Waldhölzl hinab, dann ein Stück über die Straße und in verschiedenen Windungen in einer Gesamtlänge von 1,5 Kilometer wieder in die Gegend oberhalb des Waldhölzls zurück. Weiter beim sogenannten Steinbruch vorbei, dann zum Moos hinab, sie überquert dann die Straße, führt ziemlich weit oberhalb der Bahnstrecke gegen Raferin zu und in einem Bogen hinab nach St. Anton zurück, wo sich das Ziel bei der Villa Angelika befindet.

Hilfred Strobels.

In einer Zuschrift, die wir aus Bettneu veröffentlicht haben, war unter anderem gesagt, daß sich in Bettneu diejenigen Nichtigungsgelegenheiten vorfinden, wie in Landeck, nur mit dem Unterschied, daß man eine Stunde eher am Ziele ist und sich dabei merkliche Bahnanlagen erspart. Wie uns nun aus Kreisen der Landecker Hotellerie mitgeteilt wird, kann ein Vergleich in bezug auf Nichtigungsgelegenheit zwischen dem einen Gasthaus in Bettneu,

Das 15. Batten aufweist, mit den Hotels in Venedig, die mit Leichtigkeit 250 bis 300 Personen, bei Berücksichtigung der einfachsten bis zu den komfortabelsten Ansprüchen, unterbringen können, nicht gegogen werden.

Skiwettkämpfe in Seefeld in Tirol. Es wird uns berichtet: Der Sportklub Seefeld ist einer der wenigen Vereine, denen es vergönnt war, in diesem Winter ihre Veranstaltungen programmäßig durchzuführen.

Hauptversammlung des Fußballklubs „Veldidena“. Man schreibt uns: Die gutbesuchte Jahreshauptversammlung dieses Klubs fand am 10. d. M. im Gasthof „Stadl“ statt.

Wer denken leiden bei dem Mäht an Hirschkäse, beim Stäht und Glend, bei der Zufriedenheit an Schmezz; aber ungeschickt jehereit. Immanuel Kant

Der Weinbau im Inntal.

Von Hugo Klein.

Allgemein wird angenommen, daß die Römer zur Zeit Christi die Weinrebe in unser Land eingeführt haben, wenn auch kein Denkmal römischer Literatur uns über die Anfänge dieses großen Kulturwertes berichtet.

Eine der ältesten Urkunden*) dürfte wohl das Urbar des Grafen Reinhard II. von Görz-Tirol aus dem Jahre 1288 sein, das genau verzeichnet, wieviel Wein der Graf aus seinen Gütern bei Teils bezog.

Interessant ist die Statistik jener Orte, aus denen das Kloster St. Georgenberg 1391 seinen Wein bezog, denn wir erfahren daraus die Namen vieler Gegenden, in denen damals Wein gebaut wurde; es sind dies Müstler, Schlitters, Strah, Wiesna, Gallzein,

*) Nächstfolgende Daten sind einem Aufsatz des Herrn Karl Böhm entnommen.

Jahresliche Beschimpfung des österreichischen Fußballverbandes. Wien, 12. März. Bekanntlich hat der österreichische Fußballverband beschloffen, wegen der Unterdrückung des Deutschtums in Südtirol keine Delegierten zu dem Fußballkongress in Rom zu entsenden.

Schnee- und Wetterberichte

Vom 12. März.

- Rochhof: 25 Zentimeter Neuschnee.
Muffener Alm: 50 Zentimeter Neuschnee.
Pfelemes und Bieghöf: Pulverschnee.
Windlegg: 60 Zentimeter Schneehöhe, Stöföhre gut.
Lufseer Hütte: 65 Zentimeter Neuschnee.

Gerichtszeitung

Vater und Sohn als Diebsgenossen.

Vor dem Einzelrichter Hofrat Dr. Wenner stand gestern der 41jährige Vater Josef Gambri, sein 14jähriger Sohn gleichen Namens und der 13jährige Volksschüler Friedrich G. unter der Anklage des Verbrechens des Diebstahls und der Heherei.

Besonders billige und gute Stoffe für Damen- und Herrenbekleidung in modernsten Ausführungen. Leopold Hepperger, Museumstraße 9.

Die sicherste Anlage Ihres Kapitals in wertbeständigsten, also vor Geldentwertung geschützten, mündelsicheren Hypotheken, bei 10-12 prozentiger Jahresverzinsung.

Gambri hat mit seinem Sohn drei Diebstähle ausgeführt, wobei den Beiden ein Lederrock, ein silbernes Zigarettenetui, vier Bürsten und 14 Kilo Kartoffeln in die Hände fielen.

Auch eines Betrages hat sich der junge Gambri schuldig gemacht. Er erschien bei einem Kaufmann in Innsbruck, dessen Frau auf dem Marktplatz einen Stand inne hat und lockte unter der Vorgabe, von der Frau geschickt zu sein, 25 Stück Seife heraus, die er auf eigene Faust weiter verkaufte.

Die Anwälte für das Schwurgericht.

Am Montag den 15. März beginnt beim Innsbrucker Landesgericht die Frühjahrschwurgerichtssession.

In dem Vorprozeß gegen den Hons Fischer aus Leipzig, den falschen „Prinzen von Sachsen-Meinungen“, der beschuldigt ist, die hiesigerin Elisabeth Schmidt bei Seefeld ermordet zu haben, ist öffentlicher Ankläger StA. Dr. Grünwald, Verteidiger StA. Dr. Wölfler Raglele.

Am Mittwoch den 17. März ist ein gewisser Jordan Koch, Arbeiter aus Matriel, der Angeklagte. Er wird beschuldigt, den Jägerhof in Ellbögen in Brand gesteckt zu haben.

Am Donnerstag findet die Verhandlung gegen den Hilfsarbeiter Anton Häfeler statt. Er ist beschuldigt, den Brauereiarbeiter Binzen Erlacher in der Nacht auf den 31. August v. J. am Innsbrucker Sögegen ermordet und beraubt zu haben.

Der freche Raubüberfall auf das Juwelierhaus Bonneck in der Schönhauser Allee, über den bereits berichtet wurde, stellt in der Geschichte der Kriminalchronik ein völlißes Novum dar.

Aus aller Welt

Der verwegene Brillantenraub in Berlin.

Die Täter noch immer unbekannt. Der freche Raubüberfall auf das Juwelierhaus Bonneck in der Schönhauser Allee, über den bereits berichtet wurde, stellt in der Geschichte der Kriminalchronik ein völlißes Novum dar.

Stans, Schwarz, Baldöpp, Terfens, Beer, Weerberg, Kollach, Waten, Friehens, Baumkirchen, Wils, Abam, Thaur, Rum, Aldrans, Patsch, Wieders und Sulpmes. Ferner existiert aus den Jahren 1437 und 1488 ein Verzeichnis der Einkünfte, die die Herzoge von Oesterreich aus ihren Erblanden an Weingehent von den Gerichten Ambras und Thaur erhielten.

Unter Kaiser Max erreichte die Weinkultur in unserer Gegend wohl ihren Höhepunkt; er selbst ließ Weingüter bei seinen Schloßern fragen und Thaur neu anlegen und bezog hierfür die „Pelze“ aus Bahren bei Brigen, wie eine Urkunde des Jahres 1500 vermeldet.

In den Innsbrucker Ratsprotokollen des 16. Jahrhunderts taucht öfters der Name „Weinstockquelle“ auf, die weit droben im Höttingergraben sprudelte und deren gerühmtes Heilmasser in hölzernen Rinnen über die Innbrücke in das sogenannte „Ofenloch“ oder „Weinstockbad“ in der Badgasse geleitet wurde.

Neben Hötting hatte auch das Sommerschloß Ambras in jener Zeit seine prächtigen Weingärten, was aus der anziehenden Reisebeschreibung des Venantius Riphius hervorgeht, und in Memoirenbuch Mayers heißt es gar einmal: „Item Weinreben an Serlescher Bod legen lassen“.

Seit dieser Zeit ging es mit dem Weinbau im Inntal wieder abwärts, der 30jährige Krieg ließ diese heilige Kultur noch mehr veröden und dann wurde in der Folgezeit die deutsche Zubereitungsart des Weines von der viel wohlfeileren welschen zum Großteil verdrängt.

In der Folgezeit ist es im Inntal zu keiner regelrechten Weinkultur mehr gekommen, nur ab und zu wurden Anpflanzungsversuche gemacht, die jedoch bewiesen, daß Boden und Klima weiterhin für die Weinrebe günstig waren.

Im Jahre 1858 wurde, wie der „Tiroler Bote“ berichtet, ein solcher Versuch auf den Höttinger Bergen auch wieder unternommen, wozu Erzherzog Johann aus seinen reichlichen Weingärten einige Reben spendierte, und der Chronist freute sich schon im stillen, demnächst „Höttinger Eigenbau“ kultivieren zu können!

Den letzten Versuch hat Herr Turnschreyer Karl Konzeit unternommen; er kaufte sich hierzu ein in der Nähe von Oberperxun sonnig gelegenes Stück landigen Bodens, das mündelgeschützt auf ein-

samt drei Karat wiegen. Die anderen Ohrringe trugen Brillanten im Gewicht von zusammen sechs Karat. Es handelt sich um schöne feinerste Stücke, die die Aufmerksamkeit der Täter auf sich gelenkt haben. Aus diesem Grunde müssen die Diebe, die eine ganz besonders gute Kenntnis in Juwelen haben müssen, in den Kreisen der „Spezialisten“ zu suchen sein. In dem Schaufenster waren auch noch andere wertvolle Goldsachen ausgestellt, die aber von den Räubern zurückgelassen wurden. Ueber den verwegenen Raub erzählt ein Augenzeuge:

Kurz vor 7 Uhr abends, als der stärkste Verkehr herrschte und zwei Beamte der Schutzpolizei an dieser Stelle ihren Dienst versahen, erlösch plötzlich ein donnerähnliches Krachen. Die Passanten kürzten erschrocken in die Hausflure, und als nach kurzer Zeit ein zweiter Donner Schlag erfolgte, war die verkehrsreiche Straßenzugung bereits menschenleer. Unterdessen hatten die Täter mit einem Stein, der in einer Schenkschürze eingewickelt war, ein freisitzendes, etwa 30 Zentimeter im Durchmesser großes Loch geschlagen und dadurch die im Schaufenster liegenden Brillanten geraubt. Nur zögernd kamen die Passanten wieder auf die Straße, da man allgemein eine gewaltige Explosion vermutet und weitere Schläge befürchtet hatte. Erst als die beiden Polizeibeamten jene Stelle, wo die Sprengkörper zur Explosion gebracht waren, absuchten, belebte sich die Straße wieder, und nun erst bemerkte man die zerschlagene Schaufensterscheibe. Hier sammelte sich bald eine größere Menschenmenge an, die den Juwelier Bonned, der mit seinen Verkäufern im Innern des Ladens gar nichts von dem Raub gemerkt hatte, auf den Anschlag aufmerksam machte. Die Täter waren aber inzwischen unbemerkt entkommen. Die Polizei beschlagnahmte die abgebrannten Sprengkörper. Die geschädigte Firma hat auf die Wiedererlangung der gestohlenen Schmuckstücke eine Belohnung von 5000 Mark ausgesetzt.

Schwere Brandkatastrophe.

Sechs Personen verschüttet. — Fünf Tote.

München, 12. März. In Furt bei Hartkirchen ist ein Brand ausgebrochen, dem fünf Personen zum Opfer fielen. Bei den Aufräumungsarbeiten in einer Wohnung, die über einer Stallung lag, stürzte die Zimmerdecke ein, wobei fünf Feuerwehrcräfte verschüttet wurden. Zwei waren sofort tot, die drei anderen wurden schwer verletzt. Im Laufe des Nachmittags stürzte bei weiteren Aufräumungsarbeiten eine Giebelmauer ein und begrub drei weitere Personen unter sich, die nur mehr als Leichen geborgen werden konnten.

Aus der Wiener Zeitung. Der Bundespräsident hat dem Direktor des Bundesgymnasiums in Klagenfurt Doktor Franz Wapoltitsch anlässlich seines Uebertrittes in den dauernden Ruhestand tagelang den Titel eines Hofrates verliehen.

Das Unvereinbarkeitsgesetz im Grazer Gemeinderat. Graz, 12. März. Der Grazer Gemeinderat beschloß, das Unvereinbarkeitsgesetz auch auf die Bürgermeister und Stadtratsmitglieder anzuwenden. Ein diesbezüglicher Antrag zu § 3 B der Gemeindeordnung wird auch dem Landtage zur Genehmigung übermitteln werden.

Tod durch Alkohol. Aus Bins wird gemeldet: Der 29jährige Josef Weidinger trank in einem Gasthause in Bins (Mühlviertel) einen ganzen Eimer Wein und nur zweimaligem „Abschöpfen“ aus, worauf er das Bewußtsein verlor und nach ein gleichem Tage starb.

Tod aus unglücklicher Liebe. In Liefering bei Salzburg hat sich ein junges Mädchen, namens Leber, Mühlbacher, wegen unglücklicher Liebe am Freitag vormittags vor den Zug aus Freilassung geworfen und dabei mit zerstücktem Kopf und abgeschüttelten Händen auf den Schienen liegen.

Ein neues Heilbad in Kärnten. Wie aus Klagenfurt berichtet wird, entspringt hinter dem Bergdörfchen Radnig im Gailtal eine kleine, angeblich schwefel- und eisenhaltige Quelle, die von der Landbevölkerung seit langem als heilbringend geschätzt

wird. Das Wasser soll nun in einem Badebassin gesammelt und das neue Bad bereits in diesem Sommer eröffnet werden.

Zur Lage der tschechoslowakischen Auslandsrenten. In einer der letzten Sitzungen des Prager Senates richteten Abg. Redinger und Genossen an die Regierung eine Interpellation betreffend die Not der tschechoslowakischen Pensionisten im Auslande und ihre Verfürzung gegenüber den österreichischen Pensionisten, in der es unter anderem hieß: „Nach seines der Gesuche um die (gesetzlich vorgesehene) Erhöhung der Pension hatte Erfolg. Der Pensionist der 6. Rangklasse hat in Oesterreich eine um mehr als 40%, in Ungarn eine um mehr als 100%, in Deutschland eine um 120% höhere Pension. Die anderen Staaten, mit Ausnahme von Jugoslawien, das die Teuerungszulagen um ein Drittel kürzt, machen keinen Unterschied zwischen Inlands- und Auslandsrenten. Die Interpellanten fragen deshalb an, ob der Herr Minister bereit sei, die Pensionen der im Auslande lebenden tschechoslowakischen Staatsbürger wenigstens denen der österreichischen Pensionisten gleichzustellen und ihnen auch die in Oesterreich gewährten Vorteile der freien ärztlichen Behandlung und der halben Eisenbahnfahrt entsprechend zu regulieren, so daß der tschechoslowakische Staat als notorisch reichster Nachfolgestaat in seiner Unterfürzung verdienstlicher Diener des Gemeinwehns nicht hinter den weit ärmeren anderen Staaten zurückbleibt.“

Auffklärung eines Verbrechens nach vier Jahren. Aus Weitra wird berichtet: Seit etwa zwei Monaten sind beim hiesigen Bezugsgericht der Wirtschaftsbefitzer Johann A. N. und seine Frau Josefine aus Weitra unter dem schweren Verdachte in Haft, den alten Auswanderer Johann A. N., den Vater des Wirtschaftsbefizers, ermordet zu haben. Der Mord ist auf beständiger Weise am 11. Mai 1922 begangen worden. Gleich nach der Entdeckung der Mordtat richtete sich der Verdacht der Täterschaft gegen das Ehepaar A. N., die es aber verstanden, den Verdacht von sich abzuwälzen und dafür den Knecht Franz Bogler zu belasten. Nach vier Jahren hat nun die Untersuchung unwiderleglich ergeben, daß der Knecht Bogler unschuldig ist und das Ehepaar wirklich den Mord auf dem Gewissen hat.

Heiligung des Karfreitags. Berlin, 11. März. Der preussische Minister des Innern hat in einem Rundschreiben vom 22. Februar die Behörden ermahnt auf die strengste Innehaltung der Bestimmungen über die äußere Heiligkeit des Karfreitags hinzuwirken. Der Erlaß bringt die einzelnen günstigen Bestimmungen, gegen die stellenweise verstoßen wurde, die aber auf das Genaueste zu befolgen sind, in Erinnerung. Die zulässigen Ausnahmen von dem völligen Verbot öffentlicher Darbietungen erstrecken sich auf Theater und Konzerte, soweit Stücke religiösen oder legendären Inhalts (Mysterienspiele usw.) oder rein geistliche Musik geboten werden. In Lichtspiel-Theatern werden nur Bilder religiösen Inhalts erlaubt. Kaffee-Konzerte, sportliche Wettspiele, Rennen usw. sind ausnahmslos verboten. Der „Offizieller Roman“ bespricht, wie aus Rom gemeldet wird, diese Maßnahmen des preussischen Ministers des Innern und führt aus, daß ein solches Beispiel in allen katholischen Staaten Nachahmung finden dürfte.

Streik in einer Berliner Zigarettenfabrik. Berlin, 12. März. Wegen Lohnforderungen ist die gesamte Belegschaft der Zigarettenfabrik Messary in den Streik getreten.

Die Berliner Polizei gegen die Hungerkünstler. Berlin, 12. März. Das Berliner Polizeipräsidium beabsichtigt gegen das Ueberhandnehmen der Schaustellungen von Hungerkünstlern einzuschreiten.

Von der Geliebten verraten. Berlin, 11. März. Der Mörder des Postleichenwächters Fischer, der der kommunistischen Partei angehörige Arbeiter Mohr, ist auf Anzeihe seiner verlassenen Geliebten verhaftet worden.

Brand in einer Werkstätte. Duisburg, 11. März. In der Schlackenwerkstätte der Soche „Wöhring“ entstand heute an einer Kabelverbindung ein Brand. Durch eine mächtige Feuerfäule wurden vier Arbeiter erheblich verbrannt. Einer von ihnen, sowie der lebende Elektromonteur wurden schwer verletzt. Das Unglück ist auf eine Bodenentzündung zurückzuführen.

Das große Glück. Wie der „Boschener Zeitung“ aus Duisburg berichtet wird, erhielten zwei Duisburger Straßenbahner, die Gebrüder Pfeiffer, vom Auswärtigen Amt in Berlin die Nachricht, daß ihnen von einem amerikanischen Verwandten eine Erbschaft in der Höhe von 13 Millionen Mark zugefallen sei. Die beiden haben ihren Dienst sofort niedergelegt und sich nach Berlin zur Entgegennahme der Testamentsurkunde begeben.

Töbliches Tonrückenunfall am Brüggerhorn. Zürich, 10. März. Bei einer Stilsahrt am Oshang des Brüggerhorns wurde der deutsche Tourist Graf Georg von Werthern von einer Lawine getötet.

Wagners Tod.

Von Wilhelm Riegl.

Der Komponist des „Wagners Tod“ ist heute bei J. Engelhorn's Nachf. (Stuttgart) seine Erinnerungen erschienen. Wir entnehmen dem Buch „Meine Lebenswanderung“ das folgende kulturhistorische Stimmungsbild.

Am 14. Februar 1883 morgens weckte mich die entsetzliche Nachricht vom plötzlichen Tode Wagners aus dem Schlafe. Ich war völlig fassungslos. Erst nach einigen Stunden kam es mir zum Bewußtsein, daß das Hinscheiden dieses Genialen ein großes kunstgeschichtliches Ereignis bedeutete... Dieser war mit einem Male alles, was mich umgab; vor jedem Lagernden, ja, auch nur gleichgültigen Gesicht, das mir begegnete, eilte mich, Was nun tun? Es mußte doch etwas geschehen; und so folgte ich einem unwillkürlichen Impulse und brachte einen von jugendlichem Ueberschwang strotzenden Kufruf in die Grazer „Tagesspost“, in dem ich die „Verehrter Richard Wagners“ aufforderte, Beiträge für die Herstellung eines Gedenkaltars zu zeichnen. Der Erfolg stellte sich rasch ein. Der mächtige Vorbeerklang mit achtzig darin eingeschloffenen kleinen Edelweiskränzen hängt heute noch im Bayreuther Festspielhause unter mehreren hundert anderen. Mein edler Freund Friedrich Hofmann ermöglichte mir die Reise nach der Sterbestätte des Meisters, dem unergleichlichen Venedig, die ich sofort gemeinsam mit ihm antrat.

Die Sonne strahlte hell über dem Canale grande, als wir vor dem herrlichen Renaissancebau Palazzo Vendramin in unserer Gondel landeten. Mein inniger Wunsch, die Züge des teuren Meisters noch einmal sehen zu dürfen, wurde kurzweg abgelehnt. Die Gattin, die den starren Leib des Geliebten umklammert hielt, war nicht von ihm wegzubringen. Ja sogar die Stunde der Abreise wollte man uns verheißeln. Weshalb doch? Waren doch nur wenige Gattinen in Venedig erschienen: Hans Richter, der Schöpfer der Pastelldekorationen Paul Joukowsky, der Vormund von Wagners Kindern Verwaltungsrat Adolf von Groß aus Bayreuth, Wagners Arzt Dr. Keppeler und wir. In Schwarz ausgelegenen Gondeln geleiteten wir die Leichengondel mit dem Sarg zum Bahnhofs, wo der Bürgermeister von Venedig und Deputationen erschienen waren. Nach zwei Uhr traten wir die traurige Reise an, die uns mit des Meisters Leiche und seiner Familie, die in einem Salonwagen Platz genommen, an den blühenden Städten Oberitaliens vorbei über den Brenner und über München nach Bayreuth führte. In einer hellen Vollmondnacht passierten wir den dicht beschneiten Brennerpaß, den schon mancher

Ein Banerntreff in Rheinhessen. Aus Mainz wird berichtet: Zum Protest gegen die hohen Steuerlasten hat die Banererschaft von Rheinhessen eine völlige Arbeitsruhe in der Landwirtschaft proklamiert. In Mainz fand gestern eine Banerndemonstration statt, an der 15.000 Personen teilnahmen.

Der Frauenjäger mit dem Lasso. Aus Bamberg wird berichtet: Ein sonderbarer Schwärmer verfiel in der letzten Zeit die weibliche Bevölkerung in Aufregung. Er pflegte im Schutze der Dunkelheit in den städtischen Anlagen vorübergehenden Damen einen Lasso um den Kopf zu werfen, sie eine Zeitlang zu würgen und dann wieder laufen zu lassen, ohne ihnen etwas anzutun. Es handelte sich also weder um Raubüberfälle noch um Sexualverbrechen. Erst die Festnahme und das Verhör des Burschen klärten die mysteriöse Sache auf. Der 18jährige Fritz Klotz sagte nämlich aus, daß er in einer Papierfabrik beschäftigt sei, in der konzipierte Romane eingekauft würden. Unter diesen Romanen fand er einen, dessen Held die Frauen mit dem Lasso einzufangen pflegte. Dieser Mann habe es ihm angetan; er übte sich im Lasso werfen, um ihm nachzueifern. Außerdem habe er mit den Frauen im allgemeinen ein Gähnen zu rufen, denn seine Braut war ihm mit einem Eisendreher durchgegangen. Er fand die Angehörigen des garten Geschlechtes deshalb samt und sonders für würdig, mit Lasso gefangen und gewürgt zu werden. Das Gesetz verbietet aber mit vollem Recht, Frauen mit Lasso zu fangen und infolge dessen wurde Klotz verurteilt.

Ein fiescher Betrüger. Prag, 11. März. Die „Prager Abendzeitung“ meldet aus Olmütz: Ein ganz ungewöhnlicher Betrug wurde an der hiesigen „Mährisch-schlesischen Bank“ verübt. Der Dirigent der „Ungarisch-Kroatische Bank“, Josef Hanak, der vor kurzem von seinem Posten suspendiert und an eine untergeordnete Stelle bei der „Prager Bank“ versetzt worden war, stahl aus der „Ungarisch-Kroatische Bank“ zwei Schecks auf 200.000 Kronen und heftete diese Schecks in Brunn ein. Am nächsten Tage erschien er beim Zentraldirektor Richter in Olmütz und eröffnete ihm, er habe einen Betrag von 200.000 Kronen defraudiert. Richter forderte ihn auf, das Geld herauszugeben, da er ihn sonst verhaften lassen müsse. Hanak wollte jedoch das Bestehen des Geldes nicht angeben und sagte, er liebe ein paar Monate und sei dann ein gut erzogener Mann. Zentraldirektor Richter ließ nun Hanak verhaften, aber bei der Polizei war aus Hanak nicht herauszubringen, wohin er das Geld gelassen hat.

Das verhängnisvolle Inzerat. Aus Auffsig a. G. wird gemeldet: Ein schwerer Junge, Mitglied einer internationalen Entschloßener, der mit schweren Kerkerstrafen vorbestrafte Josef Schwandner, war der Hauptverdächtige bei einem großen Juwelenraub in Komotau i. B. Er war flüchtig geworden, während die Genossen saßen. Da versuchte es die Kriminalpolizei mit einer Finte. Sie erließ Zeitungsinzerate und Totalnotizen, wonach eben die Luft „rein“ sei und machte bekannt, daß eine Mitschuldige schon wieder auf freien Fuß gesetzt sei. Prompt fiel der Gauner hinein, da er mit dieser Frau dringen zu verhandeln hatte. Er wurde, als er deren Haus betreten wollte, verhaftet.

Schlagwetterkatastrophe in einem Bergwerk. Bräsel, 12. März. Bei einer Schlagwetterexplosion bei einem Bergbau in Charlevoix sind ein Arbeiter getötet und fünf schwer verletzt worden.

Den Gasgeber verhaftet. Berlin, 12. März. Aus Newyork wird gemeldet, General Buttler, der kürzlich als Nachfolger des Obersten Williams das Kommando des amerikanischen Flottenstützpunktes in San Diego übernommen hat, ließ anlässlich eines Besuchs, das der Oberst ihm zu Ehren gab, den Gasgeber verhaften, weil dieser an der Tafel einige Cocktails getrunken hat.

Ein deutscher Dampfer in Seeno. Newyork, 12. März. Der deutsche Dampfer „Adolf Leonhardt“ ist an der Küste von Virginien in Seeno geraten. Ein Marinekutter ist in See gegangen, um ihm Hilfe zu leisten.

Das tragische Ende des Dr. Han. Berlin, 12. März. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Rom, daß Dr. Han

kleinen Hügel gelegen und wo nach Aussage der dortigen Bauern auch schon früher Weinbau betrieben worden ist. Dort steht Herr Konzelt im Jahre 1915 einige Stöcklinge vom Wiltener Kloster an, deren Trauben ganz schön ausreifen, aber ziemlich sauer waren. Ein Versuch mit Reben aus Ronsberg gelang noch besser, die Beeren waren klein, aber süß, und ein einziger Stock wies einmal bei hundert Trauben auf. Der daraus gefaserte Wein war dem „Schäfer“ in Farbe und Geschmack ähnlich. Dabei muß betont werden, daß Herr Konzelt für die Verbesserung des Bodens überhaupt nie etwas unternahm, trotzdem hat im Verlauf von elf Jahren kein einziger Stock irgendwelchen Schaden gelitten. Der Fehler des betreffenden Ortes, der ebenfalls sich mit der Rebkultur beschäftigt und als Ortsanführer mehr Gelegenheit hat, sich intensiver damit abzugeben, beschickte eine der letzten Obstausstellungen in Innsbruck mit Trauben, die in keiner Weise den Südtiroler Erzeugnissen nachstehen. Ein Südtiroler Weinbauer, der einmal das Gelände in Augenschein nahm, behauptete, man könne aus dem ganzen Komplex ungefähr 25 hektoliter Praxist im Jahr erzielen.

Wenn wir zum Schluß die verschiedenen Gründe erörtern wollten, weshalb der einst blühende Weinbau des Innetales eingegangen und bis heute nicht mehr in Schwung gekommen ist, so müssen wir zusammenfassend folgendes sagen: Vor allem dürften in früheren Jahrhunderten andere klimatische Verhältnisse geherrscht haben, die dem Weinbau zuträglich waren als die heutigen; insbesondere sollen die in früherer Zeit zu beiden Seiten des Inns weit ausgebreiteten Erlenaue den Weinbau günstig beeinflusst haben, indem sie, wie M. J. J. J., Direktor des Haller Gymnasiums, bereits 1876 nachwies, große Dünstmassen ausströmten, die im Sommer das große Ansteigen der Hitze verhinderten, im Frühjahr hingegen durch den erhöhten Luftdruck die kalten Fröste abhielten. Andere Gründe für den Rückgang der Rebkultur waren die teilweise Entvölkerung des Innetales durch Kriege, Pest und Seuchen, verschiedene Regierungsverordnungen zur Unterdrückung des übermäßigen (!) Weinbaues, dann die Ansohnung des einträglicheren Getreides, besonders des Malzes, ferner die weitausgeleitete Manipulation im Säben und nicht zuletzt auch der verfeinerte Geschmack unserer Zeit sowie die modernen Verzehrmittel, so daß der feurige Etschländer bald den heimischen „Suntaler Röllel“ verdrängte.

Die Rebkulturgzeit hat in ihrer Holznot in der Umgebung von Innsbruck arg gehauet und auch die Höttinger Hügel wurden derart ihres geliebten Pflanzenwachstums beraubt, daß sie nach und nach in die Stadt blüden, sie, die einst blühende Rebgegend trugen, in denen sich unsere Vorfahren in Luft und Freude ergingen. Wenn kommt dabei gerade in der heutigen Zeit nicht wieder der Gedanke an einen Eigenbau mit „Höttinger Ausbruch“ in den Sinn?

große Held überschritten hatte, aber noch kein so großer Toter. Der Eindruck dieser seltsamen Nachtreife prägte sich meinem Gemüt unausschließlich ein. In allen größeren Stationen erschienen Trauerabordnungen mit Kränzen, die meisten in München. Die gewaltige Menschenmenge, die die Halle des Zentralbahnhofs füllte, bot einen übermächtigen Anblick. Es war, als ob die ganze Welt mit uns trauerte. Einen imposanten Eindruck machte der auf vier hohen Stangen herbeigedragte hausliche Trauerkranz der Münchener Künstlerchaft. Eine Legion von Fackelträgern und mehrere Gesangsvereine waren aufgestellt. Zur Abführung eines Chores kam es aber nicht — aus Rücksicht auf die tiefgebeugte Witwe.

Erst um die Rittterackstunde des zweiten Reisetages trafen wir in Bayreuth ein, von einer ungeheuren Menschenmenge empfangen. Der Wagen mit des Meisters Leichnam blieb die Nacht hindurch auf einem entlegenen Gleise, von Bayreuther Bürgern bewacht, stehen. Nun war der Meister wieder in sein liebes Bayreuth zurückgekehrt. Tags darauf war ganz Bayreuth auf den Beinen und viele, viele Fremde trafen ein, Freunde, Deputationen und Journalisten. Der Bahnhofspokal war mit dreizehn hohen, schwarz umhüllten Kränzen abgedeckt, die durch zwölf breite Trauerschleifen mit weißen Tafeln verbunden waren, auf denen die Namen Wagners geschrieben standen, und zwar so, daß die Tafel mit „Wagner“ auf Festspielhaus hinblickte. Auf eine überschüssige Schleife ließ ich obdarm unbefugt, eine leere Tafel anbringen, die sagen sollte, daß wir noch ein Werk des Unsterblichen ersehnten. Nachmittags vier Uhr hob man den Sarg auf den Leichnam. Diese Ergriffenheit, Feierliches Glockengeläute, die Trauermusik aus der „Götterdämmerung“ schlug erschütternd an unser Ohr. Gedanken des großen Bürgermeisters Doktor Munder und des Festspielverwaltungsrates Jessel, sowie Wagners 1844 für Wagners Begräbnis komponiertes Grablied, von einem unsichtbaren Chor vorgetragen, ergriffen die Versammelten mächtig. Ein Zug von Hunderten von Teilnehmern bewegte sich nun gegen „Wahnfried“ hin. In den Gärten der Villa hatte sich eine beschränkte Zahl Zutritt. Ich gehörte zu den Vorzugten, die die offene Gruft hinter der Villa umsehen durften. „Denn alles Fleisch es ist wie Gras“, diese Worte der „Schrift“ waren der Tenor der pastoralen Grabrede. Während wir es ansahen, wie die großen Lieblingshunde des Meisters den Sarg ihres Herrn beschupperten und dessen Kinder schmeichelnd beleckten, nahe von Wagners Gruft lag schon seit acht Jahren des Meisters treuer Neufundländerhund „Ruz“ begraben, dem sein Herr die Grabstätte geschenkt: „Hier ruh' und wach' Wagners Ruz“.

Es dunzelte der Winterabend und es begann zu schneien. Dem trennte sich vom Sarge, dessen Verfeinerung der lebenden Gattin für eine spätere Stunde vorbehalten geblieben war. Wir reisten ab,

nicht durch Selbstmord beendet hat, sondern eines natürlichen Todes gestorben ist, wie die vorgenommene Autopsie der Leiche ergeben hat.

* Sturmlauf gegen die Prohibition. New York, 11. März. Die außerordentlich wachsende Opposition gegen die bestehende Prohibitionsgefehe kommt in den Ergebnissen der gegenwärtig vom Hearst-Konzern und 375 der nationalen Zeitungsmacher angehörenden Blättern veranstalteten Abstimmungen zum Ausdruck. Es ergaben sich bislang 178.384 Stimmen gegen, 31.867 für die Prohibition. Fast täglich sind die Zeitungen voll von Äußerungen der hervorragendsten Männer, die die verderblichen Wirkungen der Prohibitionsgefehe auf den Volkswohlstand und auf die Moral der Beamten schildern. Die Zustände werden allen Anzeichen nach unerträglich, es bedarf keiner großen Sehergabe mehr, um das große Fiasko der Prohibition festzustellen.

Landwirtschaft

Große Unterinntaler Zuchtgenossenschaftsverbandsversammlung.

Vom Verband der Unterinntaler Fleckviehzuchtgenossenschaften in Rotholz werden wir um Aufnahme folgenden Berichtes ersucht: Unter der Leitung des altberühmten Verbandsobmannes Grafen Eberhart Engenberg wurde am 7. März in Jenbach im Prantls Gasthof „Zur Post“ die Generalversammlung des Unterinntaler Fleckviehzuchtgenossenschaftsverbandes abgehalten. Trotz des schlechten Wetters war die Versammlung sehr gut besucht. Der Geschäftsführer Alois Graub wurde konstatieren, daß von 31 dem Verbande angehörenden Genossenschaften 28 vertreten waren; sogar das weit entfernte Achenkirch, Gnadenwald, Alpbach und einige Genossenschaften der Wildschönau hatten ihre Delegierten entsendet. Verbandsobmann Engenberg begrüßte alle Genossenschaftsvertreter und Gäste, unter denen man Landesrat Gebhart, Landeskulturamtspräsidenten Reitmayr, Nationalrat Niedriß, Bezirkshauptmann Odelga und Ing. Röggl, Ing. Burtischer sowie Bürgermeister Hörtnagl und Obmann Blisch bemerkte. Landesobmann Dr. Stumpf hatte sich schriftlich entschuldigt.

Geschäftsführer Graub berichtete in eingehender Weise über die umfangreiche Tätigkeit des Zuchtgenossenschaftsverbandes; aus dem Berichte ging hervor, daß der Verband die Punktierungen in allen Genossenschaften, wie vorgeschrieben, durchgeführt und im Jahre 1925 eine große, äußerst gelungene, in Oesterreich noch nicht dagewesene Verbandstierschau in Rotholz abhielt, die mit mehr als 500 Ausstellungszuchtbüchern und mehreren 100 Stück Marktvieh besetzt worden war.

Landesrat Gebhart betonte die züchterischen Fortschritte des Verbandes gegenüber den Pinguauern und Oberinntaler Grauviehzüchtern und die hohe Bedeutung erspriehlicher zuchtgenossenschaftlicher Arbeit, die einzig und allein berufen sei, unseren Züchtern zu helfen. Er verlangte weiter Zollschutz und bessere Handelsverträge von der Regierung, wenn unser Bauernstand nicht zugrunde gehen soll.

Graf Engenberg erinnerte daran, daß nur wirkliches Qualitätsvieh mit Stammbüchern und Nachleistungsnachweis am heutigen Markt sich behaupten könne, und verlangte tatkräftige Unterstützung der planmäßig und eifrig arbeitenden Zuchtgenossenschaften.

Nationalrat Niedriß berichtete über die Absatzkrise und Zollverhandlungen. Es sei traurig aber wahr, daß 31 Prozent von in Oesterreich verbrauchtem Fleisch vom Ausland eingeführt wird und nur 19 Prozent einheimisches Fleisch gekauft wird. Ebenso liefert die Tschechoslowakei täglich 120.000 Liter Milch nach Wien, während in Oesterreich der Absatz an Milchprodukten ganz gewaltig sinkt.

Vizepräsident Reitmayr lobte den starken genossenschaftlichen Geist dieses Zuchtgenossenschaftsverbandes, und versicherte, daß mit öffentlichen Geldern, die dem Landeskulturamt zur Verfügung gestellt werden, keine Protektionswirtschaft getrieben werden darf. Er erklärte, daß er sich als Landeskulturamtspräsident verpflichtet fühle, dafür zu sorgen, daß alle Verbände nach gleichen Grundätzen behandelt werden. Er forderte die Anwesenden auf, eifrig zu trachten, daß es endlich einmal gelingt, den Inlandsmarkt zu erobern. Ist dies erreicht, sei schon viel gewonnen.

Obmann Engenberg verlangte Aufklärung über die Verwendung öffentlicher Gelder, da beunruhigende Gerüchte über willkürliche Subventionsverwendungen herumschwärzen.

Landesrat Gebhart gab Auskunft über Alpenverbesserungsunterstützungen; weiter wurden über die vorjährige Zuchtsubvention hinaus von der Landesregierung in Anbetracht der äußerst kritischen Lage unserer Viehzüchter 20.000 Schilling für züchterisch zurückgebliebene Gebiete, wie Grauviehzucht und

Pinguarzüchtung bewilligt. Durch dieses Plus an Subventionen sei niemand geschädigt. Diese 20.000 Schilling gehören auch gar nicht den Grauviehzüchtern und den Pinguarverbänden, sondern nur der Förderung dieser beiden Zuchtrichtungen; übrigens sei die Verwendung dieser Gelder noch gar nicht bestimmt.

Altbürgermeister Arnold, Terfen, verwahrte sich gegen die Behauptung, daß der Unterinntaler Fleckviehzuchtgenossenschaftsverband in früheren Jahren finanziell bevorzugt worden sei; ebenso stellte er fest, daß der Absatz im Unterinntaler Fleckviehzuchtgebiete sich ungleich schwieriger gestalte als im Grauviehzuchtgebiete und daher die Unterinntaler Fleckviehzüchter die gleiche Behandlung, die bewährlicher Weise während der Zeit, während welcher die Unterinntaler sich planmäßig organisiert und planmäßig gearbeitet haben, geschlafen hätten.

Landesrat Gebhart bemerkte, daß unter der Abfahrtskrise weniger die Grauviehzüchter als die Pinguarzüchter litten.

Verbandsobmann Graub berichtete über die dem Unterinntaler Fleckviehzuchtgenossenschaftsverband zugewendeten Gelder vom Jahre 1907 an; außerordentliche Mittel seien dem Verbande nur in ganz bescheidenem Ausmaße hauptsächlich für Leistungsprüfungen zugewendet worden. Graub ist mit den Ausführungen des Landesrat Gebhart nicht einverstanden und betont, daß der Fleckviehzuchtverband aus eigenen Mitteln des Verbandes gegründet wurde, und stellt fest, daß der Grauviehzuchtverband im letzten Jahre per Genossenschaft ohnedies die doppelte Subvention erhielt, als alle anderen Verbände. Außerdem sollen dieser Verband ebenso wie die zwei Pinguar Zuchtgenossenschaftsverbände zusammen noch 200 Millionen von der Landesregierung außergewöhnliche Subventionen erhalten haben. Er könne nur sehr bedauern, daß der Landeskulturamt, der wohl am besten die Bedürfnisse kennt und dem vollstes Vertrauen entgegengebracht wird, bei dieser außergewöhnlichen Zuwendung, von welcher man noch gar nicht wisse, für welchen Zweck sie verwendet werden soll, als beratendes Organ gar nicht gestutzt wurde.

Bürgermeister Schallhart verwahrte sich gegen diese ungeredete Verwendung der Steuergelder durch die Landesregierung; er verlangte, daß mit den ohnedies zur Verfügung stehenden bescheidenen Mitteln die ordentlich und erfolgreich arbeitenden Genossenschaften unterstützt und nicht ungünstig wenig leistender Gebiete auch noch bevorzugt werden.

Obmannstellvertreter Heber beklagte sich mit bitteren Worten über die ungeredete Verkürzung eifrig arbeitender Zuchtgenossenschaften.

Vizepräsident Reitmayr erwähnte, daß der Landeskulturamt auf die Zuwendung der kritischen 20.000 S gar keinen Einfluß genommen habe und konstatierte, daß der Unterinntaler Fleckviehzucht-Genossenschaftsverband tatsächlich bisher sicherlich nicht bevorzugt erscheine.

Bürgermeister Hörtnagl als Gast freute sich über den schönen genossenschaftlichen Charakter des Schwefelverbandes und verwahrte sich auch als Vertreter des Oberinntaler Graubraunes Zuchtverbandes gegen die willkürliche Verwendung öffentlicher Steuergelder. Er habe nichts gegen eine besondere Unterstützung der Oberinntaler Grauviehzüchter, sowie der Pinguar Züchter, aber Voraussetzung für eine außergewöhnliche Unterstützung seien nachweisbare, gleichbewusste, vorchriftsmäßige zuchtgenossenschaftliche Arbeiten.

Nationalrat Niedriß bedauerte die vorgekommenen Verzögerungen und verlangte gerechte Verteilung der öffentlichen Gelder.

Punktierungskommissionsobmann Leitner berichtete über die letztjährigen Punktierungsergebnisse, konstatierte nennenswerte züchterische Fortschritte, er sei gegen eine Herabsetzung des Punktierungssystems.

Obmannstellvertreter Heber sprach dem langjährigen verdienten Verbandsobmann Grafen Engenberg den Dank des Verbandes aus.

Tierzuchtinspektor Röggl berichtete über Revisionsergebnisse, Stierankäufe, hob die großen Leistungen des Verbandes, seiner Genossenschaften, besonders seines Obmannes und seines Geschäftsführers hervor und erwähnte zu einträchtigem Zusammenhalt. Die Zukunft sei düster, werde aber dem Qualitätszüchter, der Abstammungs- und Leistungsstudien einen Körper vor dem Richtständer gewöhren. Harte, gesunde Aufzucht und weitere Verbannung der Schädlinge sind Forderungen, die immer mehr an die Unterinntaler Fleckviehzüchter gestellt werden. Dringend ermahnt werden die Zuchtgenossenschaften, auch in Zukunft ihre Zuchtbuchführung in tadelloser Ordnung zu erhalten und bei den Punktierungen möglichst strenge zu sein.

Melé - Palmers unter den Lauben Schilling 1.⁷⁰

Ingenieur Burtischer berichtete über gemommene Durchschnittsmasse bei zwanzig Kühen in den Stallungen der Behauptung und des Herrn Graub in Rotholz. Aus dieser Arbeit gehe hervor, daß die gemommene Messungsergebnisse hinter den Normmenschen Idealzahlen nicht zurückstehen.

Schallhart erklärte das unermäßliche bald 25jährige Wirken des Tierzuchtinspektors Röggl um die tirolische Viehzucht auf das wärmste anzuerkennen. Ohne Unterschied der Rasse oder des Landestelles habe Röggl in objektiver Weise für alle Züchter und für alle Genossenschaften, die ernste Arbeit leisten wollten, eingeseht. Um so bedauerlicher sei der Angriff eines anonymen Zeitungsschreibers in der Bauernzeitung. Er forderte die Versammlung auf, durch Erheben von den Sitten dem Tierzuchtinspektor Röggl das vollste Vertrauen auszusprechen und dem unbekanntem Artikelsschreiber das Mißtrauen auszusprechen, welcher Aufforderung die Versammlung mit einstimmigen Beifallrufen Folge leistete.

Auf die ungeredete Subventionszuteilung durch die Landesregierung zurückkommend, verlangte Heber gleiches Recht für alle, und stellte den Antrag, daß man sich mit einer Resolution energisch dagegen verwahre, welcher Antrag einstimmig angenommen wurde.

Graub bekräftigte, daß die beantragte Resolution, wie heutzutage ja üblich, an maßgebender Stelle nicht gehörig beachtet werde und verlangt in diesem Falle, daß man sich weitere Schritte vorbehalte. Graub warnte vor unüberlegten Schritten, die der Entwicklung des Verbandes hinderlich sein könnten, obwohl die Erbitterung der Fleckviehzüchter über die zuteil gemommene ungeredete Behandlung zu solchen herausfordere. Landesrat Gebhart könne über die Verwendung der 20.000 S keine Auskunft geben. Jedenfalls sei es sehr ratsam, darüber zu wachen, daß im Zukunft öffentliche Gelder nur über Anhörung des Landeskulturamtes und nicht nach eigenem Gutdünken eines Landesrates Verwendung finden.

Nachdem noch beschlossen wurde, im heurigen Herbst Ausstellungen in Rotholz und Rattenberg abzuhalten, und die Diplome und die Geldpreise für die letzte Ausstellung verteilt waren, dankte B. P. Reitmayr der Verbandsleitung und allen Genossenschaftsvertretern im Namen des Landeskulturamtes für ihr vorbildliches Wirken, worauf Obmannstellvertreter Heber die dankwürdige Sitzung schloß.

Die Zuchttierschau im Frühjahr.

Der Tiroler Landeskulturamt teilt uns die bisher angemeldeten Frühjahrs-Zuchttierschauen mit und macht darauf aufmerksam, daß diese Schauen die beste Gelegenheit darstellen, hartgezogene und größtenteils gealpte, mit Abstammungsnachweisen versehene Zuchttiere von etwa 1 1/2 Jahren angefangen, zu erwerben. Auskünfte erteilt bereitwillig der Tiroler Landeskulturamt in Innsbruck, Wilhelm-Orell-Straße Nr. 2.

- 11. März, Zell a. Z.: Unterinntaler Fleckvieh- und graubraunes Tiroler Gebirgsvieh. 12. März, Fügen: Fleckvieh und Tuxer-Zillertaler. 13. März, Zwiefelfein und Au: Oberinntaler und graubraunes Gebirgsvieh. 13. März, Rattenberg: Fleckvieh. 15. März, Rotholz: Fleckvieh. 15. März, Ried i. T.: Oberinntaler, Stierschau, Raibinnenschau und Kuhschau. 16. März, Wörgl: Fleckvieh und Pinguar. 17. März, Hall: Fleckvieh und Oberinntaler. 22. März, Imst: Oberinntaler. 23. März, Kössen: Oberinntaler und graubraunes Gebirgsvieh. 26. März, Wairatz: Oberinntaler und graubraunes Gebirgsvieh. 27. März, Zulpines: Oberinntaler und graubraunes Gebirgsvieh. 29. März, Bennis: Oberinntaler. 29. März, Schwaz: graubraunes Gebirgsvieh und Tuxer-Zillertaler. 30. März, Imst: Oberinntaler und graubraun. 6. April, Steinach: Oberinntaler und graubraun. 7. April, Agams: Oberinntaler und graubraun. 8. April, Sellraia: Oberinntaler und graubraun. 9. April, Oberinneming: Oberinntaler und graubraun. 10. April, St. Johann i. T.: Pinguar. 24. April, Sams: Oberinntaler, graubraunes Fleckvieh. 27. April, Ruffens: Oberinntaler graubraunes Fleckvieh.

(Der Kollektivvertrag der Landarbeiter.) Wien, 12. März. Da heute unter dem Vorhabe des Landesobmannes Dr. Burech abgehaltenen Verhandlungen zwischen dem Präsidenten des Generalarbeitersverbandes und dem Sekretär der Landarbeiter haben zu einem günstigen Ergebnis geführt. Die noch strittigen Fragen wurden berichtigt und der Kollektivvertrag auf ein Jahr verlängert. Von einzelnen Bestimmungen ist hervorzuheben, daß die strittige Frage betreffend den vertraglichen Schutz der Vertrauensmänner in der Weise gelöst wurde, daß deren Mündigkeit nur im Einvernehmen mit den beiderseitigen Organisations erfolgen kann. Hinsichtlich der finanziellen Bestimmungen wurde die alte Fassung beibehalten mit ganz kleinen Erhöhungen bezüglich der Wohnkosten und der Zahlung der Krankenkassbeiträge durch die Unternehmer.

(Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche) erteilt die Bezirkshauptmannschaft Feldkirch folgende Rundmachung: Nachdem die Maul- und Klauenseuche in den an den Bezirk Feldkirch angren-

(Nachdruck verboten.) 20

Das Tal des Grauens.

Von H. Conan Doyle.

„Nun also, Mr. Douglas ist nicht herabgekommen. Was war nun für den Mörder zu tun? Er verließ sein Rad und näherte sich in der Dämmerung dem Hause. Er fand die Zugbrücke heruntergelassen, niemand war in Sicht. Sodann ist er offenbar geradewegs auf das Tor zugestritten mit der Absicht, falls er jemanden trafe, eine Ausrede zu gebrauchen. Es hat ihn aber niemand gesehen. Er schlüpfte in das erstbeste Zimmer und verbarg sich hinter dem Vorhang. Von seinem Schupswinkel aus konnte er sehen, wie die Zugbrücke geschlossen wurde und wurde sich bewußt, daß sein einziger Rückzugsweg über den Festungsgraben lag. Er wartete sodann bis ein Viertel nach elf, als Mr. Douglas auf seiner gewöhnlichen Runde durch das Haus in das Zimmer trat. Er schob ihn nieder und entließ in der Welle, wie er sich das vorher zurechtgelegt hatte. Das Zweirad würde, wie er sich wohl denken konnte, von den Hotelkellnern beschriebenen werden und daher als Anhaltspunkt gegen ihn dienen, weshalb er es zurückließ, um auf andere Art nach London oder einem vorbereiteten Versteck zu gelangen. Wie wäre das als Erklärung, Mr. Holmes?“

„Nun, Mr. Mac, es klingt sehr gut und ist auch ganz klar und logisch, bis auf verschiedene. Das ist also Ihre Ansicht von der Sache? Die meine ist, daß das Verbrechen eine halbe Stunde früher verübt wurde, als Barker und Mrs. Douglas behaupten; daß diese beiden auf Verabredung etwas zu verheimlichen suchen; daß sie dem Mörder zur Flucht halfen, mindestens aber, daß sie in das Zimmer gelangten, bevor er geflohen war und den Aufseher erwecken wollten, daß dies durch das Fenster geschah, während sie ihm wahrscheinlich das Entkommen dadurch erleichterten, daß sie die Zugbrücke herabließen. Das ist meine Ansicht über den ersten Teil der Geschichte.“ Die beiden Detektive schüttelten den Kopf.

„Wenn Sie recht hätten, Mr. Holmes, würden wir aus einem Rätsel in das andere stürzen,“ sagte der Londoner Inspektor.

„Und anschließend in ein noch viel schwereres,“ sagte White Mason hinzu. „Die Frau ist niemals in ihrem Leben in Amerika gewesen. Welcher mögliche Zusammenhang könnte zwischen ihr und einem amerikanischen Nordgesellen bestehen, so daß sie Anlaß hätte, ihn zu decken?“

„Ich gebe zu, die Sache ist noch recht schwierig,“ sagte Holmes. „Ich habe vor, noch heute nachts eine kleine Untersuchung anzustellen, und es kann immerhin sein, daß sie einige aufklärende Ergebnisse bringt.“

„Können wir Ihnen helfen, Mr. Holmes?“

„Nein, nein, alles, was ich brauche, ist Dunkelheit und Dr. Watsons Regenstirn. Wie Sie sehen, sind meine Bedürfnisse äußerst bescheiden. Und Ames — der getreue Ames — wird mir wahrscheinlich Vorschub leisten. Alle meine Gedanken führen mich immer wieder zu der einen grundlegenden Frage zurück — warum soll ein sportlich gesinnter Mensch mit einem so unauglichen Werkzeug, wie es eine einzelne Dantel ist, Verlesungen vornehmen wollen.“

Es war spät nachts geworden, bevor Holmes von seinem einsamen Ausflug zurückkehrte. Wir teilten uns in ein Doppelbett, die beste Unterkunft, die uns das Landgasthaus bieten konnte. Ich schlummerte bereits, wurde jedoch durch sein Eintreten halb aus dem Schlafe geweckt.

„Nun, Holmes,“ murmelte ich, „haben Sie etwas gefunden?“

Schweigend stand er am Bett mit der Kerze in der Hand. Dann beugte sich eine schlanke Gestalt zu mir. „Sagen Sie, Watson,“ flüsterte er, „würden Sie sich, mit einem Irrsinnigen in ein und demselben Zimmer zu schlafen? Mit einem Manne, der an Behirverweichung leidet? Einem Idioten, der nicht einmal mehr einen einzigen klaren Gedanken fassen kann?“

„Nicht im mindesten,“ antwortete ich erstaunt.

„Das ist Ihr Glück,“ sagte er, und das war alles, was ich in jener Nacht aus ihm herausbringen konnte.

7. Kapitel.

Die Lösung.

Am nächsten Morgen nach dem Frühstück fanden wir Inspektor MacDonald und Mr. White Mason in dem kleinen Sprechzimmer des örtlichen Polizeikommissars in enger Beratung. Auf dem Tisch vor ihnen lag ein Stoß Briefe und Telegramme aufgeschapelt, die sie sorgfältig ordneten und registrierten. Drei davon lagen gesondert auf der anderen Seite.

„Nun immer auf der Spur des unfaßbaren Radfahrers?“ fragte Holmes in heiterster Laune. „Was hört man von diesem Wäffling?“

MacDonald wies wegmühtig auf den Haufen Briefe.

„Nach den Berichten hier ist er in Leicester, Nottingham, Southampton, Derby, im östlichen London, Richmond und in vierzehn anderen Orten des Südens, Nordens, Ostens und Westens im Verlauf der letzten Stunden gesehen worden. In dreien dieser Orte, nämlich London, Leicester und Liverpool hat man ihn tatsächlich erkannt und festgenommen. Das ganze Land scheint voll von ihm zu sein.“

„Was Sie nicht sagen!“ rief Holmes mißfählend. „Nun, Mr. Mac, und auch Sie, lieber White Mason, ich möchte Ihnen einen ersten, gutgemeinten Rat geben. Als ich mich zur Mitwirkung an der Sache entschloß, habe ich mir, wie Sie wissen, ausbedungen, daß ich Ihnen halb-bewiesene Tatsachen, unsere Ergebnisse vorenthalten darf und Ihnen meine Ansichten erst dann mitzuteilen brauche, wenn ich die Heberzeugung gewonnen habe, daß sie richtig sind. Dies ist der Grund, warum ich Ihnen im Augenblick noch nicht alles erzähle, was mir vorzuschwebt. Andererseits versprach ich, offen und ehrlich zu Ihnen zu sein. Nach meinem Dafürhalten wäre es unvereinbar mit diesem Versprechen, wenn ich es zuließe, daß Sie auch nur einen Augenblick länger Ihre Zeit und Mühe auf eine vollkommen zwecklose Aufgabe verschwenden. Deshalb kam ich hierher. Der Rat, den ich Ihnen geben möchte, läßt sich in die wenigen Worte zusammenfassen: Geben Sie die ganze Sache auf.“

senden schweizerischen Rheintal-Gemeinden eine bedrohliche Ausbreitung antritt und dadurch große Gefahr einer Seucheneinführung in den hiesigen Bezirk besteht, wird der Verkehr mit Klautentieren sowie die Mitnahme von Hunden an allen Grenzübergangsstellen sowohl herüber als auch hinüber verboten.

Volkswirtschaft

Die Lage der Tiroler Holzwirtschaft.

Im Rahmen der von der Tiroler Handelskammer veranstalteten Kurse hielt Kammeramts-Direktorstellvertreter Dr. Franz Egert am Donnerstag im Handelskammer-Sitzungslokal einen Vortrag über das Thema: Die Lage der Tiroler Holzwirtschaft und deren Bedeutung für das Land Tirol. Den sehr bemerkenswerten, mit größtem Interesse aufgenommenen Ausführungen des Redners entnehmen wir folgende Stellen:

Vom gesamten Areal des heutigen Tirol im Ausmaße von 1.240.000 Hektar sind 425.000 Hektar oder mehr als ein Drittel Waldfläche. Der jährliche Holzzuwachs beträgt mindestens 800.000 Festmeter, darunter 560.000 Festmeter Nadelholz, von welchem nach Abzug des für Deputatzwecke und für den Eigenbedarf benötigten Holzes rund 360.000 Festmeter für Kommerzware in Betracht kommen. Hierzu kommt noch der Anfall an Zelluloseholz, von dem rund 70.000 Festmeter im Lande verarbeitet werden.

Die Größe dieser für gewerbliche und industrielle Zwecke zur Verfügung stehenden Rohstoffmengen mag daraus ersehen werden, daß allein mit der oben angeführten Rundholzmenge von 360.000 Festmetern 22.000 Eisenbahnwaggons zu 10 Tonnen beladen werden können und daß nach dem heutigen Marktpreis von rund 32 Schilling für den Festmeter diese Rundholzmenge einen Wert von 11.520.000 Schilling darstellt.

Es ist kein Wunder, daß auf diesem Rohstoffvorkommen sich eine rege gewerbliche und industrielle Verarbeitung aufbaut, zumal die zum Betriebe der Sägen und anderen Holzverarbeitenden Maschinen erforderlichen Wasserkräfte in reichem Maße zur Verfügung standen.

Die Bedeutung der Tiroler Holzindustrie im Rahmen der tirolischen Holzwirtschaft belegt der Redner mit nachstehenden Daten: Der erste und grundlegende Eindruck, den man beim statistischen Ueberblick über die tirolische Holzindustrie gewinnt, ist der, daß man eine durchaus bodenständige Industrie vor sich hat, die in nur ganz unbedeutendem Maße die Handelsbilanz belastet, während sie auf der Aktivseite der Handelsbilanz eine bedeutende Stellung einnimmt, da die Erzeugnisse der Holzindustrie überwiegend exportiert werden.

In einem von Hofrat Dr. v. Tagenthal im „Oesterreichischen Holzmarkt“ veröffentlichten Artikel wurde darauf hingewiesen, daß der Handelswert der von der österreichischen Sägeindustrie im Jahre 1924 exportierten Waren ungefähr 100 Millionen Goldkronen betrug. Für Tirol selbst können wir annähernd folgende Ziffern annehmen:

Wie erwähnt, stehen 360.000 Festmeter Rundholz zur Verarbeitung auf Kommerzware zur Verfügung, die rund 240.000 Festmeter Schnittmaterial liefern. Es kann angenommen werden, daß hiervon 200.000 Festmeter ins Ausland geliefert werden. Nimmt man den jetzt durchschnittlich für Säge fallende Warenhahnverladen bei dem Verkauf nach Italien üblichen Preis von 65 Schilling per Festmeter an, so erhält man

allein für den Export der Säge-Industrie einen Exportwert von 13 Millionen Schilling oder um 110.000 Schilling mehr als das gesamte Erfordernis des Landes Tirol für das Jahr 1925 ausmacht.

Auch die in der Tiroler Holzindustrie verwendeten Arbeitskräfte sind fast durchwegs bodenständig. Die Löhne, die sie erhalten, die Ersparnisse, die sie erzielen, bleiben im Lande, ihre Beschäftigung vermindert die Zahl tirolischer Arbeitsloser. In den Sägebetrieben mit Vollgatter dürften ungefähr 1400 Arbeiter in Verwendung stehen; 400 Arbeiter dürften bei Einblatt- und Beneglaner-Sägen in Verwendung stehen. Die Zahl der Arbeiter, die in den landwirtschaftlichen Betrieben, zum Teil bei der Säge, zum Teil in der Landwirtschaft verwendet werden, wird um ungefähr 500 geschätzt. Hierzu kommen noch zirka 500 Arbeiter, die von den Sägewerken vorübergehend zu Schlägerungsarbeiten im Wald entweder unmittelbar oder unter Bestellung eines Makor-danten beschäftigt werden. Die Gesamtzahl der in der Säge-

industrie beschäftigten Arbeiter einschließlich der bei der Risten-fabrikation, Holzvollverzierung und Züßerzeugung Beschäftigten kann also ungefähr mit 3000 angenommen werden. Hierzu kommen noch ungefähr 160 technische, kaufmännische Beamte (einschließlich Kanzleipersonal). In der Zellulose- und Holz-pappenindustrie sind 475 Arbeiter und elf Betriebsbeamte in Verwendung.

Die Gesamtsumme der in der Tiroler Holzindustrie beschäftigten Arbeiter und Beamten

kann demnach mit rund 3000 Personen angenommen werden; rechnet man auf jede dieser 3000 Personen ungefähr drei Familienangehörige, so kommt man zu dem Ergebnis daß rund 11.000 Personen aus dem Ertrag der Tiroler Holzindustrie leben; die Unternehmer und deren Familien sind in diesen Ziffern nicht inbegriffen.

Die Sägeindustrie Tirols umfaßt nach den Zählungen des Gewerkekatasters 587 Betriebe. Von diesen arbeiten 149 Sägen mit Vollgatter, 31 mit zwei und 110 mit einem Vollgatter. Ueberdies haben wir in Tirol 123 Sägen mit Beneglanergattern und 170 Einblatt-Sägen. Von den Vollgattern dürften ungefähr 60 Prozent, also rund 20, in Betrieb stehen. Die in der Sägeindustrie verwendete Energie beträgt nach ungefähren Schätzungen 5000 PS. Das in den Vollgattersägen investierte Kapital kann bei einem durchschnittlichen Anlagewert von 50.000 S für Vollgatter samt Nebenmaschinen, Grund und Boden mit rund zehn Millionen Schilling angenommen werden. Das zur Verarbeitung der anfallenden Rundholzmenge von 360.000 Festmeter erforderliche Betriebskapital kann per Vollgatter (Durchschnitts-

verschnitt 3000 Festmeter bei 300 Arbeitstagen zu zehn Festmetern mit 100 bis 120.000 S oder mit 12.000.000, bezw. 14.4 Millionen Schilling angenommen werden.

Die Betriebe, vor allem die kleinen Betriebe, sind über ganz Tirol verstreut. Die größeren Betriebe sind zum Teil als Gesellschaften, offene Handelsgesellschaften, Ges. m. b. H., A.-Ges., organisiert. Ein Teil der größeren Firmen unseres Bezirkes steht in innigem Zusammenhange mit reichsdeutschen Firmen. Es sind dies vielfach Firmen, die schon seit vielen Jahren in Nord-tirol ansässig sind und sich um die Hebung des Exportes Verdienste erworben haben. Als älteste Großfirma ist die Firma Degginger u. Soh. zu erwähnen. An einheimischen größeren Firmen seien (alphabetisch gereiht) erwähnt: Fuchs u. Co., Fuchs und Klausner, Josef Kögl, Tiroler Landeslagers, Bartlmä Lehner, Franz Leitner, Josef Schärmer, Sägewerk Steiner, Tiroler Holzverwertung, Thurmleifer K. G., Sägewerk Bergmeier, Michael Widschwenter.

Wie erwähnt, ist die Tiroler Holzindustrie ganz überwiegend Exportindustrie.

Die Verteilung des Abfahes auf Exportländer

hat im Laufe der letzten Jahre für Schnittmaterial überwiegend zwischen Deutschland und Italien gewechselt — ein Teil des Exportes ging auch nach der Schweiz und Frankreich, wo z. B. im Jahre 1924 bis zum Frankensprung eine sehr gute Konjunktur für österreichisches Schnittmaterial bestand. Im großen ganzen kommt jedoch dem italienischen Absatz eine größere Bedeutung zu; gegenwärtig befehrt er das Interesse der tirolischen Sägeindustrie ausschließlich; mehr als drei Viertel der Produktion wird an den italienischen Markt abgegeben. Die jährliche Ristenherzeugung beträgt ungefähr 800 Waggons und soll im Laufe des Jahres wesentlich gesteigert werden.

Der Absatz in Holzpappe richtet sich überwiegend nach Italien, auch Deutschland und das Inland kommen als Absatzgebiet in Betracht, die Schweiz scheidet infolge des hohen Zolles aus. Zellulose aus der Wärgler Zellulose-Fabrik geht hauptsächlich in das Stammhaus nach Frankreich, doch werden von Wörgl aus auch Oesterreich, Deutschland, Italien, die Schweiz und Jugoslawien mit Zellulose beliefert. An Holzpappe werden rund eine Million Kilogramm erzeugt. In Zellulose wurden im Jahre 1925 für 2.850.428 S abgesetzt. Zur Erzeugung für die diesem Werte entsprechende Zellulosemenge wurden rund 40.000 Festmeter Schleifholz benötigt, die — der Festmeter Schleifholz zu 25 S berechnet — einen Wert von einer Million Schilling darstellen, während der Wert der Erzeugnisse fast das Dreifache beträgt.

Eine ähnliche Rechnung läßt sich auch für die Sägeindustrie aufstellen. Bei dem früher angegebenen Exportwerte von 13.000.000 Schilling für 200.000 Festmeter Schnittmaterial ergibt sich gegenüber dem Exportwerte von 8.000.000 S, der bei Veräußerung der dem Verarbeitungsschlüssel entsprechenden Menge von 300.000 Festmeter Rundholz erzielt werden kann, eine Differenz von 4.000.000 Schilling ohne Berücksichtigung des Wertes der Abfallprodukte Spreißel und Sägemehl, die nicht gering veranschlagt werden dürfen, da nach den Erfahrungen der Vorkriegszeit aus dem Erlöse der Abfallprodukte die Löhne der Sägearbeiter bezahlt werden konnten.

Die erwähnten Ziffern lassen deutlich erkennen, wie wichtig es gerade für ein auf die Sanierung der Handelsbilanz als grundlegende Voraussetzung seiner eigenen Sanierung angewiesenes Staatswesen ist, Industrien, die derzeit ins Gewicht fallende, überdes fast ausschließlich im Export zum Ausdruck kommende Wertveredelung durchzuführen, zu fördern und darauf bedacht zu sein, daß diesen Industrien das unentbehrliche Rohmaterial erhalten bleibe.

Dr. Egert besprach dann die Notwendigkeit für die Sägeindustrie, mehr als täglich acht Stunden zu arbeiten, um plötzlich auftauchende Bestellungen und Konjunkturen auszunützen und die Umlaufzeit des in Sägebetriebe gebundenen Betriebskapitals (vom Rundholzeinkauf bis zum Einlangen des aus dem Schnittmaterialverkauf erzielten Erlöses) verhältnismäßig ein Jahr) möglichst herabzubringen. Hierdurch würden die Gestehungskosten für den Festmeter Bretter (die gegenwärtig ohne den Preis für den Ankauf des Rundholzes sich um 10 S herum stellen) ermäßigt, dadurch der Absatz vergrößert und die Rentabilität gesteigert, beziehungsweise in vielen Fällen er-möglicht werden. Tatsächlich haben die Arbeiter in vielen Tiroler Betrieben diese Notwendigkeit erkannt und sich freiwillig bereit erklärt, je länger verlangt, länger zu arbeiten, um auf diese Weise ihren Reallohn zu erhöhen und die Fortführung der Betriebe zu ermöglichen.

Ein Bankkredit kostet trotz der Ermäßigung der Bankrate samt Nebengebühren im Jahr ungefähr 15 Prozent, eine Quote, die für die Sägeindustrie bei den gedrückten Preisen und dem hohen Kapitalbedarf und der langen Umlaufzeit als äußerst drückend empfunden wird, und eine Rentabilität bei solchen Unternehmungen, die überwiegend auf fremdes Kapital angewiesen sind, in Frage stellt. Es erscheint daher begreiflich, daß eine günstige Lösung der Kreditfrage, bezw. der Zinsfußfrage für die Sägeindustrie von ganz fundamentaler Bedeutung ist. Die gegenwärtigen Schwierigkeiten sind für die Sägeindustrie

Trotz Billigkeit
Doch „Bittmann“



Schicke Frühjahrmäntel aus besten englischen Stoffen . . . 110
Mantelkleider aus Wolltups . . . 75
aus Crepe de Chine . . . 95

Ignaz Bittmann
Damenmodenhaus
Wien, I., Kärntnerstrasse 20

Das Kindermodenhaus Ig. Bittmann hat eine Verkaufsstelle, Wien, VII., Mariahilferstraße Nr. 24 (Pelzhaus Schostal), neu eröffnet.

Voralpines Knabeninstitut Zugerberg (Schweiz)

Elementar-, Real-, Oberrealschule, Handelsschule m. staatl. Handelsdiplom. Gymnasium. Prächtiger Höhenkurort (1000 m ü. M.). Sorgfältige, modern-individuelle Unterrichts- und Erziehungsmethode. Staatliche Auszeichnung, vorzügl. Referenzen. Eintritt jederzeit. Prospekte durch die Leitung: P. Hug-Huber u. Dr. Lasser. 27k

Macdonald und White Mason starrten ihren gefeierten Kollegen bestürzt an.

„Sie halten sie also für hoffnungslos?“ rief der Inspektor.

„Ich halte Ihre Sache für hoffnungslos. Ich halte es indessen nicht für hoffnungslos, der Wahrheit auf den Grund zu kommen.“

„Über dieser Radfahrer? Er ist doch keine Schatten-gestalt? Wir haben seine Beschreibung, seine Reisetasche, sein Zweirad. Der Kerl muß doch irgendwo stecken? Warum sollten wir ihn denn nicht fassen können?“

„Natürlich, warum sollten Sie nicht? Er ist irgendwo, und wir werden ihn sicherlich finden, aber ich möchte nicht, daß Sie Ihre Zeit damit vergeuden, ihn im Osten Londons oder in Liverpool zu suchen. Ich bin sicher, daß wir auf einem kürzeren Wege zum Ziele kommen.“

„Sie verheimlichen uns etwas. Das ist nicht nett von Ihnen, Mr. Holmes,“ sagte der Inspektor verärgert.

„Sie kennen meine Arbeitsmethoden, Mr. Mac. Wenn ich Ihnen etwas vorenthalte, so ist es nur auf so lange, als es mir dringend erforderlich scheint. Ich möchte nur noch auf eine bestimmte Weise mein Material nachprüfen. Das wird sehr einfach sein, und wenn es geschehen ist, werde ich es Ihnen zur Verfügung stellen, mich empfehlen und nach London zurückkehren.“

„Das geht mir über die Huischnur, Mr. Holmes. Als wir gestern von Cambridge Wells zurückkehrten, schienen sie im allgemeinen unsere Ansichten zu teilen. Was ist seither vorgefallen, daß Sie Ihre Meinung geändert haben?“

„Da Sie mich fragen: ich habe gestern nachts einige Stunden im Herrenhaus verbracht.“

„Und was ist dort geschehen?“

„Darüber kann ich Ihnen augenblicklich nur eine sehr allgemein gehaltene Auskunft geben. Nebenbei bemerkt, habe ich mir angelegen sein lassen, eine kurze, aber klare und interessante Beschreibung des alten Gebäudes nach-zulernen, die ich zu dem beschriebenen Preis von einem Penny in dem Kataloggeschäft des Dorfes erstanden habe.“

Bei diesen Worten zog Holmes eine kleine Broschüre, die vorne mit einem rohen Bild des ockerfärblichen Herrenhauses geschmückt war, aus seiner Westentasche.

„Man geht ganz anders an eine Untersuchung heran, mein lieber Mr. Mac, wenn man sich in einem bewußten geistigen Kontakt mit der geschichtlichen Atmosphäre seiner Umgebung befindet. Ich möchte Ihnen einiges aus dieser Beschreibung zitieren: Das im fünften Jahre der Regierung von James I. an der Stelle eines viel älteren Gebäudes errichtete Herrenhaus von Birstone gilt als einer der schönsten Vertreter der noch vorhandenen jacobinischen Herrensitze.“

„Sie wollen uns zum besten halten, Mr. Holmes.“

„Nichts für ungut, Mr. Mac, aber das ist das erste Zeichen eines launischen Wesens, das ich an Ihnen bemerke. Da Sie die Sache so auffassen, werde ich lieber nicht weiter zitieren, aber wenn ich Ihnen sage, daß wir den bestimmten Nachweis haben, daß das Haus im Jahre sechshundertvierundvierzig von einem Obersten des Parlamentsbeseres in Besitz genommen wurde, daß sich König Karl darin einige Tage während des Bürgerkrieges verborgen gehalten und daß ihm auch Georg II. später einen Besuch abgestattet hat, so werden Sie mir zugeben, daß sich an das Haus höchst interessante Erinnerungen knüpfen.“

„Ohne Zweifel, Mr. Holmes, aber das hat mit unserem Verus nichts zu tun.“

„Nun gut, dann wollen wir das Gebiet der Geschichte verlassen und uns auf den Boden der gegebenen Tatsachen begeben. Wie ich Ihnen schon sagte, war ich gestern nachts im Herrenhaus. Ich habe dort weder Mr. Barker noch Mrs. Douglas gesehen. Ich hatte keine Ursache, sie zu stören, war jedoch erfreut, zu hören, daß die Dame sich nicht sonderlich grämt und beim Abendessen einen ausgezeichneten Appetit entwickelt hat. Mein Besuch galt hauptsächlich dem famosen Mr. Ames, mit dem ich eine höchst freundschaftliche Unterredung hatte, die damit endigte, daß er mir gestattete, einige Zeit in der Bibliothek zu verbringen, ohne daß jemand davon wußte.“

„Was? In der Gesellschaft des —?“ rief ich aus.

„Nein, nein. Es war schon wieder alles in Ordnung. Sie haben doch die Erlaubnis dazu gegeben, Mr. Mac, wie man mir sagte? Das Zimmer war wieder in seinem gewöhnlichen Zustand. Ich habe darin eine höchst lehrreiche Viertelstunde zugebracht.“

„Womit?“

„Nun, um nicht aus einer höchst einfachen Sache ein dunkles Geheimnis zu machen, will ich Ihnen sagen, daß ich nach der fehlenden Mantel gesucht habe mit dem Ergebnis, daß ich sie fand.“

„Wo?“

„Aha! Hier kommen wir an die Grenze des Unbewiesenen. Geben Sie mir noch etwas Zeit, nur ein ganz klein wenig Zeit, und ich verpöche Ihnen, daß Sie bald alles erfahren werden, was ich weiß.“

„Wir müssen Sie wohl so nehmen, wie Sie sind,“ sagte der Inspektor. „Aber was unter Aufgeben der Sache anbetrißt, frage ich Sie im Namen aller Heiligen: Warum sollten wir?“

„Aus dem einfachen Grund, mein lieber Mr. Mac, weil Sie noch gar keine Ahnung von dem haben, was Sie suchen und untersuchen wollen.“

„Wir haben die Ermordung von Mr. John Douglas vom Birstone-Herrenhaus zu untersuchen.“

„Sehr richtig, das haben Sie. Aber geben Sie sich keine Mühe, den geheimnisvollen Fremden mit dem Zweirad aufzuspüren. Ich gebe Ihnen die Versicherung, daß es zu nichts führt.“

„Also, was sonst sollen wir tun?“

„Das will ich Ihnen gerne sagen, wenn Sie mir versprechen wollen, es auch wirklich zu tun.“

„Meinetwegen. Sie haben ja gewöhnlich ernste Gründe für Ihre sonderbaren Handlungen. Darum werde ich Ihren Rat gern befolgen.“

„Und Sie, White Man?“

Der Provinzdetektiv blickte ratlos von einem zum anderen. Er war mit Holmes' Eigenarten noch nicht vertraut. (Fortsetzung folgt.)

Mit sterblichen, elacktem Lächeln schüttelt sie an den Tisch heran und sieht sich den beiden alten Damen gegenüber nieder. Tante Maria streckt ihr über das weiße Damasttisch die Hände entgegen.

„Du mein armes Enkelchen, hast du dich nun endlich fast gemehrt? Gleich dich vor, daß du dich nicht zu sehr aufregst, so ein junges Dingelchen bekommt das Schickal gleich unger.“

„Den Hock bekommt sie, wenn sie zu sehr deutet,“ warf Tante Laura trocken dazwischen, „und du alte Rührmännlein feiner Belohnungsmedaille, wenn du das Kind so verpleibst!“

Tante Klara richtete sich gekränkt auf, und ihre unwilligen Augen verfluchten abweisend zu blicken.

„Ich muß sehr bitten, Laura, erweide deine Junge an keinen Beschu, mich laßt dabei gekränkt aus dem Spiel. Du hast hier keine Herrschaft, daß du mir und andern das Tun und Lassen vorschreiben darfst.“

„Ah, weher hast du plötzlich diesen Widerwärtigkeit? Giebt er in diesen Manern oder hat dir Maria dazu Rath gemacht? Tu wahr doch laßt so vorsorg und gelügelt! Gehilg oder nicht! Ich bin mit dir lieber gekommen, die armen Haislein zu trösten und ihnen in dieser Stunde zur Seite zu stehen, aber nicht mit solchen Worten ihren Jammer noch größer zu machen; du dachst es, wie du willst!“

Ein hübsch, verächtliches Lächeln lag auf dem Antlitz der anderen.

„Das werde ich auch, Klara, und mich weder durch deine mitleidige Miene, noch durch Marias abweisenden Blick hierin im geringsten irremachen lassen. Mein Wunsch wird mich daran hindern, hier Ordnung zu schaffen, und nun, Giebelotte, magst du klugeln, damit Stephan seine Schwäne bringe. Der Tod ist bereits ganz angedrückt, und ich würde noch eine Taste lassen.“

Verleitetes kleine Hand drückte bereits den Klingelknopf nieder, und alle drei sahen wartend dem Diener entgegen.

Unterdessen war Maria mit dem jungen Manne in das Stübchen, gewöhnlich Arbeitszimmer eingetreten und festlich an den massigen Schreibtisch herangekehrt, vor dem sie sich in einem tiefen Vorknecht niederließ, während sie einladend auf einen gegenüberstehenden Stuhl wies.

„Wiltst du nicht Platz nehmen und mir sagen, was du zu wissen suchst?“

Der Besucher nahm den ihm zugewiesenen Platz ein und sah die Dame ernst an.

„Nichtseins ist es dir unangenehm, aber ich muß dich dennoch bitten, mir Einblick in eure Verhältnisse zu gewähren. Die Zeit drängt, und ich als euer Vormund muß vor allem klar sehen, wenn jemand an euch oder mich herantritt.“

Ein düteres Lächeln trat in das Antlitz Marias.

„Eher ist das Leben so pfeiflos! Vom Sorge weg wird schon über das Gatte des Geschicklichen verhandelt.“

„Maria!“

„Hüte mein. Das gilt nicht dir, es sollte sein Vorwurf dir dich sein! Ich weiß, du meinst es gut mit uns, bist unser Freund, obwohl wir uns im bisherigen Leben fast fremd gegenüberstanden, du gedachst nur dem äußeren Zwange. So du aber von meinen Mittheilungen sehr erbaut sein wirst?“

„Ich weiß, ihr seht nicht gut!“

„Nicht gut? Das ist zu wenig; sage schlecht, sehr schlecht sogar!“

„Aber wie kommt das? Dein Vater hat doch vorzüglich gewirtschaftet, und ihr beiden Kinder hatet doch, so viel ich weiß, nicht gar seine Anstöße an das Leben!“

„Ja, wie es kommt? Du kennst doch den Tag, daß die Hände der Väter heimgeschickt werden an ihren Kindern. Vater hat das Gut schon mit einer großen Schuldenlast übernommen und bei diese Schuld noch vermehrt, als er die arme, stolze Kammerfrau als seine Gemahlin heimführte. Mutter war durchaus nicht verschwenderisch, aber der vornehme Zustand eines Haushaltes mit seinem großen Dienstabstand lag ihr schon im Blute und schien ihr zum Leben unerlässlich, ohne daß sie Argos dabei dachte. Dann hätte sie auch ein gedonnes, mitleidiges Herz, und als man ihr Gaben ob des alten großen Fasses ausen im Dorfe verschmähte, daß sie doppelt, ohne zu rechnen, ihrer Dienerschaft und wurde manchmal betrüßlich ausgehütet,

Vater aber liebte seine Gattin viel zu sehr, er konnte und wollte ihrem freien Willen nicht entgegenreden, lieber verdingte er seine Kinder vor dem nahen Ruin.“

„Wie kann man zur Zeit? Man hat doch vor allem die Pflicht, an seine Nachkommen zu denken!“

Das junge Mädchen juckte die Schultern.

„Nach ich habe zuerst so gedacht wie du, aber Vater antwortete mir darauf, über alle Pflichten und Befehle der Welt habe die Liebe. Du habe ich geschloßen und mich jeder weiteren Bemerkung enthalten.“

„Hab weiter?“

„So dann — dann hat Vater so pöbellich und Vater veranlaßt sich in seinem Schmerz daran, daß er Hans, Hof und Kinder vernachlässigte. Sollte das Gut vom Ruin nicht damals einen gewissenhaften, unvolkühnigen Inspektor geholt, es wäre unter den Hammer gekommen, so oder würde sich Herr Brand mit seinem ganzen Willen und Können um unser Erbe und legte seinen Fleiß daran, es uns Kindern zu erhalten. Als ich dann die Kinderschuhe abgestreift hatte, nahm er mich einmal in Künckelheit des Vaters zur Seite und flüster mir über unsere traurige Lage auf, daß mir aber zugleich die Mittel an die Hand, wie ich den drohenden Ruin abwenden könnte. Als lustiges, sonderliches Kind hatte ich die Schwelle seines Arbeitszimmers betreten, als ernstlich, gewisses Mädchen verließ ich es. Der alte Inspektor konnte nun nichts Schöneres, als mich in die Geheimnisse der Landwirthschaft einzuführen, und seine alte, treue Seele freute sich, wenn er sah, wie ich mich ernstlich mühte, zu ergründen, ob im nächsten Jahre auf einem Felde Weizen oder Hafer angebaut werden sollte.“

Sie war aufgestanden und an das hohe Fenster herangeklettert, und ihr Blick überlag linnend die ausgebeugten Auen zu ihren Füßen. Dann aber ermunerte sie sich und wandte sich wieder an den jungen Mann zurück.

„Du kannst mir's glauben, daß es mir damals nicht leicht war, halt an Fuß und Land an Viehzucht und Feldwirthschaft zu denken, aber ich beyngung mich, und es gelang mir schließlich das hiesige Aufbegehren, ich ward eine fleißige Gießerin und vermochte endlich sogar Vater seiner Theilnahmlosigkeit zu entreißen und in ihm das alte Interesse für seinen Besitz zu erwecken. Was nun folgte, waren Jahre der anstrengenden Arbeit, des behelligen Schwitzens für uns beide. Inspektor Brand, der noch heute sorgende, pflichtgetreue Beamte, fand seine Gattin reichlich belohnt. Schritt für Schritt vermochten wir uns langsam der ungeheuren Schuldenlast zu entwinden, bis vor kurzem unter ganzem mühsam errichteten Gebäude zusammenzusinken drohte.“

Konrad vom Halbe hob lautstark den Kopf.

„Wie sagst du? Vor kurzem?“

Maria vom Halbe nickte.

„Ja, nicht du, Konrad, das ist wieder so ein Schlag der Fülle von dem lieben Mädchen, nur daß er den, gegen den er gerichtet war, nicht mehr traf. Anstatt eine halbe Stunde zuvor hätte Vater ein glühendes Schicksal von Hinnen genommen, er brauchte es nicht mehr zu erfahren, daß die letzten Kinder vom Halbe als Beierinnen von dannen gehen werden.“

Nun war auch Konrad aufgesprungen, und trat erregt an das Mädchen heran.

„Maria, deine Worte klingen mir etwas vernommen. Wiltst du mir nicht nähere Aufklärung geben? Eher hat das Recht, auch wie Beierinnen von eurem Erbe zu gehen?“

„Der Sechshundert, unter größter, erditterter Gefahr da unten. Er hat in aller Eile alle unsere Sachen und Schuldscheine angekauft und hält sie zu sofortiger Versteigerung bereit; wiltst du sein Schreiben, das knapp nach der Versteigerung Vaters einlangte lesen?“

Konrad vom Halbe fuhr flüster auf.

„Wie gemein!“

„Ja, auch ich hätte kein anderes Wort dafür, und du wirst begreifen, daß ich so einen Gegner nicht um Gnade bitten kann, selbst, wenn er zur Gnade geneigt wäre, und uns dadurch unter hohem, heilgeheiltes Heim erhalten blüete.“

Sie schüttelte die.

„Nein, lieber verlassen in die kalte, fremde Welt man-ben, sein Tod ob dem Haupte, als sich vor einem Zer-bofer demüthigen.“

„Ich kann dich versprechen, Maria, und bin der letzte, der dir so etwas zumuten würde; so traurig deine Erzählung aber auch klang, ich kann doch immer glauben, daß eure Lage so trostlos ist, um nicht einen hohen Ausweg finden zu können. Laß mich Einsicht in eure Verhältnisse nehmen.“

„Wohlthun! Maria das junge Mädchen wieder an den Schreibtisch heran, öffnete dessen breite Kante und erasah ihm einen dicken Ballast, den sie gewandt aufsting. Dann wick sie auf die eng beschriebenen Seiten und sah denge zu dem Weiter hin.

„Hier, bitte Konrad, unter ganzem Kopf und Haken.“

Der junge Mann denge sich tief über die Blätter, und eine geramte Weile herrschte laulose Stille im Gemach, die nur von dem Krächern der wendenden Radblätter unterbrochen wurde. Dann erhob sich das dunkle, geneigte Haupt des jungen Mannes. (Fortsetzung folgt.)

Zum deutsch-italienischen Vorhoff!

Deutsche Freige an herrlicher Front! Sind rühmlich vor manigen andern; Doch, bleibe dir zum Neuen viel Geduld und Kraft. Was sollst du nach Deutschland wandern? — In deutschen Wäldern laßt ihr kein Ziel! Im Donaustrand und am Rheine Dort wartet der Frucht und der Frucht noch viel. Ganz Deutschland gehört ihr alle! — — —

Du bist doch ein deutscher Jäger! Was sieht dich die römische Traube an? Schwing' kräftig den deutschen Bogen! Du sagst es so selber: „Dem Rhein muß er sein!“ Ist nicht vom He und vom Thier! Trank man nicht vor euren den deutschen Wein Dem Christenmann Her! — — —

Was willst du dich, verirrte Waid, Dem weichen „Gedulde“ anstoßen? Heh, die germanische Sommerzeit Hat auch heiligherde Kolen! Auch im deutschen Walde hat Weiden laßt; Daß Blumen hat Blüten und Hebe! Sieh' auf in die herrliche, kühnende Frucht Der Berge im Wälderthal!

Die Unterwälder, was reizt euch die Erde? Nach weichen Drängen und Dolden? Der heimliche Baum hat in Wälder Frucht; Kann reich viel Köpfe laßt! Gott wolle, daß auch die Erdensamen frommt! Der Ernst muß erstehen sich zeigen! Und wann dann die deutsche Erde kommt, Beschleht gibt's auch — deutsche Brüder! — — —

Hans Gellert.

Das Durado der lauliten Männer.

Die faher in deutschen, laul in englischen Besitz befindliche, in Ostafrika gelegene Kolonie Kenia darf nicht als der hebenne Himmel des Herrn der Schöpfung betrachtet werden. Dem ganzen Tag über sitzen die Männer in der heißen Sonne und verbringen die Zeit mit Räuchen, Trinken und Schwätzen, während ihre Frauen, Mütter und Töchter in der Schwelge ihres Angehört arbeiten müssen. Von der Ethnie wissen diese schwarzen Kavaliere nichts wissen. Der Mann nimmt hier so viel Frauen, wie er sich nur leisten kann. Und je mehr er von dieser Gattung hat, desto besser geht es ihm, denn jede Frau läßt es sich angelegen sein, für ihren kahlen Herrn ein Geschleier zu fuchen und zu waschen, den Boden zu beschlehen, das Weid zu pflegen, kurz alles, und selbst die häusliche Arbeit, zu tun, die in stillererten Wäldern dem Mann überlassen bleibt.

Unter diesen Umständen ist es selbstverständlich, daß die Weiber von Kenia jede neue Frau, die in ihren Kreis tritt, jubelnd willkommen heißen. Ja, sie hören sogar den schwarzen Gemüthlichen beiläufig in dem Ohren mit der Bitte, sich doch noch eine neue Frau zuzulegen.

weil sie wissen nur zu gut, daß die Vermehrung der Zahl der Frauen für jede einzelne unter ihnen eine Milderung der Arbeitslast bedeutet. Kenia dürfte deshalb wohl auch das einzige Land der Welt sein, wo die Weiber den Himmel ansehen, ihnen das Schöne nur Töchter zu beschreiben, denn jede Tochter ist in diesem merkwürdigen Lande fast wie barch Weid, Ein Mann, dessen Frauen für ihn während seiner Jugend und seiner Blüthezeit geküßt haben, heißt schließlich, wenn er alt geworden ist, in seinen Töchtern eine Altersversicherung, die ihm einen sorglosen Lebensabend versichert. Er verläßt sie, wenn sie heiratsfähig geworden sind, an den Weisheitenden, und das Weid und das Weid, das der Käufer ihm für das Mädchen gibt, entziehen ihn der Sorge; je mehr Töchter er hat, desto größer ist sein Wohlstand.

Die Einwohner von Kenia waren indessen nicht immer kaulungende Weiber. Noch vor zwanzig Jahren war ihr Leben nur dem Kampf gewidmet, der für sie der ganze Sinn des Daseins war. Der Mann war als Krieger geboren und erzogen; er brauchte weder den Kampf, um sich sein Lebensrecht zu sichern. Die Arbeit war für ihn verächtlich und blieb deshalb den Weibern überlassen, und so blieb es die Jahre hindurch; der Mann lebte dem Kampf und die Frau der Arbeit. Dann begann für Kenia die Periode der Stillstation.

Unter der strengen Hand der Verwaltung mußten die Weiber und Kampfbühne wohl oder übel auf die Verrichtung ihres wüthen Lebens verzichten, und so geschah es, daß das Kriegshandwerk allmählich aus der Mode kam; aber man konnte nicht ohne weilers eine Tradition, die Jahrhunderte bestanden hatte, und der Welt schaffen. Die Männer verzichteten wohl auf den Kampf, aber die Heberlieferung blieb gleichwohl gewahrt, nach der die Arbeit kein Männerwerk, sondern nur Brauengeschäft ist. Heute sind die Frauen Kenias kräftiger und körperlich gesünder als die Männer, und Meier Unterwälder tritt von Jahr zu Jahr stärker in Erscheinung. Wechseltung machen sich aber auch die Ernährungsbedingungen der kaulungenden Männer immer deutlicher bemerkbar; seit der Kureiz des Kampfes fortgefallen ist, der sie kräftig und kräftig erhielt, sind sie verweichlicht und völlig aus der Art geschlagen. In irgend einer Tätigkeit können sie sich nicht entfalten, und so verbringen sie ihr ganzes Leben damit, von Gatte zu Gatte zu wandern, um hundentlang mit den Nachbarn zu plündern und hart akkumulative Geiräte zu konstatieren, die natürlich ebenfalls von den Frauen bereitet werden. Der „Lambo“ ist ein bewunderbares Gerüst, das aus Kenia und vergerenen Holzgänger hergestellt wird und dessen häufiger Gebrauch naturgemäß nicht dazu beiträgt, die geistigen und körperlichen Eigenschaften des Mannes zu härten.

Missionäre und Schulen geben sich rechtliche Mühe, die Bildung unter den Eingeborenen zu fördern, vor allem aber bemüht man sich, ihnen einen Begriff von dem ethischen Wert der Arbeit beizubringen und ihnen zu beweis zu führen, daß nur der ein Recht hat, zu essen, der arbeitet.

Buntes Allerlei.

Der Plan einer Unterwasserbahn für Venedig. Die Frage der engeren Verbindung Venedigs mit dem Festland, die seit 100 Jahren erörtert wird, ist, wie schon berichtet, jetzt zum Gegenstande internationaler Diskussion geworden. Eine Dapone von etwa vier Kilometer Länge trennt Venedig von dem nächsten Festlande, nämlich dem Fiont, an dem der Industriehafen von Marghera liegt. Während der überrichtlichen Vermehrung wurde vor 20 Jahren eine hölzerne Überbrückung erbaut, die nur zwei Stunden hat und dem angegebenen Verkehr sehr ungenügend genügt. Für den Handel der Daponestraße ist eine bessere Verbindung mit dem Festland lebenswichtig, wenn auch freilich das mehrfache Weid, das dem Fremden so teuer ist, darunter leiden würde. Die Hafen von Marghera sind allein 6000 venezianische Arbeiter beschäftigt, die jeden Tag auf der ungenügenden Brücke hin- und zurückfahren müssen. Man erwägt daher zwei Väne, von denen der oberste eine Unterwasserbahn ist, die unter dem Boden der Dapone von Vene nach Marghera geführt werden soll. Diese Anlage, die Venedig seine unerschöpfliche Schönheit erhalten würde, erfordert allerdings 24 Millionen Mark Kosten; man könnte dann in 31 Minuten zum Festland gelangen. Der andere Plan, der in

Wochen-Beilage der Innsbrucker Nachrichten Kunst und Wissenschaft Natur und Geistesleben

Erhältet unentgeltlich als Gratis-Beilage der „Innsbrucker Nachrichten“ und kann nur mit diesem Blatt bezogen werden.

(Redaktion verboten.)

Marie Oberparleitner / Die Tränen der Maria vom Raine

(1. Fortsetzung)

II.

Sie eine schmale, selbe Weiße Haut das Gut vom Holze auf der schroffen Kubbe, die das langgestreckte, geriffelte liegende Holmsbüchlein trug, und wenn der erste Herbststurm es voll überhaunte, aber wenn die letzten Strahlen der steigenden Sonne über die blühenden Heidekräuter glitten, dann sah es aus, als ob alle eine rote Wärme hinter den blauen Schirmen und lauchte alles in ihre heiße Wit.

Denk aber sag das Gut in Mitterer Sommerzeit da, und eine lange, schwarze Bohne, die sich aufsteigend im Blau blühte, veränderte, das der letzte Herr vom Raine in die Rille drückt zu seinen Ahnen heimgegangen war.

Im dem weiten, fast fast durch seine Einfachheit wirkenden Gemach stand an dem hohen Fenster eine in tiefes Schwarz gekleidete Frauengestalt. Maria vom Raine, und ihre großen dunklen Augen blickten mit tröstlichem Ausdruck an den grauen Nebelwänden draußen. Sie sah heute immer wieder zwischen das Gut und das zu seinen Füßen liegende Büchlein drängen, Bewegunglos, wie zu Stein erstarrt, stand sie dort, die Rechte auf das breite Buchendeck gelehrt, mit der Linken die Schulter der hingehenden Schwester umschlingend, die im letzten Schicksal ihren blauen Vordruck, wie schon während, an sie schaute. Im Hintergrunde des Gemaches blühten tolle Alpen Rosen und ließ sich ab und zu ein leichtes Klappern vernehmen; doch Maria vom Raine, die ältere Tochter des Verstorbenen, nahm davon nichts an, sie schaute nicht auf.

„Wohin du wachst bis zum jüngsten Tag dort stehen und die erhabene Maria ansehen? Du siehst doch, sie steht in jeder Lebenslage immer die selbe, unerblickliche Prinzessin, für welche die Umgebung anstehend gar nicht vorhanden ist. Ich habe es dir doch schon gesagt, Konrad, die Vorurteile sind aber die beiden Prinzessinnen ist eine höchst unangenehme Sache; was tust du dir da aufstellen?“

„Der junge Mann, an dem die Worte gerichtet waren und der den Mädchen gegenüberstand, sah bei der scharfen, hohen Stimme der hagern, alten Dame die Brauen zusammen.“

„Doch doch dieses ewige Nörgeln, Mama, es macht die Sache nicht besser; der Tod ihres Vaters erfindet sich wohl keine Maria zur Bewaise.“

Das junge Mädchen wandte jetzt langsam ihr bleiches Gesicht ab.

„Stange! es dir an etwas, Tante Laura? Ich würde doch, Stephen hätte für alles gesagt! Wunders! du siehst doch noch Augen? Wie, Tante Laura, blühe!“

„Das läßt du sein, Marie, hörst du? Es steht stehen noch für zehn Personen aufgedrückt hier, als ob wir Dreißiger wären; man steht eben, das irgendein Sonntag die Hausfrau ihre Augen wachen ließ.“

„Mama!“

„Was ja doch, darf ich vielleicht nicht einmal meine Meinung offen äußern? Ich möchte doch, es wäre dir endlich an der Zeit, endlich sich anzusehen. Sieh doch mein Schwager, das hat ihn selig, seine beiden mütterlichen Nichten wie junge Hühner ohne Hahn anzuwachen, und niemand durfte ein Wort dagegen einschütten. Nun aber, Konrad, bist du Vorwand, und ich

wünsche, daß du endlich hier ein anderes Regiment einführst; die Mädel brauchen es!“

Was endlich kam neben in die Barre Gestalt Maria's. Sie sah die laut aufschreiende Schwester näher an sich heran, und ihr spülender Blick hatte sie fast auf demselben, erregten Kinn der alten Dame.

„Du vergißt, Tante Laura, daß ich schon etwanz bin, deiner lieblichen Färbung also nicht mehr bedarf und ihr auch nicht das richtige Verständnis entgegenbringe; Mariette aber hier.“ — Sie richtete mit einer fast mütterlichen Gültigkeit über den geliebten Schicksal der Schwester — „die werde ich mir schon selbst ergötzen, ganz im Sinne Papas, zu einem frohen Menschenfunde, das ingenieurmäßig, mit freier, hoher Seele in das Leben einzutreten soll. Nicht wahr, Mariette, wir kennen beide das einfache Wandersbühnenmädchen Papas, das die Seele weit und den Geist hart macht, und wachen und von den kleinen Weichen der sogenannten vornehmen Welt immer etwanz lassen; wir sind darüber hinaus!“

„Hörst du es, Konrad? Das klingt nicht schlecht! Wie wird dir bei deiner Verunsicherung?“

Konrad vom Raine hob unruhig sein Haupt. „Marie sitzen oft viel schlauer, als es Tantiens sind; wir wollen jetzt über solche Dinge nicht urteilen, das hat ja jeder Recht jetzt habe ich anderes im Sinne! können wir ein Bündchen miteinander umschürzen sprechen, Maria?“

Das junge Mädchen nickte.

„Gleich, weiter, wenn es dir gerucht ist.“

„Dann komm in meines Vaters Arbeitszimmer, wo du jedenfalls einige Bücher gleich zur Hand hast, wir wollen geschäftliche Dinge erörtern.“

Über Maria's Wangen glitt plötzlich eine scharfe Röte, doch bereitwillig wandte sie sich zum Gehen.

„Doch ich willkommen, Maria?“

Mariette sah ihre Schwester stehend an. „Marie doch, Mariette, du müdest dich bei diesen Dingen nur langweilen und und überdreien hören. Welche Tante Laura Gesicht hat und setze ihr, daß du hier bist, obwohl sie unsere Beziehung tadelt.“

Mariette ließ die Lippen ein.

„Doch mich mit dir gehen. Ich will mich ganz hü in einem Winkel setzen, daß meine Gegenwart euch gewiß nicht stört.“

Ein scharfes Aufsehen unterbrach die blühenden Worte. „Du siehst, Prinzessin Maria, dein Speck an die Umgebung hat gänzlich verflucht! Die Kleine wirkt so mit all seinen heißen Worten nicht dazu bringen, daß sie sich wegen und wie eine Dame benimmt.“

„Doch, Tante Laura, sie ist nur verärgert, weil sie nicht einstimmen können, aber ganz weisheits und unerschrocken ist sie nicht, obwohl sie heute aus ihrem Munde noch sein hebräisches Wort vernommen hat. Nicht wahr, Mariette, du wirst der Tante zeigen, daß du erwachten bist und dich wie eine Dame zu benehmen weißt? Denkst daran, daß sie unter Markt ist, und lange dem Nachdenken.“

Mariette vom Raine richtete ihre kleine schmähliche Gestalt etwas höher empor und ein tiefes Rot flüchtete ihre Wangen.

„Doch will ich, Maria, du sollst dich meiner nicht so schämen brauchen und jagst beruhigt deine Desiderata aufsuchen; ich will dich einweihen hier verweilen.“

Rüffel-Ecke.

Stilleheit.

Da ist mein Wort jetzt sehr modern, Tragt Gang und Klang in meine Song; Da ist nur abgeschritten hier, Fortschritt macht es zum Bier; Wenn einen Fuß nach ab man spürt, So wieder in die Ferne tragt.

Die Selbstmörderin.

Der (sprang in den Alpenfluch jagend) Schicksal ein parabolisch böses Spiel.

Rüffel-Rufstimmung.

Geist und Sein: Traum, Raum.

Graphologische Charakterdeutung.

Wir machen alle Interessierten darauf aufmerksam, von nun an die Schriftproben direkt an den Graphologen Otto, Janschrad, Hauptstraße 11, 2. Stock, zu senden. Die kurzen Charakterzüge werden sofort in unserer Wochenbeilage unter dem betreffenden Namen veröffentlicht werden.

Die brieflichen Charakterzüge werden von Otto aus nach einem polen schickte oder direkt an die verlangte Adresse übersandt. Zur Beurteilung der Handschrift sind mindestens 15 mm Länge auf weißem Papier geschriebene Zeilen notwendig. Schriftproben von Geschäftsbriefen müssen vermerkt werden.

Wir erlauben uns ferner daran zu erinnern, daß für die Beurteilung einer Zeile 1 Schilling, für ein vollständiges Charakterbild 3 Schilling bei Schriftproben beizulegen sind. Befragungen ohne beigefügte Briefe bleiben unberücksichtigt.

Humoristik.

Marie. Trübsinn veranlagte Natur mit solcher Gemütslage, im Neben hilfslosig und leicht verlor.

Dichter und Damer. Eigenartigen, seltsamer, dabei besänftiger Charakter, selbst, ohne Epigramme, mit Worten verführerischen Tiefs.

Ein Substanz. Geschichtswissenschaft mit sich ringende Natur, die manchmal unerschrocken ist, und deren gute tolle Grundzüge die Oberhand gewinnen.

Ordnung. Unruhiger Charakter mit wenig Eigenart, zeigt zur Verlässlichkeit, mit verzögernd materiellen Interessen.

Mary aus Mail. Keine, volle Gemütsveranlagung mit weitläufigen Interessen, auch legen Sie gerne Wert auf Bescheidenheiten.

Mary aus Mail. Gemütsveranlagung, trübsinnige Verunsicherung von tiefem Boden, die sich für eine Sache nicht begeistern kann, aber nicht immer genügend Ausdauer besitzt.

Fortuna. Sie haben eine ruhige, besonnenen Mut, denken verständlich mit Logik, neben aber manchmal zum Eigenen, manchmal geben Sie sich zu entscheiden.

Samuel. Intelligenz, selbstbewusste und einjährige Persönlichkeit, phantasievoll, die mit weidlichen Gemütsveranlagungen zu kämpfen hat.

Kassette. Ganzlich geistreiche, arbeitssame Natur mit scharfer Auffassung, nicht praktisch veranlagt, nur geschäftlichen Sinn. Will (parfum sein, tritt es aber nicht immer.

Kassette. Sehr veranlagte, ruhige Natur, ein tiefen sind, aber von toller Gemütslage. Anlagen vorhanden, sich einmischen zu lassen.

Sigmond. Ausgeprägter Verstandlichkeit mit festem Charakter, selbstbewusst, ohne in Schwäche zu verfallen, aber parabolisch. Sagt Ihnen auf höhere Interessen, aber auch auf weltliche Bescheidenheiten.

Marie. Ein in die Wohnung ihrer empfindlichen Gemüts mit gelassenen Interessen, ziemlich selbstbewusst, auch ein, aber ein guter großer Charakter.

Marie. Bestimmt ein gelingener Mensch zu werden; viel Intelligenz und Anlagen zur Tatkraft und Entschlossenheit vorhanden.

Marie. Sehr ruhige, originale Natur, fetter, grob, auch (sprunghaft, in mancher Hinsicht überhöht.

Marie. Sehr geistreich, groß angelegte Persönlichkeit, mit tiefem Naturell, viel gelassene Regiertheit, gerad und tollig.

Marie. Sehr selbstbewusste Charaktere mit Intelligenz, sehr in Ordnung, daß das Herz mit dem Verstande verbunden, habe sie und wenig geistlich.

eine Verrechnung der Eisenbahnfahrts von Wien auf 24 Meilen beträgt, welche nur 12 Millionen Mark erfordert und sehr sich zu zwei bis drei Jahren durchführt. Es würde dann auf der Brücke außer den Eisenbahnlinien noch eine Straßenbahnlinie, eine Straßen für Kraftwagen, ein Weg für Radfahrer und einer für Fußgänger angelegt werden. Eine einjährige Bauzeit der verschiedenen Arbeiten ist aber für den Bau der Unterwasserbahn.

Radio-Beobachtungen. Die schwedische Luftverkehrsgesellschaft geht mit dem Gedanken um, eine Anzahl von Tagesmeterstationen in Dienst zu stellen, die das Publikum (besonders aber auf Entfernungen) nutzen kann, so daß jeder Flugzeuge eine Art von Tagesmeter der Luft besitzen würden. Die notwendigen Vorrichtungen sollen mit Radio-Apparaturen ausgestattet werden, um den Flugzeugen während des Fluges und insbesondere im Nebel oder in Wäldern eine Unterhaltung zu bieten. Die Empfangsapparate sollen es ermöglichen, verschiedene Stationen zu empfangen.

Das Manjoleum mit Telefon. Nach einer Mitteilung aus Moskau wurde dieser Tage in einem Manjoleum auf einem Hauptbahnhof die Leiche eines reichen Ozeanfahrers beigesetzt, der in seinem Testament angeordnet hatte, daß das Manjoleum des Manjoleums mit einem Telefon- und elektrischen Lichtsystem ausgestattet wird, damit es telegraphisch habe, sich mit der Außenwelt in Verbindung zu setzen, falls er in seinem Grabe wieder erwachen würde.

Ein respektabler Bierstempel. Die höchste Bierbrauerei in Schweden hat während der letzten zwölf Jahre einen Umsatz von 3,610,333 Hektoliter Bier gehabt; damit hätte sich ein Leichwagen von 350 Meilen im Koaltes mit 3 Meilen Ziele ausfallen. — Einige Kunstobjekte (sind) Biermaschinen der Oberstufe sehr anzusehen.

Das Reich als Rotenblatt. Ein hervorragendes deutsches Modell ist jetzt dazu übergegangen, die Welt, freilich nur im größtmöglichen Sinne, der Rede dienlich zu machen. Das „ausführliche“ Modell, das im Rahmen der Brüderbrüder eine wissenschaftliche Weltanschauung bildet, ist die Schöpfung eines vornehmen Meisters, das seine Fundament in den höchsten Reichen der Weltanschauung hat. Das neue Modell ist in der Pariser Weltausstellung ausgestellt. Für das am Tage zu tragende Reich wird die Materialwissenschaftliche Gruppe der Chemie und Drogenbezug verwendet, aus welchen Drogenstoff sind der Wirkung der Tante sowie die Unterwelt gearbeitet. Teilweise sind und Interaktion sind fast mit Geld und Baumaterial in mannichbarer Farbe bekleidet. Die Götterwelt zeigt jetzt jene Figuren, die sich als Tugend- und Götterwelt zeigen, erhabene Kräfte und erhabene Tugend. Es sind alle Zeichen der Naturkräfte zu erkennen geben. Die gleiche ungewöhnliche weltliche Darstellung zeigt auch das oberste Weltanschauung, nur sind hier alle Darstellungsformen gemindert. Das Reich ist beispielsweise aus folgenden Teil gearbeitet und mit Buchstaben bekleidet, zu deren Erklärung benutzt werden.

Der gemahlene Resten von Göttern. Richtig ist es, daß im Reich der Götter Hauptbeziehung an einem Tische der jüdischen (sich) König Friedrich August, auf den Tischbein nach Dresden heranzog, bei einer solche Festen ist, und um schließlich zwei höhere (sich) Epochen sich nicht hat waren, aber der dem Reich gegenüber aufstehende Welt war. Der eine verordnete ganz richtig können (sich) Göttern und meinte: „Das ist er.“ — „Ne, das ist er nicht.“ — „Schließlich ist das der Götter.“ Die ein solcher Herr am Reichlich Weg haben und sagte: „Schließlich ist das der Götter.“ horte Friedrich August auf und antwortete die hochpolitische Erklärung mit dem höchsten Götter: „Götter!“

Humoristisches.

Reiner Titel. „Haben Sie schon gehört, der Kommerzienrat Goldberger ist wegen seiner großen Stellung zum Doktor ernannt worden?“ „Ja, alle jüngsten Doktor benannt sind.“

Die Götterwelt. „Wohin dich doch, Fritz, mit dem Reich; es ist ja schon hoch 8 Meil.“ Fritz (sich) Götterwelt: „Bin gleich fertig, Mama, jetzt mir ja ja schon den vorliegenden Schatz an.“

Sich ist Welt.

Die Selbstbewusstheit eines Großindustriellen in Chicago kann man in großen, jeder Schritt (sich) Götterwelt sein:

Wieder, wenn Sie kurz kleine Welt ist sichtbar und ich antwortete daher schon im voraus auf alle unangenehme Fragen.

Da es mir gut geht — Ich danke Ihnen.

Da das Wetter schön ist? — Das ist mir nicht wichtig.

Da es warm oder kalt ist? — Es ist mir gleichgültig.

Da ich die Zeitung gelesen habe? — Ich lese nur Briefe und Nachrichten.

Da meine Gesundheit gebessert ist? — Ich bin dankbar. Auf Wiedersehen! — Auf Wiedersehen!

umfaßender, als das aus Privatwaldungen gelieferte Rundholz — um 75 Prozent des Rundholzes stammt in Tirol aus solchen Waldungen — sofort beim Kauf oder bei der Lieferung bar bezahlt werden muß.

Wesentlich günstiger lauten diesbezüglich die von der Forstdirektion Innsbruck vorgesehenen Zahlungsbedingungen, die bei einem Kaufschilling von über 8000 S ein Drittel binnen 14 Tagen nach Zahlungsaufforderung, das zweite Drittel nach sechs Monaten und den Rest nach neun Monaten vom Zuschlagstage an gerechnet, bei sechs Prozent Stundungszinsen fällig stellen.

Es wäre ja unerklärlich, daß eine Organisation, die aus dem Sanierungsbedenken hervorgegangen ist, um eines augenblicklichen Versuchserfolges willen das Rundholz außer Landes bringt und dadurch der tirolischen Holzindustrie den Todesstoß versetzt.

Eine verständliche Geschäftsführung der kommerziellen Agenden der österreichischen Bundesforste für die Tiroler Holzindustrie ist nicht nur wegen des großen Rundholzesalles aus den bundesstaatlichen Wäldern, der ein Viertel des Tiroler Rundholzesalles ausmacht, sondern auch wegen der bevorstehenden

neue direkten Steuern abgestellt, deren Veranlagung auf einer Befennnispflicht aufgebaut ist. In dem Zeitpunkt, in dem die Veranlagung für das Jahr 1924 in erster Instanz abgeschlossen sein wird, soll mit den Veranlagungen für die Vergangenheit überhaupt Schluss gemacht werden.

Erklärungen des Finanzministers über die Durchführung der Steuererlasse.

AB. Wien, 12. März. Wie die „Vol. Corr.“ mitteilt, wurde kürzlich eine Abordnung des Oremiums der gerichtlich beidseitig besetzten Buchhalterverbände und der Korporation der gemeinbefähigt besetzten Buchhaltervereine vom Finanzminister Kollmann empfangen.

Weiter verwies die Abordnung auf den Umstand, daß viele protokollierte Firmen, die nach Verlautbarung des Goldbilanzengesetzes ein ordnungsgemäßes Befennnis fristgerecht überreicht hatten, nichtsdestoweniger vereinfacht veranlagt wurden.

Der Minister äußerte, daß das Goldbilanzengesetz im Einzelfalle unter Umständen auch unangenehm empfunden werden könnte. Er gab dann der Versicherung Ausdruck, daß, insoweit sich innerhalb der Grenzen des bestehenden Gesetzes Härten bei der Durchführung beheben lassen, die Finanzverwaltung den Verhältnissen im Einzelfalle in entgegenkommender Weise Rechnung tragen werde.

Die Forderungen der Lebensmittelindustrie.

AB. Wien, 12. März. In der heute unter dem Vorsitz des Hrn. Heisl abgehaltenen Besprechung der Vertreter der Lebensmittelindustrie wurde im Hinblick auf die hohe Importziffer von Produkten dieser Industrie allgemein dem Wunsch Ausdruck gegeben, eine entsprechende Förderung des inländischen Absatzes in die Wege zu leiten.

Ferner wurde der Wunsch nach Abschaffung des Preistreibegesetzes ausgesprochen sowie die endliche Reformierung des Codex alimentarius austriacus, weiter die Reform der Ausgabelieferungsordnung, die endliche Reform und Anpöpfung der Tarife der österreichischen Bundesbahnen an die Bedürfnisse der inländischen Industrie und die endliche Abschaffung der erhöhten Warenumschlagsteuer sowie der Luftverkehrssteuer für Industriefilme gefordert.

Die alten Forderungen und Schulden gegenüber Neufalilien.

AB. Wien, 12. März. Die Vorlage betreffend die in alten österreichisch-ungarischen Kronen entstandenen privaten Forderungen und Schulden gegenüber Neufalilien sieht vor, daß österreichische Schuldner, die ihre Schulden, ohne eine Zahlungsaufforderung abzuwarten, innerhalb eines bestimmten mehrmonatigen Zeitraums bei einem Abrechnungsamte in Wien einzahlen, wesentlich begünstigt werden.

(Zum Ausgleich der Depostbank.) Bekanntlich ist im Verfahren gegen die Depostbank am 25. September v. J. das Ausgleichsangebot bestätigt und rechtskräftig geworden; die Quoten sollten drei Monate nach rechtskräftiger Befestigung zur Ausschüttung gelangen.

(Insolvenzen in Tirol.) Das Konkursverfahren wurde eröffnet über das Vermögen des Kaufmannes Dr. Max Vinager, „Großhandlung Vinager“ in Innsbruck. Waffenerwalder Rechtsanwalt Dr. Groß; erste Gläubigerversammlung am 27. März; Anmeldebis zum 10. April; Prüfungstagung am 24. April.

(Die Wiener Messe.) Die „Frl. Ztg.“ urteilt über die Wiener Messe wie folgt: Die 10. Wiener Messe kann bis heute nur zum Teil befriedigen, doch fällt der Höhepunkt des geschäftlichen Umsatzes hier gewöhnlich in die zweite Hälfte der Messeweche.

(Für die Ermäßigung des Bahnstarfes für Musterkoffer.) Wien, 12. März. Während vor dem Kriege für Musterkoffer von Kaufleuten und Industriellen eine bedeutende Ermäßigung des Gepäckstarfes von der Bahnverwaltung gewährt wurde, genießen derzeit Koffer derzeit, abgesehen von einer unbedeutenden Begünstigung in der Jännerberechnung, gegenüber dem übrigen Gepäcke keinerlei Begünstigung.

(Der Silberpreis in Oesterreich — niedriger als in England.) In den letzten Tagen hat sich in Oesterreich das bemerkenswerte Ereignis vollzogen, daß durch das starke Angebot von Rohsilber aus den östlichen Märkten in Oesterreich der Silberpreis niedriger ist als gegenwärtig der entsprechende Preis nach der Umrechnung in England.

Aufhebung des Rundholzausfuhrverbotes

von Bedeutung. Die Verhandlungen wegen der Aufhebung dieses Verbotes stehen vor dem Abschluß; es erscheint begründet, daß dieses Verbot — als Ueberbleibsel aus der Kriegszeit — in Wegfall kommt.

Die Tiroler Holzindustrie hat berechtigtermaßen und zur Wahrung ihrer vitalsten Interessen die Forderung gestellt, daß durch die zollpolitischen Bestimmungen geschaffene Wettbewerbsvorsprung der ausländischen Holzindustrie durch Erhöhung der bestehenden Rundholzausfuhrabgabe ausgeglichen werde; sich hat sich nach längerer Verhandlungen, um endlich zu einem Ergebnis zu gelangen, zu dem schweren Kompromiß bereit erklärt, daß dieser Rundholzausfuhrzoll gegenüber Deutschland und Italien um drei, gegenüber der Schweiz um vier Goldbaronen festgesetzt werde.

Es erweist sich daher die Schaffung einer Ausfuhrabgabe in dieser Höhe als unbedingt notwendig, vor allem im Grenzlande Tirol, wo eine bedingungslose Öffnung der Grenze den ungestümen Anprall der ausländischen Rundholzanbieter, die vollständige Abwanderung des Rundholzes zur Folge hätte, weil kein Sägewerksbesitzer bei den gegebenen Gestehungskosten unter der Herrschaft der erwähnten Zölle gegenüber der ausländischen Industrie konkurrenzfähig wäre.

Die agrarische Woche in Wien.

AB. Wien, 12. März. Im Rahmen der agrarischen Woche fand heute vormittags ein aus allen Teilen Oesterreichs zahlreich besuchter Gebirgsbauern- und Wirtschaftstag statt, zu welchem sich Bundespräsident Dr. Hainisch, Bundesminister Thaler, Landeshauptmann Dr. Buresch und andere Persönlichkeiten eingefunden hatten.

Hierauf erhaltete Landesrat Joz ein Referat über das Thema: Wie ist der Gebirgsbauer vor dem wirtschaftlichen Untergang zu retten? Seine Ausführungen kamen zum Schluß, daß eine Erhöhung der Vieh- und Fleischnüsse ehestens durchzuführen werden soll.

Hofrat Lorenz Riburnau hielt ein eingehendes Referat über die Lage der österreichischen Volkswirtschaft und die Bedeutung der Landwirtschaft für den bäuerlichen Wirtschaftsbetrieb. Seine Ausführungen gipfelten in der Forderung nach Erstellung eines Milch- und Brennholzzolles nach Freigabe der Holzexporte durch Erleichterung der Einfuhr von Holz sowie die Aufhebung des Holzverkaufs der Gebirgsbauern in die pauschalierte Warenumschlag- und Einkommensteuer.

Tagung des Kleintierzüchterverbandes.

Wien, 12. März. Im Rahmen der agrarischen Woche fand heute nachmittags im Landhause die Tagung des Kleintierzüchterverbandes statt. Direktor Schmidt erhaltete einen ausführlichen Bericht über die Ziele der Förderung der Ruffahngelügelzucht im Rahmen des landwirtschaftlichen Betriebes und schloß mit der Einbringung einer Resolution, die den Bund und die Landwirtschaftskammer auffordert, in Erkenntnis der eminenten Wichtigkeit der Kleintierzucht alles auszubieten, um durch entsprechende Förderung dieses Teiles unserer Landwirtschaft unsere Handelsbilanz ehestens von den ganz überflüssig an das Ausland gezahlten 60 Millionen Schilling für den Export zu entlasten.

Das Steueramnestiegesetz.

Mit der Vergangenheit soll Schluss gemacht werden.

AB. Wien, 12. März. Das heute von der Regierung eingebrachte Steueramnestiegesetz 1926 sieht eine Verallgemeinerung der im Goldbilanzengesetz säkularisierten Amnestie vor. Die Begünstigung ist auf

Toga. Hervorragend bewährt zur Bekämpfung rheumatischer, gichtischer, nervöser Schmerzen sowie gegen Kopfschmerzen. Die Wirkung tritt unmittelbar ein. — Keine schädlichen Nebenwirkungen. Toga wird überall lebhaft begünstigt. In allen Apotheken.

STOCKWEINBRAND RECHT. aus naturrechten, besten Weinen in amtlich plombierten Flaschen. Gegen Grippe bestbewährt!

Nuphar Gold-Cream-Seife. Die Spezialseife für reinste Teintpflege.

Nuphar Eau de Cologne russe. unerlässlich für hyg. Körperpflege.

MOF. Wohlriechende Mottenfresser. Mof verhindert nicht allein den Zutritt von Motten, sondern löst auch alle Motten samt Brut. Seit Jahrzehnten bewährt; kolossal ansehnlich; streng antiseptisch. Zu beziehen durch: Parfümerie „Oja“, Wien, XVIII., Theresienstrasse 9 sowie in allen einschlägigen Geschäften.

Bei lästigem Husten. raten wir Ihnen Sagitta-Bonbons zu nehmen. Lösen den Schleim, lindern die Schmerzen. In allen Apotheken erhältlich. G.-V. I. Oesterreich: Alte Hof-Apotheke, Salzburg.

Puder Simon. So wie das leichte Gewebe Ihres Kleides genügt, um Ihren Arm vor den Einwirkungen der Sonne, der Luft, der Wärme und der Kälte zu schützen und Ihre Haut weiß, zart und weich erhält, so wird auch eine leichte Vorreinigung des Puders. verhindern, daß Ihr Gesicht zu sehr den Witterungsbedingungen ausgesetzt sei und wird es jung und schön erhalten. Das Puder Simon, das fein und köstlich parfümiert ist und der Haut tadellos anhaftet, ist nicht nur unschädlich, sondern auch wohltuend und zart. Es bewirkt keinerlei Austrocknung der Haut. Überall erhältlich: CREME, PUDER und SEIFE SIMON Parfümerie Simon, 30 Fg. St. Martin, Paris.

Keine Arbeitslosigkeit! für rührige Personen, die reell und solid arbeiten wollen. Wir bieten sofortige hohe Verdienstmöglichkeit. Gutberufenen Bewerber richten Ellangebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit an das Sekretariat der Losabteilung der Nationalen Bank n. Wiedelsinben A. G. Wien, Kolingasse 19.

reich ein allgemeiner Preisdruck für Silber geltend. Nichtsdestoweniger ist der Export von Silber nicht lohnend, da die Mengen zu gering sind und die Preisveränderungen zu groß. Der Goldpreis ist in der letzten Zeit vollkommen stabil geblieben.

Die Waren- und Lebensmittelmärkte.

Wien, 12. März.

Butter.

Das Geschäft war in der Berichtswache freundlich. Insbesondere waren ausländische Sorten gefragt, nachdem die Inlandsware derzeit qualitativ nicht befriedigt. Die in der Vormwoche zum erstenmal auf dem Markt erschienene australische Butter wurde glatt abgelehnt, hingegen werden holländische Sorten derzeit nicht ausgekotet. Die Preise sind unverändert.

Räse.

Die Belebung des Places durch die Messe hat teilweise auf den Konsum von Käsen günstig eingewirkt, wozu auch die Verbilligung der Preise im Ursprungslande Schweiz und der neue Zolltarif beigetragen haben. Die Preise von Emmentaler Käse haben sich noch nicht stabilisiert und muß vorläufig die Preisrichtung abgewartet werden. Holländer vollfette Ware zeigt nach abwärts gerichtete Tendenz, dagegen notieren Gorgonzola und Parmesankäse etwas höher. Im Großhandel werten: Schweizer Emmentaler S 5.20 bis 6.50, österreichischer Halbemmentaler S 4.40 bis 5.40, Gorgonzola S 5.30, französischer Roquefort S 5.90 bis 6.40, tschechischer Grünkäse S 4.90 bis 5.90, Olmüher per Schock S 1.90 bis 2.—, Schwarzenberger S 3.50, Gervais, inl. S 2.70 per 6 Stück, Raupacher Imperial S 3.—, Eidamer, vollfett, in Pfafen S 5.10 bis 5.30 ab Wien.

Eier.

Das geringe Angebot führt zu einer Befestigung der Eierpreise. Es werten in Großhandel: jugoslawische und ungarische 14 bis 15 Groschen, Siebenbürger 14 Groschen, polnische 13 1/2 Gr. per Stück.

Speisefette.

Die Fettwarenmärkte unterliegen in letzter Zeit ununterbrochenen Schwankungen. Nordamerikanische Ware wird um S 4.— billiger angeboten, als ungarische, das zu S 297.— per 100 Kg. erhältlich ist. Für Wiener Schweinefett werden S 292.— verlangt. Margarine zeigt bei ruhigem Bedarfsgeschäft keine Veränderung. Hochwertige Ware kostet S 3.37 bis 3.50, Konsumware S 2.40 bis 2.70 per Kg. Pflanzenfette müssen trotz höherer Produktionskosten ihre bisherigen Preise (Jahres) S 2.— bis 2.10, Markenware in Paketen S 2.10 bis 2.70 per Kg., halten, nachdem die Schweinefettpreise so niedrig sind. Speisefette werden wie bisher zu S 214.—, Sesamöl zu S 258.— per 100 Kg. angeboten.

Kaffee.

Der amerikanische Börsenkrach, die völlige Interesslosigkeit im Inlande und große Geldknappheit des Konsums führten zu Preisabschlüssen von S 10.— bis 20.— per 100 Kg. Es notieren: Santos Prime S 615.—, Santos Superior S 595.— und Rio VII S 510.— per 100 Kg.

Tea.

Obwohl die Nachfrage zu wünschen übrig läßt, sind die Preise doch fest. Bei uns notieren: Java Orange S 10.80, Java Pecco S 11.40, Pappong S 10.—, Panjong Formosa S 9.20, Pachtung Congo S 7.50 bis 9.50, Java Orange Pecco S 10.80, Ceylon Orange Pecco S 13.50 per 100 Kg.

Zucker.

Auf den ausländischen Zuckermärkten ist eine Abschwächung unerkennbar. Im Inland kommt hierzu noch der Umstand, daß der Konsum mit Rücksicht auf die angehängte Zollerhöhung für weitere Geschäftsabschlüsse vorläufig kein Interesse zeigt. Es werten: Tschechoslowakische Würfel 200.— bis 222.50, Kristalle 207.50 bis 210.—, Tschechoslowakische per 100 Kg. in Ganzwaggons ab Grenze unverzollt und unversteuert, österreichische Würfel S 75.— bis 75.25, Kristalle S 70.— bis 71.25 per 100 Kg. frachtfrei Waggon Wien.

Reis.

Die Preise für indische Ware sind anstehend. Italienische Sorten sind im allgemeinen vollständig ver nachlässigt, weshalb die Preise weichen. Burma II wird zu S 64.50, Siam Patna zu S 98.—, Ital. Splendat zu S 79.—, Durchschnitt zu S 50.— bis 51.50 per 100 Kg. angeboten.

Gewürze.

Die Tendenz der Gewürzmärkte ist abwartend. Man rechnet allgemein für die neue Ernte mit Preisabschlüssen. Vorläufig bleiben die Preise der Vormwoche im allgemeinen unverändert.

Gährfrüchte.

Bessere Marktlage haben nur Calamatafeigen, die ihre Käuferbewegung fortsetzen. Sultaninen sind abgeschwächt. Es werten: Calamatafeigen in Kränzen S 115.—, Feigenkörner, Kerasunda S 320.—, Barimandeln S 700.—, Sultaninen S 300.—, Korinthen S 141.— bis 146.— per 100 Kg.

Büchsenfrüchte.

Das Geschäft ist weiter sehr ruhig. Nur große Linsen werden ausnahmsweise dem Markt entnommen und erzielen S 150.— bis 160.— per 100 Kg. Gelbe Spalterböhn sind nur in geringen Mengen vorhanden, weshalb die Eigenen erhöhte Forderungen stellen. Es notieren: Bohnen inl. S 31.— bis 43.—, ungarische und jugoslawische S 25.— bis 30.—, Langbohnen S 40.— bis 56.—, Wachtelbohnen S 32.— bis 43.—, Kichererbsen inl. S 50.— bis 60.—, ungarische S 28.— bis 35.—, grüne S 50.— bis 60.—, geschälte S 60.— bis 96.—, geschälte grüne S 65.— bis 110.—, kleine Anbauerböhn S 38.— bis 44.—, Linsen inl. Feld S 46.— bis 48.—, „Natur“ S 55.— bis 105.—, Siebenbürger S 63.— bis 100.— per 100 Kg.

Kartoffeln.

Der Markt hat dadurch eine Entlastung erfahren, daß größere Mengen zu Saatwecken nach Ungarn verladen werden konnten. Auch die Nachfrage aus Oberösterreich und Steiermark hält an und werden insbesondere rote und weiße Sorten gesucht. Diese Umstände führten zur Befestigung der Preise. Es notieren: Gelbe S 85.— bis 95.—, weiße S 70.— bis 80.—, rote S 60.— bis 70.—, Rippler S 18.— bis 19.— per 100 Kg.

Zwiebeln.

Die Ankünfte an Alexandrinere Ware werden für nächste Woche erwartet. Man trachtet daher, alle Ware, wenn auch mit Verlust, abzusetzen. Paphoe Ware ist bereits zu S 20.— bis 21.—, Zaar zu S 13.— bis 16.— per 100 Kg. erhältlich. Knoblauch wertet unverändert S 150.— bis 160.— per 100 Kg.

Häute und Felle.

In Rohhäuten hat die Abwärtsbewegung weitere Fortschritte gemacht. Die dieswöchigen Preisrückgänge betragen 5 bis 10 Gr. per Kg. Am Wiener Markt-Schlachtvieh werden für deutsche Ochsen und Kühe bis 50 Kg. S 1.00, für solche über 50 Kg. S 1.50, für Etiere S —.95 bis 1.20 per Kg. Grängewicht gezahlt. Kalbfelle

ohne Kopf erzielen unverändert S 2.40 bis 2.50, mit Kopf S 2.— bis 2.20 per Kg. Grängewicht. Die übrigen Fellsorten haben bei unverändert ruhigem Geschäft ihre bisherigen Preise beibehalten.

Chemikalien.

Der Markt verkehrte in ruhiger Haltung bei nur wenig veränderten Preisen. Etwas Nachfrage bestand für Salmiak. Kupfernitrat hat sich weiter verbilligt. Es notieren: Salmiakgeist S 58.—, Salmiakfals S 86.—, Chlorbarium S 38.—, Schwefelnatrium S 63.50, Lithopon Grünfägel S 75.—, Pottasche S 98.—, Kupfernitrat S 87.— per 100 Kg.

Mineralöle.

Die Absatzverhältnisse in Oesterreich sind derzeit nur für Paraffin zufriedenstellend. Nachdem nämlich hier noch unter dem Konventionspreis Ware zu erhalten ist, wird sie dem Markte entnommen. Petroleum, Benzol und Schmieröle werden wenig gefragt. Für die vorhandenen geringen Vorräte an polnischem Rohöl und Gasöl werden erhöhte Forderungen gestellt.

Kurse und Börse

Wiener Börse.

Wien, 12. März. Wochenabschluß und Verjüngung bestimmten die Spekulation zu weitgehender Reserve. Auch sonst fehlte es an Anregungen. Der Verkehr eröffnete in der Baisse bei geringem Geschäft unregelmäßig, doch ergaben sich für wenige Effekten nur belanglose Veränderungen. Bedeutenderes Geschäft entwickelte sich nur auf dem Rentenmarkt und konnten alle Renten Besserungen erzielen. In den übrigen Aktienwerten trat bald nach Beginn Stagnation ein und die Kurse erlitten keine nennenswerten Veränderungen. Nur Roburg lagen auf Verkäufe matt. Im Schranken herrschte lustlose Stimmung und in den meisten Werten kam es nur zu vereinzelten Abschlüssen bei wenig veränderten Kursen. Gegen Schluß befestigten sich einzelne Effekten auf Deckungen. Auf dem Anleihe- und Rentenmarkt wurde durchwegs befestigt.

Schlußnotierungen der Wiener Börse.

(Alle Notierungen sind in Tausendern angegeben.)

Wien, 12. März. Österreichische 73.4; Rente 3.49; Jährrente 3.5; Fehrenten 4.15; Aprilrente 9.1; Oesterreichische Goldrente 63; Oesterreichische Kronrente 3.5; Donau-Saue 727; Wiener Bauvereine 102; Oesterreichischer Bodentrieb 164; Britisch-ungarische Bond 20; Zentralbank 22.1; Zentralboden 0.501; Oesterreichische Kreditbank 118.75; Ungarische Kreditbank 261.1; Anglobank 125; Kronische Estompe 152.5; Niederösterreichische Estompe 277; Kompaß 11.8; Länderbank 143; Mercantile 79; Nationalbank 1.816; Wiener Unionbank 106.25; Böhmische Unionbank 768.5; Vertriebsbank 44.5; Zionsbank 775; Donau-Dampfschiff 557; Ferdinands-Nordbahn 6.900; Graz-Köflacher 215; Staatsbahn 376; Südbahn 56; Union Bank 180; Wiener Ziegel 520; Wg. Bau 171; Chemofan 19.2; Clotilde 10; Jungbunzlauer 4.450; Alpine Montan 251; Austria Email 235; Coburg 320; Felten 302; Kreinitz 124; Futter, Schrank 305; Kabel Draht 127; Dittmar-Lampen 1.168; Goldhütte 1.032; Lima 92; Rothau Neudorf 664; Rothmüller 6.1; Schüller-Stahl 20; Breiviller 560; Stadwerke 1.498; Waagner 148; Waffenfabrik 45; Warchalowski 108; U. E. G. Union 63.7; Brown Boerrie 159; Vereinigte elektr. 281; Elm 27.6; Siemens 89.1; Rundus 1.015; Portois u. Fitz 300; Slawonia 51.8; Brügger Kohlen 1.430; Gals. Montan 18.5; Oberung. Kohlen 308; Salgo 438; Steir. Ragnest 23.6; Trifaller 452; Uritany 1.100; Bränner Rasch 855; Daimler 4.2; Grayer Waggon 36; Heib Rasch 21.9; Höfner, österr. 24.9; Höfner, ungar. 106.9; Sigl, Lokomotiv 118; Stimmeringer 193; Steniewski 93; Veylam 180; Reusiedler 1.645; Stegerrührl 1.665; Janto 120; Gal. Karpaten 94.5; Gallica 920; Naphtha 126; Schönbach 112; Cosmanos 895; Ebreichsdorfer 106; Leopold 81; Landeis 17.8; Rothkollsteiner 728; Schafwolle 472; Gernig Haas 68; Eisenbahnver. öst. 487; Elb.-Wag.-Verh. 250; Semperit 143.2; Innere Bundesanl. 69.4; Pfundobligationen 1. bis 3. E. 85 1/2, 4. bis 6. E. 85, 7. bis 9. E. 84, 10. bis 12. E. 82 1/2, 14. bis 23. E. 80 1/2, 25j. 1. bis 5. E. 72 1/2.

Wiener Salzen-Kurse.

Wien, 12. März. Amerikanische 707.40 Geld, 711.40 Ware; Deutsche 168.45 (169.05); Holländische 283.10 (283.10); Italienische 23.40 (28.56); Jugoslawische 12.41 (12.47); Polnische 80.— (81.—); Tschechische 20.9450 (21.0650); Ungarische 99.34 (99.74).

Wiener Devisen-Kurse.

Wien, 12. März. Amsterdam 288.98 Gold, 284.98 Ware; Belgad 12.4625 (12.5025); Berlin 163.63 (169.13); Brüssel 32.18 (32.30); Budapest 99.26 (99.56); Bukarest 2.9625 (3.0025); Kopenhagen 185.06 (185.45); London 34.8225 (34.5325); Madrid 99.90 (100.30); Paris 28.43 (28.53); Rom 708.25 (710.75); Oslo 153.80 (154.20); Stockholm 190.08 (190.68); Warschau 86.50 (89.—); Zürich 126.31 (136.81).

Berliner Devisen-Kurse.

Im Goldmarkt für 100 Einheiten mit Ausnahme von Rom und London für eine Einheit, Budapest für 100.000 Einheiten.) Berlin, 12. März. Wien 50.13; Prag 12.416; Budapest 58.72; Holland 168.07; Oslo 91.04; Kopenhagen 112.51; Stockholm 112.51; London 20.390; Rom 4.195; Statten 16.85; Paris 15.2450; Schweiz 80.74; Belgad 73.82.

Zürcher Devisen-Kurse.

Zürich, 12. März. Berlin 123.6750; Holland 206.20; Rom 519 1/2; London 252 1/2; Paris 18.91; Madrid 20.8575; Prag 15.39; Budapest 0.00727825; Bukarest 2.1750; Belgad 9.1450; Sofia 3.7450; Wien 73.20; Brüssel 23.60; Kopenhagen 135.90; Stockholm 139.60; Christiania 112.90; Madrid 73.2575; Buenos Aires 208.50.

Vereinssnachrichten

Männergesangsverein Witten. Donnerstag den 18. März im Saale des Großgasthofes „Grauer Bär“ Familienabend (Vokalverein) mit Musik, Gesang und verschiedenen gesanglich-humoristischen Vorträgen. Freiwillige Feuerwehr, 2. Komp. Samstag 8 Uhr abends Kompagnieverammlung beim Kirchenwirt. Akademische Tiroler Heimatabend. Sonntag um 8 Uhr abends Heimatabend im Großgasthof „Grauer Bär“. U. S. V. „Real-Germania 1867“. Samstag abends 8 Uhr beim „Spedebach“ Besprechung mit Vertretern d. p. B. d. Ostmark. Offiziere ehemaliger Feldjägerbataillone treffen sich am 13. März abends 8 Uhr im Hotel „Kreid“. Bund der Oberösterreichler. Samstag abends 8 Uhr gefällige Zusammenkunft im Gasthaus Groß, Universitätsstraße 12.

Berein der Voralberger Innsbrud. Samstag abends 8 Uhr gefällige Zusammenkunft der Mitglieder und Landesleute im Vereinsheim Hotel „Graf“, Triumpfsporte. Gleichzeitig Ausschußsitzung. Verein der Deutschen aus Nähren und Schlesien. Samstag abends 8 Uhr Familienabend im Gasthof zum „Goldenen Hirschen“. Landeskameradschaftsbund und Militärkriegerverband. Am 16. d. M. abends 8 Uhr Vortrag des Majors Georg Bortl im Clublokal der Urania über „Die Ereignisse an der Marne im Jahre 1914“. Schönenkompanie Witten. Begräbnis des Mitgliedes Peter Wieser. Alle Mitglieder wollen daran teilnehmen. Zusammenkunft 1/3 Uhr Brennerstraße. „Teutonia 1876“. Samstag 8 Uhr f. t. A. C. beim „Decco“. Besprechung für das 50jährige Jubiläum. Verein der Salzburger. Samstag abends Vereinsabend in der Runder Bierhalle. „Memoria 1887“. Samstag 8 Uhr c. t. Wochenstunde im „Bürgerlichen Brauhaus“. Schwabenbund der Voralberger. Samstag abends 8 Uhr gefällige Zusammenkunft im Gasthof „Wider Mann“, Rufenaustraße. Verein der Oberösterreichler. Sonntag abends 8 Uhr gefällige Zusammenkunft im Gasthaus „Weißer Bär“, Probd. Verein der Oesterreichisch-Schlesier. Samstag Vereinsabend beim „Grauen Bären“. Mitglieder und Freunde sind eingeladen. Oesterreichischer Gebirgsverein. Samstag Besprechung am Schloßsträßchen im „Grauen Bären“. Kriegerverein Witten. Samstag 8 Uhr abends Ausschußsitzung beim „Schrett“. U. S. V. „Rugia“. Heutige Aneipe entfällt wegen Befestigung am Kommerse der U. S. V. Verbindung Rhöde. Treffpunkt 8 Uhr c. t. im Gasthof zum „Weiden Mann“, Rufenaustraße. Verein der Kärntner. Samstag abends Vereinsabend im Vereinsheim „Schubert“. Sonntag von 3 bis 7 Uhr nachmittags Zusammenkunft beim „Weihen Kreuz“. Tiroler Kaiserjägerbund, Ortsgruppe Jansbrud. Samstag Beerdigung des Kameraden Peter Wieser, Bundesobmanngehilfe, aus der Wiltener Weidntapelle des U. S. V. Verbindung deutscher Studenten Krainka. Samstag 8 Uhr f. t. Aneipe auf der Bude „Raumirt“. Tiroler Kaiserjägerbund, Ortsgruppe Jansbrud. Samstag nachmittags 3 Uhr Begräbnis des Kameraden Peter Wieser von der Weidntapelle Witten aus. Treffpunkt 2.45 Uhr vor dem Friedhofseingang. Joch mit Koffern. Real-Alpenklub. Samstag 5 Uhr Abendessen in der „Otiaburg“. Sportverein Hötting, Ir. Genb. Sonntag 10 Uhr vormittags Monatsversammlung beim „Höbl“ in der Au. Jansbruder Turnverein. Samstag abends 8 Uhr Sitzung des Turnvereins im Turnsaal. Rheingärtler-Siebenbrunn. Sonntag halb 11 Uhr vormittags Ausschußsitzung im Beckenstern. Kriegerverein „Wandert“. Samstag Monatsversammlung im Vereinsheim „Weihen Kreuz“. Kriegerklub „Innsbrud 1923“. Samstag 3 Uhr nachmittags Zusammenkunft am Hofe. Sonntag 9 Uhr vormittags treffen sich die Mitglieder im Gasthof „Steden“, Kuchstraße. Rad- und Kutscherverein „Vedlben“. Sonntag abends 8 Uhr Familienabend im Gasthaus „Stern“, Leopoldstraße 16. Radfahrer-Verein „Edelraute“. Samstag Lesung am Röhren der Oesterreichisch-Schlesier im Großgasthof „Grauer Bär“. Volks- und Gebirgsstraßen-Erhaltungsverein „D'Schneefelder“. Sonntag ab 8 Uhr abends im Vereinsheim „Raupach“ keine Monatsversammlung, sondern gefällige Zusammenkunft und Probe. Landsturmverein „D'Sprugger“. Samstag abends 8 Uhr Vereinsabend im Vereinsheim Großgasthof „Büchsenhausen“. Sonntag um 9 Uhr vormittags außerordentliche Generalsversammlung des Tiroler Verbandes der Volks- und Gebirgsstraßen-Erhaltungsvereine. Ein Jansbrud im Beckenstern Gasthof „Schwarzer Adler“, Sögeggasse. 1. Tiroler Volkstraßen-Erhaltungsverein. Samstag abends 8 Uhr Probeabend im Gasthof „Schwarzer Adler“. Sonntag 9 Uhr vormittags Jahreshauptversammlung des Tiroler Verbandes der Volks- und Gebirgsstraßen-Erhaltungsvereine, woran die Delegierten teilzunehmen haben. 1. U. S. V. Schützengildeverein „Die g'müthlichen Engländer“. Samstag abends 8 Uhr Vereinsabend und Monatsversammlung im Vereinsheim „Biermühl“. Volkstraßenverein „Die Koffstatter“. Sonntag abends 8 Uhr Monatsversammlung im Vereinsheim „Goldenes Schiff“. Gebirgsstraßen-Erhaltungsverein „D'Solkona“. Sonntag Probeabend im Vereinslokal zum „Goldenen Winkel“. 1. Kleinfelder-Verein. Von Samstag den 18. März an beginnt wieder die Futtermittelabgabe von 2 bis 5 Uhr im Bogen 20.

Antworten der Schriftleitung

„Schühung“: Wegen eine zu hohe Einschätzung des Wertes hinsichtlich des Kostenbeitrages und der Arbeitsleistung zur Hochdruckwasserleitung steht Ihnen der Return on die Bezirkshauptmannschaft in Inns und weiterhin an die Landesregierung offen. Besprechen Sie sich darüber mit einem Rechtsanwält. „Halt Nr. 100“: 1) Ein Anspruch auf bürgerliche Anerkennung der Gnadengabe kann in diesem Falle nicht erhoben werden. Die Nachzahlung für die drei Jahre könnte nur durch ein Gnadengesuch an die Landesregierung erwirkt werden. 2) Da auch vom Bundesministerium das Gesuch des Entfallenen abschlägig befunden wurde, bliebe nur noch ein Bittgesuch an den Bundespräsidenten übrig, das aber nach den dargelegten Umständen allerdings wenig Aussicht auf Erfolg haben dürfte. „Bauweise“: Die amtliche „Wiener Zeitung“ können Sie bei der Landesanzelndirektion im Landhaus einsehen. Uebrigens können Sie die Zeichnungen vor der Staatsdruckerei in Wien, 1. Bezirk, Seilerstraße 24, beziehen oder die Lose bei jeder Nummer überprüfen lassen. „Refordhöhe“: Den Föhrenreife für Bandflugszeuge stellte der französische Flieger Bossuotrot mit 3886 Meter auf. Ueber Fliegerreife wollen Sie den Artikel in der „Neuesten Zeitung“ vom 18. Februar l. J., Seite 3, lesen. „Schnee 1926“: Einholungspreis 7.40 S. „10 A. 11“: Die Forderungen der Angestellten werden in diesem Falle vor jenen der anderen Gläubiger befriedigt. Sie mühten sich beim Handelsgericht erkundigen. Ueber die anderen Fragen informieren Sie sich am besten bei der Arbeiterkammer mündlich. „Krankenkasse“: Auch diese Hausgehilfin ist bei der Krankentafel zu versichern. Alles Nähere erfahren Sie bei der Bezirkskrankentafel. „Maulwurf“: Das Gerben der Maulwurfsfelle rentiert sich für eine kleinere Quantität wohl nicht; Sie können das viel rationeller durch eine Fellhandlung besorgen lassen. „Johanna“: Wenn Sie zwischen das Eisbergzeug einige Stüchlein Kamper legen, verhindern Sie leicht das Dunkelwerden; auch das Fügen wird dann nicht so oft notwendig sein.

Odeon-Kasino Heute, Samstag den 13. März, erstes Auftreten des international bekannten Tanzduos Vallery und Stagnus Odeon-Kasino mondain-exzentrisch und akrobatischer Tanzakt • Eintritt frei • Tischreservierung bei der Direktion

Schmerzgebeugt geben wir die traurige Nachricht vom Ableben unseres lieben Sohnes, bzw. Bruders, Schwagers und Onkels, des wohlgeb. Herrn

Martin Lechthaler

Wachzöcher, Privat

welcher nach langem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden und sturem Empfang der hl. Sterbesakramente im 33. Lebensjahre verschieden ist.

Die Beerdigung findet am Sonntag, 14. März 1936, um 4 Uhr nachmittags, von der Mariähilfer Pfarrkirche aus auf dem dortigen Friedhofe statt. Dar hl. Seelengottesdienst wird am Montag um 7 1/2 Uhr früh in der Mariähilfer Pfarrkirche gehalten.

Innsbruck, 12. März 1936. 186 s

In tiefer Trauer:
Familie Lechthaler.

Joh. Geel, Leichenbestattung, Tel. 203

Bräust Du Bücher, Schreib' an Schusdek!

Bücherkatalog aus allen Wissensgebieten gratis und franko. Schusdeks Verlag, Wien, V., Stolberggasse 21/29.

Gesucht

in guter Verfassung auf dem Lande (Ost- u. West) richtige, laubere

Röchin

die auch etwas Hausarbeit übernimmt neben Zimmerarbeiten. Guter Lohn und angenehme Dauerstellung. Nur mit guten Referenzen Offerte erheben an Frau H. Jensch-Ruchlöcher in Höttingen, Anton Glatz, Schmelz, 304 2

Geschäftsbaus

mit 2000 Quadratmetern in frequentem Lage Innsbruck sehr profitabel zu verkaufen. Realitäten- und Objektions-Berater Dr. Emil Jäger, Innsbruck, Fischstraße 3, 2. St. 41 e

UNSER OSTER! ANBOT!



Moderner Damen Spangenschuh schwarz Box

15.⁸⁰



Moderner Damen Schnallen-Laschenschuh braun Box und Spangenschuh braun Box

19.⁸⁰



Moderner Damen Spangenschuh braun Box mit gelochtem Vorfuss Mode 1926

25.⁸⁰



Herren Halbschuh braun Box

29.⁵⁰

Die bekannt guten „Humanic“ Straßenschuhe mit eingebautem **Berson** Absatz.

Inländische Lederhandschuhe von 3.50⁰⁰ aufwärts. Original engl. u. deutsche Strümpfe in allen Modifarben. Verlangen Sie unsere Preisliste!

Der 1. Jahresgottesdienst für meine liebe, gute Mutter, di wohlgeborene Frau

Anna Walchenstein

findet am Montag, den 13. März, um 7 1/2 Uhr früh, in der Dreihölligen-Kirche statt. 113909

In tiefer Trauer:
Anni Walchenstein als Tochter.

Einträglichen Nebenverdienst

sichern sich Herren und Damen aller Stände durch den Verkauf von gesetzlich gestatteten Losen auf Teilzahlungen für das

Bankgeschäft Leopold Frankl

Graz, Joanneumring 16 — Raubergasse 29

Telephon 3143.

Anfragen aus der Provinz werden prompt erledigt. 204 n

Lastkraftwagen-Verkauf.

2 Neosoldorfer, 4 1/2 Tonnen, 1 Neosoldorfer, 7 1/2 Tonnen, 3 Anhänger, in bestem betriebsfähigem Zustand, preiswert zu verkaufen. Briefe zur Weiterbeförderung unter „Barzahlung“ an die Annonce-Exp. Jörg Hammerer, Salzburg, Judengasse 17. 2040

41 e 3. St. 1068/26

Holzverkauf.

Bis 23. März d. J. werden schriftliche Kaufangebote auf rund

6500 Fm³ Edelpolz in 10 Losen
400 Fm³ Papierholz in 3 Losen
120 Fm³ Grubenholz in 1 Lose
500 Fm³ Kistenholz in 3 Losen

entgegengenommen von der Bundesforstverwaltung für Kärnten in Schenklirch. Anbotformulare und nähere Auskünfte dortselbst.

Hotellers, Wirte und Hausfrauen, Achtung!

Jetzt ist die beste Zeit zur Auffüllung von Betten.

Günstige Kaufgelegenheit bei **Firma Georg Draxl** Herzog-Friedrich-Straße 33. Dortselbst wird auch das Reinigen von Bettfedern übernommen. 1142

Landwirtschaftliches Gut

in nächster Nähe Kufsteins, zirka 11 ha gute, flache Gründe, nebst Wohnhaus, zwei Stellen und zwei Ställen, zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anfragen erbeten unter „Gut R 205 h“ an die Verwaltung des Blattes.

Staatlich geprüfte Fieberthermometer

Wärmekissen, Wärmeflächen, Irrigatorien u. Hunderte einschlägige Artikel finden Sie sehr günstig bei **Ludwig Tachez, Innsbruck.**

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme anlässlich des Ablebens der Frau

Julie Strel geb. Stridner

sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte und die vielen Blumenspenden sprechen wir allen und jedem unsern aufrichtigsten Dank aus.

Ganz besonders fühlen wir uns zu Dank verpflichtet, Herrn Dr. Geel für die aufmerksame Behandlung und den Familien Johann Feis und Alois Tager für die aufopfernde Hilfe in unserer schweren Zeit.

Hötting, am 13. März 1936.

In tiefer Trauer:
Familie Ignaz Strel

Bersteigerungs-Rundmachung.

Am Montag, den 15. März 1936, 4 Uhr nachmittags, findet über Ansuchen im Hause Tempferstraße Nr. 4, Bartenre, die freiwillige Versteigerung von zwei kompletten Betten, einem Doppelbett, drei Stühlen, einer Bettstatt, Blechschaffeln, Abwaschseifen, Säcken usw., statt.

Die zur Versteigerung gelangenden Gegenstände können unmittelbar vor der Feilbietung an Ort und Stelle besichtigt werden.

Stadtmagistrat Innsbruck

Städt. Exekutionsamt

am 13. März 1936.

Der Kanzleidirektor Lener e. b.

Bersteigerungs-Rundmachung.

Am Montag, den 15. März 1936, 3 Uhr nachmittags, findet über Ansuchen im Hause Sonnenburgstraße Nr. 2 die freiwillige Versteigerung von vier neuen Nähmaschinen und einem Motorrad, Marke Krüger & Grödig, statt.

Die zur Versteigerung gelangenden Gegenstände können unmittelbar vor der Feilbietung an Ort und Stelle besichtigt werden.

Stadtmagistrat Innsbruck

Städtisches Exekutionsamt

am 13. März 1936.

Der Kanzleidirektor Lener e. b.

Welcher **Kaufmann** im Zentrum würde in seinem Geschäft neben sich mindestens vorübergehend, den Verkauf eines (ins Lebensmittelfach einschlägigen) Artikels gegen Zinsbeitrag etc. gestalten? Geht. Zuschriften unter „Keine Konkurrenz Nr. 6319“ an die Verwaltung des Blattes.

Einige Waggons gute Dreiftern

bei noch abzugeben **Salzbad, Seibler „Arens“** Schönb. 206

Feinste Olmützer Quargel

Ein Postkiste zirka 1 1/2 - 2 kg, je nach Inhalt, zwischen 50 bis 90 Kc. Inhalt eines Postkiste kl. Sorte 1 1/2 - 2 Schock, große Sorte 3 1/2 - 4 1/2 Schock je nach dem Alter. Nachnahme, M 24 **LEOPOLD BITTNER** Olmütz, Bahnhof 114.

Wir suchen!

Händliche Fleis- und Lederarbeiter für Eislermarkt, Kärnten, Tirol, Salzburg u. Oberösterreich, die ihre Hände tüchtig bis in kleinere Orte bearbeiten und beste Verbindungen mit den Reichsten der Gattler, Restaurateure, Gastwirte, wie Gasthofbesitzer unterhalten, deren tüchtige Beschäftigung zu den verschiedensten Handarbeiten und Handlungen pflegen und sich auch im Handel und Industrie, wie Bekleidungsarbeiten, beschäftigen.

Wir bieten hohe Einkommensmöglichkeit und fordern keine Branchenkenntnisse

oder Anbote von nur wenigen Bewerber, die gewohnt sind, gefällige Aufgaben mit Laufen und Erfolg zu lösen. Geht. Zuschriften mit Inhalt aller wesentlichen Daten und Lebenspraxis unter „Lagernd R 206“ an die Verwaltung.

Geehrte **Poprils** & Co. portifirma erhen Rommel ludt bei der Rundschau eingeführt

Vertreter für Innsbruck und Umgebung.

Offerte mit Angabe von Referenzen unter Chiffre First Class 1118 an die Herren: C. G. P. Hubel, Welle, Wille, Wied, Wismann, Wradl u. S. erheben. 81 e

„DIVA“

die Qualitätsmarke: „DIVA“ - Damenbinde für jede Einlage, besonders praktisch, verlässlich und angenehm. **Freierrleinlagen** kleu 1 Stück S L - Watte-Einlagen, auswechselbar, kleu, die 1/4-Dutzend-Packung S L - **CHIFFON:** prima, 90 cm breit, Nr. 1 2 3 per m S 1.40, 1.50, 1.70 **HEITWEREN:** fa., 80 cm breit, per m S 1.70. Alles Ubrige auf Wunsch! **FROTTERSTOFF:** 140 cm breit, für Hand- und Radetücher usw. per m S 10.-

Zur Beachtung! Bei Bestellung über 50 S zehn Prozent Preisnachlass! - Falls Zahlung gegen Nachnahme erfolgt, wird für Verpackung, Expeditions- und Nachnahmegebühr ein Zuschlag von zehn Prozent berechnet! Bei Zahlung bei Bestellung fällt dieser Zuschlag weg! A 206 **Bestellen Sie heute noch!** „IVA“-Unternehmung Wien, V., Schwarzbergg. 6/4 a.



Feichtinger

Verkaufszentrale für Tirol, von: **Gletscher- und Pfaffenmaschinen, Puch- und Jätkopf-Fahrräder, Puch- und Freer-Motorsägen, Automobile, Fahrradgummi Grammophone, Milchentrüpfen, Reparaturwerkstätte** Billigste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer. 125b **Josef Feichtinger, Innsbruck** Maria-Theresien-Str. 42, Filiale Kufstein

Gold, Silber, Brillen, Uhren, Hüte, Säbne und Wägen samt zu höchsten Preisen **Gras** **Reinmann** **Hymadler, Rufengart. 11** 6 393/5

„DIVA“

Kropf- und Hals-schwellungen verschwinden ohne Jod, ohne Operation mit **Kropf-Diol** Alleinvertrieb für Österreich: **Sagenapotheke A. Breuer, Innsbruck**

Hypothekarkredite Vermögensanlagen

Personalkredite

am schnellsten und besten durch das **Kredit- und Sparkassenbüro** **Maria-Theresien-Straße 22** 1. Stock. 351

Maßnahmenmeister

eines d. größten Schätzler (Geistig)-Meister, Nordtiroler, 25 Jahre alt, mit allen elektr. Arbeiten und Betrieb veritort, muß sich nach Maß, Dienzeit in hiesigen Unternehmen, weil in Italien Ausländer, in Österreich, am liebsten Tirol, als Betriebsmeister, kleinerer Betriebe, Maschinenmeister od. Monteur etc. passende Stellung suchen. Adresse an der **Kaufmannsstraße** unter Nr. 20.

Vorgedruckte Sandarbeiten

kaufen Sie besonders billig bei **Joh. Rosenleitner, Innsbruck, Daximilianstr. 11,** gegenüber der Hauptpost.

Zaunervolle

in allen Farben der Straßen 40 Gramm 86 Gramm. **Prof. Rosenleitner, Innsbruck, Daximilianstr. 11,** gegenüber der Hauptpost. 6 3897-7

Dieses Zeichen



soll alle Geschäftsfirmen, die ganz besonders Wert auf eine recht vornehme Drucksachen-Ausstattung legen, darauf aufmerksam machen, dass die **Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei** in Innsbruck, Elerstrasse 5 u. 7, stets in der Lage ist, allen diesbezüglichen Wünschen zu entsprechen. Entwürfe werden schnellstens ausgeführt.

Stadtsaal-Café * 1. Stock

Täglich **JAZZBAND-KONZERT**
Bis 2 Uhr früh geöffnet An Sonn- und Feiertagen
5-Uhr-Tee

Triumph-Rino

Vom Samstag, den 13. März, bis einschließlich Dienstag, den 16. März, bringen wir den reizenden Gacha-Großfilm der Phoebus

Einspänner Nr. 13

Schauspiel in 6 Akten von Alfred Schirobauer, verfilmt vom bekannten Richard Kertész, mit der aus „Spielzeug von Paris“ beliebten Lily Damita in der Hauptrolle. Ausstattung großartig. Inhalt fesselnd, Spiel meisterhaft.

Mit Einlage:

Die hochinteressante Gaumont-Woche.

Alhambra * Pyramidensaal

Samstag, den 13. März 1936 Beginn 8 Uhr abends

TANZ-KONZERT der Höttinger Musikkapelle

Eintritt 50 Groschen Ende 12 Uhr

Sonntag, den 14. März 1936 Ab 4 Uhr nachmittags

TANZ-JAUSE der Alhambra-Jazz

Eintritt frei Ende 6 Uhr nachmittags

Sonntag, den 14. März 1936 Abends 8 Uhr

Zum ersten Male!

Das große **Kabarett-Programm** im Pyramidensaal und **Tanz-Konzert**

Die Musik besorgt die beliebte 10 Mann starke Jazzband-Kapelle

Eintritt 50 Groschen Ende 12 Uhr

Kabarett-Weindiele

Täglich das

März-Sensations-Programm

Beginn 10 Uhr Ende 5 Uhr früh Eintritt frei



Nur 8 Tage! Nur 8 Tage!

Perserteppich-Verkauf

Freie Besichtigung ab Montag 15. März

von 10-12 Uhr vorm. und 3-6 Uhr nachm., circa 100 Stücke, große und kleine, für Speiseszimmer, Herren-, Salon- und Schlafzimmer. Ueberwürfe, Läufer und Verbindungstücke sowie auch einige Sammlerstücke zu billigsten Preisen. Nach Ueberreinkommen auch Zahlungsvereinfachungen, bei

R. Holl / Antiquar / Erlenstr. 18

Preis-Silben-Rätsel!

Will meine Spezialerzeugung:

„Dux-Schmirgel-Pulver“

sobald und dauernd in jedem Haushalt einführen und somit auf diesem Wege durch Ausschreibung eines Silbenrätsels jedem die Möglichkeit bieten, durch richtige Lösung des Rätsels eine einmalige

Prämie von **S 30.-** zu gewinnen.

Bedingung: Sie bestellen ein Originalpaket „Dux-Schmirgel-Pulver“ und senden gleichzeitig mit der Lösung den Betrag von **S 1.-**

Gegenbedingung: Ich sende Ihnen bis längstens 31. März bei Einhaltung obiger Bedingung und richtiger Lösung des Silbenrätsels die einmalige Prämie von **S 30.-** nebst dem bestellten Paket Schmirgelpulver, welchem die richtige Lösung zur Kontrolle beigelegt ist.

Nur wer das Silbenrätsel richtig löst und obige Bedingung einhält, bekommt die Prämie!

Jeder, der mit der Lösung **S 1.-** einsendet, erhält ein Originalpaket Schmirgelpulver.

Die richtige Lösung des Silbenrätsels ist bei Herrn Notar Kripp in Innsbruck verschlossen deponiert worden.

Der letzte Einsendetermin ist der **22. März**.

Nur eine Lösung ist zulässig!

Die Anfangsbuchstaben, von oben nach unten gelesen, ergeben den Namen eines sehr guten und billigen Haushaltsartikels.

Kein Risiko, da der Wert dem Betrage vollauf entspricht!

Sämtliche Auflösungen und Beträge sind zu senden an:

Willy Stiefes, Fabrik chem.-techn. Produkte in Rum bei Hall in Tirol.

1. Untergeordnete Stellung.
2. Wonach man sich sehnt.
3. Griechin.
4. Angenehmes Empfinden.
5. Was jeder Mensch besitzt.
6. Was zur Frauenschönheit beiträgt.
7. Bei Nachtzeit zu sehen.
8. Was Herzliches.
9. Etwas Duftendes.
10. Was man in Ehren halten soll.
11. In den Bergen zu finden.
12. Angenehmer Aufenthalt.
13. Eine Zierde.
14. An was niemand denkt.
15. Ländlicher Berufszweig.
16. Verwandt.
17. Synonym für verlassen.
18. Was in warmen Gegenden wächst.

schaft -- w -- w -- schein -- wirt -- re -- si -- groß -- ter --
ter -- len -- son -- rak -- en -- sam -- hen -- ter -- land --
schein -- nig -- re -- ein -- va -- cha -- ner -- an -- laub --
in -- thip -- per -- bild -- nen -- die -- keit -- stock -- ter -- mond --
pe -- haar -- vet -- zeit -- ran -- son -- land -- schmuck -- vl.

Regen und Wind Nebensache

wenn Sie einen Reithoffer-Gummimantel tragen. Siebs großes Lager in Gummimanteln aller Art für Herren, Damen und Kinder. Pelermantel und Windjacken billig.

Gummi- und Kabellewerte Josef Reithoffers Söhne N.-G.
Tel. 307 Innsbruck, Museumstraße 16 Tel. 307

MÖBEL

Spezial- 264a
Provinzveranda
150 Einrichtungen,
erzeugt v. Wiener Kunst-
schliffmeister.
Hotelschlafzimmer
von K 2.250.000
Eschen, modernes Schlaf-
zimmer von K 4.850.000
Speiseszimmer, Eiche oder
Nuss von K 3.550.000
Herrenzimmer, Eiche oder
Nuss von K 3.250.000
Kunst- und Ausstattungs-
möbel - illustr. Katalog
gegen K 30.000.
Kostenlose Lagerung bei
Wohnungsmangel.
Renomm. Einkanfhans f.
Lehrer, Eisenbahner, Fi-
schor, Post Gendamerie
und Heeresangehörige.
Haas-Möbel-Etablissement
Wien, VI., Mariahilferstr. 79



Puppen
zu Schneider und Hau-
gebräde
Jg. 20ffter
Wien, 14. Bez.
Seckshausstr. 23
Telephon 8024-32
Preisliste gratis

HOTEL FUCHS

Wien, XV., Mariahilferstraße 128, 3 Min. vom Westbahnhof, 50 Zimmer Zentralheizung, Bäder, vorzügliches Restaurant unter neuer Leitung Zivile Preise. M 75

Telephon 1446

Hypotheken!
besorgt rasch zu zeitgemäßen
Zinssätzen
**Hypotheken- und Realitätenbüro
Franz Steinbacher**
Innsbruck 41d
Meinhardstraße 12, 1. Stock

Hohen Verdienst
ermöglichen wir Herren, die bei Behörden, Gemeinden, Industrie- und Gewerbebetrieben gut eingeführt sind, Gef. Zuschriften unter „T. R. 17970“ an die Verwaltung des Blattes erbeten. 69 a

Abriethobelmaschine
Tischlänge 1200 mm, Messerlänge 400 mm, zu verkaufen. Angebote bis 20. März an die Salinenverwaltung in Hall i. T. wo die Maschine zu besichtigen ist. M 216



bringt ab heute bis einschließ-
lich Montag den 15. März 1936:
„Fox“-Journal Nr. 55.
Die große Zirkusrevue
**Das Zirkus-
Geheimnis.**
(Die zwei Galavorstellungen des
Zirkus Barnum)
In der Hauptrolle
Der bärenstarke
Joe Bonomo.
Achtung! Sonntag nur
4 Vorstellungen,
am 3., 5., 7. und 9. Uhr.
M 294

Sonntag den 14. März
Familien-Unterhaltung mit Musik
Beginn 4 Uhr nachm. Ende 12 Uhr nachts.
Hierzu ladet höflich ein
Franz und Marie Weißbacher
Pradi, Amraserstraße Nr 15

HERREN
der Versicherungsbranche bietet sich
äußerst lohnender, sofortiger
Nebenverdienst
durch Verkauf von Losen auf Raten.
Zuschriften unter „Glänzende Existenz
Nr. 7557“ an Annone. Melzer, Wien, L.
Schulerstraße 20. M 57g

Verlässliches böhmische **Bettfedern**
Versandhaus im Inland!
wieder die schönsten Friedensquattler.
1 kg grau S 1.- u. 2.- weiche Grau-
schleiß S 4.- u. 5.- weilere S 7.- weiß,
feinere S 10.-, 12.-, prima S 14.-, schnee-
weiße Schleißdecken S 20.-, 1.- hoch-
graue Daunendecken S 22.-, schnee-weiße Da-
unen S 32.-, Ideal-Volldecken S 4.-, Ge-
füllte Tücheten, 180x120 cm groß, 4 kg
schwer, S 20.-, 25.-, 20.-, 24.-, 32.-, Pöster-
48x80 cm groß, 1,5 kg schwer S 3.-, 6.50, 8.50, 10.50,
12.50, und aufwärts. Muster gratis! Versand per
Nachnahme. Unzählige Anerkennungen und Nach-
bestellungen. Nichtpassendes retour. M 11
SACHSEL & Co., Wien, 14. Bez., Gellertgasse Nr. 9/12

**Fleischhauerei
zu verkaufen!**
Eine gut maschinell eingerichtete Fleisch-
hauerei mit Rühlanlage, in einem einstöcki-
gen Haus und in einem neubauten, größte-
ren Wirtschaftsgebäude untergebracht, ist in
einer Stadt des Innviertels (Oberösterreich)
preiswert zu erstehen.
Schätzungsweise Schätzung mindestens
S 120.000.-
Ankaufsmöglichkeit zu bedeutend niedrigerem
Preis. Interessenten wollen sich an die
Verwaltung des Blattes unter „Gelegen-
heitskauf C 42 g“ wenden.

Gummischuhe
wegen Lagerfüllung
Detailverkauf
zu konkurrenzlosen Engrospreisen
Franz Gradischegg Nachf.
Templstraße 22. M 84

Für intime Waschungen
verwenden heute die Damen das ideale
Desinfektionsmittel „Sano-Ysoform-Ta-
bletten“ (3 Tabletten in 1 Liter Wasser).
1 Schachtel = 50 Tabl. S 2.- in Apo-
theken und Drogerien, sonst Sanowerk,
Innsbruck. M 233

Suche Anstellung als
**Maschinenmeister oder
Leiter**
in einem Kraftwerk, Fabrik oder Säge. Bin
36 Jahre alt, verheiratet, Oesterreicher, Ab-
solvent einer technischen Schule, lang-
jähriger Maschinenmeister und Leiter,
flüchtig in Maschinen-, Elektro- und Werk-
stättenbetrieben. Gefällige Zuschriften unter
„Arbeitsfremdig H 100 f“ a. d. Verw. d. Bl.

Reisender
der nachweisbar seit 10 Jahren auch in
in den kleinsten Orten eingeführt ist,
sucht Veränderung.
Branche: Galanterie-, Kurz-, Wirkwaren
oder Textilien, Tuche. Gebiet: Tirol, Vor-
arlberg, Kärnten. Anträge erbeten unter
„Dauernde Position 6244“ an die Verwal-
tung dieses Blattes.

Kleine Anzeigen

Wohnungstausch

Tausche sonnige 2-Zimmerwohnung mit großem Garten gegen größere, ev. Aufhebung. Unter „Rein 6172“ an die Verm.

Zentral gelegene, sehr geräumige 5-Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör wird gegen etwas kleinere zu tauschen gesucht. Bad, sonnig u. sehr gepflegt. Angebote unter „Wohnungstausch“ an die Verm.

Tausche meine hübsche, sonnige Zweizimmerwohnung (unter Miete) gegen eine moderne 3-4-Zimmerwohnung. Ich habe 3000 Schilling Kasse und Gebüh. Unter „Gut gehen 6281“ an die Verm.

Zu mieten gesucht
Wohnung, 5-6 Zimmer, von hübsch. Geschäftsmann gegen Entgelt. Mietzins gesucht. Am liebsten im Stadtgebiet. Aufdrucken unter „Städtl.“ an die Verm.

2-3-Zimmerwohnung von kleiner, einheimischer Familie gegen freies Wohnlohn gesucht. Aufdrucken unter „Freies Wohnlohn“ an die Verm.

Arbeiter, der in der Stadt beschäftigt ist, sucht 2-3-Zimmerwohnung gegen 30 bis 50 S Monatszins und event. auch Kasse. Aufdrucken unter „Arbeiter“ an die Verm.

Zweizimmerwohnung in Nähe, monatlich in Büchsen, von kinderlosem Ehepaar für 1. Juli zu mieten gesucht. Schriftliche Angebote unter „Rein und sonnig 6130“ an die Verm.

Von angehenden, zugehörigen Ehepaar 2-3-Zimmerwohnung gegen Kasse, auch Garten, oder guten Preis gesucht. Aufdrucken unter „Star Innsbruck 6285“ an die Verm.

1-3-Zimmerwohnung mit Bad und Verpflegung werden für Anfang April von Beliebigem, kinderlosem Ehepaar gesucht. Schriftliche Angebote unter „Rein und sonnig 6130“ an die Verm.

Geschäftstotal mit Kasse gesucht, event. mit ein bis zwei Nebenstellen, in der Altstadt für 1. April zu mieten gesucht. Offerte unter „Geschäftstotal 6160“ an die Verm.

In der Nähe Innsbruck wird 2-Zimmerwohnung mit Küche gegen halbjährl. Vorauszahlung zu mieten gesucht. Unter „Freies Wohnlohn“ an die Verm.

Kleines Geschäftstotal zu mieten gesucht. Unter „Rein und sonnig 6160“ an die Verm.

Zu vermieten
Großes Geschäftstotal gegen Kasse ab 1. oder 15. April zu vergeben. Offerte an den Auskunftstafeln unter Nr. 6277.

Gute freie Wohnung werden mit 2. Hypothek 30 Millionen Kronen leihl. Offerte an den Auskunftstafeln unter Nr. 6304.

Zimmermiete
Ein zweibettiges Wandlagerszimmer mit Balkon und Kachelofen ab 1. April zu vermieten. Schillerhof, Währing. 6283

Zwei leinwandl. Zimmer, Schlafzimmern, anstößend dem Wohnzimmern, zentral gelegen, im 1. Stock, für ein kleines Paar ab 15. März oder später zu vermieten. Aufdrucken unter „Rein 6234“ an die Verm.

Sonniges Kabinen zu vermieten. Offerte an den Auskunftstafeln unter 6376

Ab 15. d. d. großes, schönes Zimmer zu vermieten. Offerte an den Auskunftstafeln unter Nr. 6220.

Schön möbliertes Zimmer mit guter Pension ab 1. April zu vermieten. Schillerhof, Währing. 6283

Zwei Seiten zu vermieten, auch mit Verpflegung. Amthofstraße 6, Teilpart. 6283

Ein bis zwei Zimmer, zentral gelegen, im 1. St., sind zu vermieten ab 15. März zu vermieten. Zuschriften unter „Geräumig 6236“ an die Verm.

Zimmer (Sagen), rein und ruhig, an nur keinen berufstätigen Herrn vermietbar. Unter „Morgen Sonne“ an Neumarkt Annoncenbüro. 140 15

Ein großes, zweibettiges Zimmer mit Sparherd u. Balkon zu vermieten. Schillerhof, Währing. 6290

Gute Schlafstelle für 2 pers. Mädchen mit Beruf bei obersterlicher Zimmerkollektion billig zu vermieten. Ab 12 Uhr. Offerte an den Auskunftstafeln unter Nr. 6303.

Reines, gut möbliertes Zimmer an soliden Herrn zu vermieten. Adnerstraße Nr. 14, 2. Stock rechts. 6297

Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Adnerstraße 20, 3. Stock links. 6290

Recht, Zimmer sofort bis 15. April für 30 S zu vermieten. Grillparzerstraße 8, Part. rechts. 6292

Zimmer, ummöbliert, sonnig, in Ödtinger verleiht. Adnerstraße Nr. 2. 6314

Hübscher Zimmerkollektion wird gesucht (volle Pension). Döbnerstraße 14, 3. St. links. 2883

Zwei Zimmer, event. ummöbliert, auch ohne Bedienung, von alleinlebendem Herrn zu mieten gesucht. Aufdrucken unter „Rein 6236“ an die Verm.

Zwei Zimmer, event. ummöbliert, auch ohne Bedienung, von alleinlebendem Herrn zu mieten gesucht. Aufdrucken unter „Rein 6236“ an die Verm.

Zwei Zimmer, event. ummöbliert, auch ohne Bedienung, von alleinlebendem Herrn zu mieten gesucht. Aufdrucken unter „Rein 6236“ an die Verm.

Hochwertig sucht nettes Zimmer ab sofort. Unter „3. 6236“ an die Verm.

Wittwer, 28, allein, sucht ab sofort leeres Zimmer. Aufdrucken: Carl Schmidler, Alexander Freitzer, Reiner. 6292

Möbliertes oder ummöbliertes Zimmer sucht anständiger Herr ab 15. März oder 1. April. Offerte an den Auskunftstafeln unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Möbliertes Zimmer im Stadtzentrum gesucht. Zuschriften unter „Sofort bezugsfertig 6280“ an die Verm.

Große Frau, tagelöhner im Beruf, sucht einfaches Zimmer für 3 Monate. Unter „Freundlich 6280“ an die Verm.

Pensionist, ledig, sucht ab 1. od. 15. April Kabinett od. Schlafstelle mit Verpflegung. Unter „Preis“ an den Auskunftstafeln unter Nr. 6277.

Einziges, fleißiges Mädchen, das auch etwas Kochen kann (mit Jahresbezug) zu kleiner Familie gesucht. Schillerhof, Währing. 6283

Geländes, hartes Mädchen, nicht unter 18 Jahren, für Haus- und Feldarbeit nach Währing gesucht. Offerte m. Gehaltsanprüden und Lebensbild erbeten an: Gustav-Hof, Teilpart. in Währing. 6290

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Lüchtliges, anständiges Mädchen, das auch Kochkenntnisse besitzt, als Köchlein auf 1. April gesucht. Guter Lohn, keine Kasse. Aufdrucken unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

300-400 Schilling verdienen Herren u. Damen monatlich, sofortiger Beginn, für Haus- und Feldarbeit nach Währing gesucht. Offerte m. Gehaltsanprüden und Lebensbild erbeten an: Gustav-Hof, Teilpart. in Währing. 6290

Lüchtliges Hausmädchen wird bei gutem Verdienst auf 15. März gesucht. Prädikatsstr. 27, 3. St. links. 6283

Anständiges Mädchen vom Lande als Köchlein in H. G. gesucht nach Schwab gesucht. Sofortiger Eintritt. Offerte unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Stellengefuche

Suche für meine Freundin, nettes, hübsch. Mädchen, Ende 30, Stellung als Haushälterin in freier Haushaltung. Sehr reichlich 6163 an die Verm.

Lüchtliger Hausdiener u. Küchenmädchen mit Jahresbezug gesucht. Offerte unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Rentierin, mit Buchhaltung u. Sprachkenntnissen sucht passende Stelle nach auswärts, event. auch Hotelkassier. Offerte unter „Rein 6234“ an die Verm.

Lüchtliger, verlässlicher Zusammenarbeiter im lokalen Verkehr sucht passende Stelle. Unter „Sofort 6235“ an die Verm.

Lüchtliger Hausdiener u. Küchenmädchen mit Jahresbezug gesucht. Offerte unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Einziges Mädchen für alle Haushälterarbeiten auch ohne Lohn (Koch, Putzen) mit guter Kochkunst gesucht. Schriftliche Angebote unter „3. 2. 10-21“ an die Verm.

Zu prachtvoller Lage des Mittelgebirges, sehr hübsch, mit 9 Zimmern samt Küche, 3000 m² großem Garten, da sofort vollständig bebaubar, auch für 11. Pension vorzüglich geeignet, ungemein preiswert bei 90.000 S. Anschaffungspreis. Genossenschaftsverband, Innsbruck, 2041, beim-Greif-Str. 14. 1047

Neuzeitliche Frühjahrskleide, Sparier, u. Strohpommes, Strahlfächer, Putzbeutel, Bekleid. etc., große Auswahl bei 3. 5. Biber, Burggasse 19. 2279

Doppelkammer, Anzuger, Kleider, etc., große Auswahl bei 3. 5. Biber, Burggasse 19. 2279

Reine Damenhüte in Strahlfächer, etc., große Auswahl bei 3. 5. Biber, Burggasse 19. 2279

Reine Damenhüte in Strahlfächer, etc., große Auswahl bei 3. 5. Biber, Burggasse 19. 2279

Reine Damenhüte in Strahlfächer, etc., große Auswahl bei 3. 5. Biber, Burggasse 19. 2279

Reine Damenhüte in Strahlfächer, etc., große Auswahl bei 3. 5. Biber, Burggasse 19. 2279

Reine Damenhüte in Strahlfächer, etc., große Auswahl bei 3. 5. Biber, Burggasse 19. 2279

Reine Damenhüte in Strahlfächer, etc., große Auswahl bei 3. 5. Biber, Burggasse 19. 2279

Reine Damenhüte in Strahlfächer, etc., große Auswahl bei 3. 5. Biber, Burggasse 19. 2279

Reine Damenhüte in Strahlfächer, etc., große Auswahl bei 3. 5. Biber, Burggasse 19. 2279

Reine Damenhüte in Strahlfächer, etc., große Auswahl bei 3. 5. Biber, Burggasse 19. 2279

Reine Damenhüte in Strahlfächer, etc., große Auswahl bei 3. 5. Biber, Burggasse 19. 2279

Reine Damenhüte in Strahlfächer, etc., große Auswahl bei 3. 5. Biber, Burggasse 19. 2279

Reine Damenhüte in Strahlfächer, etc., große Auswahl bei 3. 5. Biber, Burggasse 19. 2279

Reine Damenhüte in Strahlfächer, etc., große Auswahl bei 3. 5. Biber, Burggasse 19. 2279

Reine Damenhüte in Strahlfächer, etc., große Auswahl bei 3. 5. Biber, Burggasse 19. 2279

Reine Damenhüte in Strahlfächer, etc., große Auswahl bei 3. 5. Biber, Burggasse 19. 2279

Reine Damenhüte in Strahlfächer, etc., große Auswahl bei 3. 5. Biber, Burggasse 19. 2279

Reine Damenhüte in Strahlfächer, etc., große Auswahl bei 3. 5. Biber, Burggasse 19. 2279

Schlafzimmer, Eschen, Eichen, Birke u. Nussbaum, auch für Fremdenzimmer sowie Baubewerben und Küchen, preiswert, modern, Tischlerei, Tischler, in der Nähe. Aufdrucken unter „Rein 6234“ an die Verm.

Reine Damenhüte in Strahlfächer, etc., große Auswahl bei 3. 5. Biber, Burggasse 19. 2279

Reine Damenhüte in Strahlfächer, etc., große Auswahl bei 3. 5. Biber, Burggasse 19. 2279

Reine Damenhüte in Strahlfächer, etc., große Auswahl bei 3. 5. Biber, Burggasse 19. 2279

Reine Damenhüte in Strahlfächer, etc., große Auswahl bei 3. 5. Biber, Burggasse 19. 2279

Reine Damenhüte in Strahlfächer, etc., große Auswahl bei 3. 5. Biber, Burggasse 19. 2279

Reine Damenhüte in Strahlfächer, etc., große Auswahl bei 3. 5. Biber, Burggasse 19. 2279

Reine Damenhüte in Strahlfächer, etc., große Auswahl bei 3. 5. Biber, Burggasse 19. 2279

Reine Damenhüte in Strahlfächer, etc., große Auswahl bei 3. 5. Biber, Burggasse 19. 2279

Reine Damenhüte in Strahlfächer, etc., große Auswahl bei 3. 5. Biber, Burggasse 19. 2279

Reine Damenhüte in Strahlfächer, etc., große Auswahl bei 3. 5. Biber,

In Hall ist meines drei... 6306-7

Einmalig (Gezucht) mit... 6306-7

Hoffhund, Schwarzbraun... 6306-7

Grammophon (Wax... 6306-7

Strickwaren, Beizeinfä... 6306-7

Ein reizvolles Tover... 6306-7

Verlässliche Klavier... 6306-7

Gelegenheitskauf! Kom... 6306-7

Zu verkaufen: verschied... 6306-7

Rub-Blanchierhaus, ver... 6306-7

Wies neue Strick-Mäntel... 6306-7

Reines Blockwoll, doppelt... 6306-7

Klein-Kuts ist sehr preis... 6306-7

Handelshaus, Warenhand... 6306-7

Sparherde, ausgenutzt... 6306-7

Einige neue Ottomane... 6306-7

Reichen jedes Quantum... 6306-7

Schlaf- und Speisest... 6306-7

Einzelne Kommoden... 6306-7

Wahl-3-Röhren Apparat... 6306-7

Schöne kleine Herren-... 6306-7

Sirbel - Doppelschlamm... 6306-7

Speisestimmer, hart, Ruh... 6306-7

Reiter Kuffelherd, ausgen... 6306-7

Wahl-3-Röhren Apparat... 6306-7

Schöne kleine Herren-... 6306-7

Sirbel - Doppelschlamm... 6306-7

Speisestimmer, hart, Ruh... 6306-7

Reiter Kuffelherd, ausgen... 6306-7

Wahl-3-Röhren Apparat... 6306-7

Schöne kleine Herren-... 6306-7

Sirbel - Doppelschlamm... 6306-7

Speisestimmer, hart, Ruh... 6306-7

Gezucht Wäsche u. Klei... 6306-7

Neufrischkäse, Schilms... 6306-7

1 Steindampfm. Nr. 6-45... 6306-7

2 weisliederte Küchen... 6306-7

Leber - Aufgabhilfen... 6306-7

Zu verkaufen: Großhof... 6306-7

Billing zu verkaufen: Sir... 6306-7

Gelegenheitskauf! Einig... 6306-7

Schönes Geschäftsbüro... 6306-7

In Hall ist ein vord... 6306-7

Klein-Kuts ist sehr preis... 6306-7

Handelshaus, Warenhand... 6306-7

Sparherde, ausgenutzt... 6306-7

Einige neue Ottomane... 6306-7

Reichen jedes Quantum... 6306-7

Schlaf- und Speisest... 6306-7

Einzelne Kommoden... 6306-7

Wahl-3-Röhren Apparat... 6306-7

Schöne kleine Herren-... 6306-7

Sirbel - Doppelschlamm... 6306-7

Speisestimmer, hart, Ruh... 6306-7

Reiter Kuffelherd, ausgen... 6306-7

Wahl-3-Röhren Apparat... 6306-7

Schöne kleine Herren-... 6306-7

Sirbel - Doppelschlamm... 6306-7

Speisestimmer, hart, Ruh... 6306-7

Reiter Kuffelherd, ausgen... 6306-7

Wahl-3-Röhren Apparat... 6306-7

Schöne kleine Herren-... 6306-7

Sirbel - Doppelschlamm... 6306-7

Speisestimmer, hart, Ruh... 6306-7

Reiter Kuffelherd, ausgen... 6306-7

Wahl-3-Röhren Apparat... 6306-7

Rückenlehre, weibl... 6306-7

Sehr gut erhaltene Con... 6306-7

Ferienfahrtd, leichter... 6306-7

Doppelschlamm, neu... 6306-7

Einmalig! Garantiert... 6306-7

Kuis - Rühreröffner, neu... 6306-7

Zu kaufen gesucht

Ferienanlage, Ofen... 6306-7

Für künstliche Zähne... 6306-7

Für Gold, Silber, Brill... 6306-7

Hotel-Kaufmannschaft... 6306-7

Prüfungsbüro - Einrich... 6306-7

Gemischtenhandlung... 6306-7

Schönes, gut erhaltene... 6306-7

Klein-Kuts ist sehr preis... 6306-7

Handelshaus, Warenhand... 6306-7

Sparherde, ausgenutzt... 6306-7

Einige neue Ottomane... 6306-7

Reichen jedes Quantum... 6306-7

Schlaf- und Speisest... 6306-7

Einzelne Kommoden... 6306-7

Wahl-3-Röhren Apparat... 6306-7

Schöne kleine Herren-... 6306-7

Sirbel - Doppelschlamm... 6306-7

Speisestimmer, hart, Ruh... 6306-7

Reiter Kuffelherd, ausgen... 6306-7

Wahl-3-Röhren Apparat... 6306-7

Schöne kleine Herren-... 6306-7

Sirbel - Doppelschlamm... 6306-7

Speisestimmer, hart, Ruh... 6306-7

Reiter Kuffelherd, ausgen... 6306-7

Wahl-3-Röhren Apparat... 6306-7

Schöne kleine Herren-... 6306-7

Italienischer Unterricht... 6306-7

Allgem. Verkehr

Wer hat Freude an Kor... 6306-7

Wer hat Freude an Kor... 6306-7

Gemeinsamen Haushalt... 6306-7

Wer hat Freude an Kor... 6306-7

Wer hat Freude an Kor... 6306-7

Wer hat Freude an Kor... 6306-7

Wer hat Freude an Kor... 6306-7

Wer hat Freude an Kor... 6306-7

Wer hat Freude an Kor... 6306-7

Wer hat Freude an Kor... 6306-7

Wer hat Freude an Kor... 6306-7

Wer hat Freude an Kor... 6306-7

Wer hat Freude an Kor... 6306-7

Wer hat Freude an Kor... 6306-7

Wer hat Freude an Kor... 6306-7

Wer hat Freude an Kor... 6306-7

Wer hat Freude an Kor... 6306-7

Wer hat Freude an Kor... 6306-7

Wer hat Freude an Kor... 6306-7

Wer hat Freude an Kor... 6306-7

Wer hat Freude an Kor... 6306-7

Wer hat Freude an Kor... 6306-7

Wer hat Freude an Kor... 6306-7

Wer hat Freude an Kor... 6306-7

Wer hat Freude an Kor... 6306-7

Wer hat Freude an Kor... 6306-7

Wer hat Freude an Kor... 6306-7

Wer hat Freude an Kor... 6306-7

Wer hat Freude an Kor... 6306-7

Wer hat Freude an Kor... 6306-7

Wer hat Freude an Kor... 6306-7

Wäsche Personalreife... 6306-7

Wäsche Personalreife... 6306-7

Wäsche Personalreife... 6306-7

Wäsche Personalreife... 6306-7

Wäsche Personalreife... 6306-7

Wäsche Personalreife... 6306-7

Wäsche Personalreife... 6306-7

Wäsche Personalreife... 6306-7

Wäsche Personalreife... 6306-7

Wäsche Personalreife... 6306-7

Wäsche Personalreife... 6306-7

Wäsche Personalreife... 6306-7

Wäsche Personalreife... 6306-7

Wäsche Personalreife... 6306-7

Wäsche Personalreife... 6306-7

Wäsche Personalreife... 6306-7

Wäsche Personalreife... 6306-7

Wäsche Personalreife... 6306-7

Wäsche Personalreife... 6306-7

Wäsche Personalreife... 6306-7

Wäsche Personalreife... 6306-7

Wäsche Personalreife... 6306-7

Wäsche Personalreife... 6306-7

Wäsche Personalreife... 6306-7

Wäsche Personalreife... 6306-7

Wäsche Personalreife... 6306-7

Wäsche Personalreife... 6306-7

Wäsche Personalreife... 6306-7

Wäsche Personalreife... 6306-7

Wäsche Personalreife... 6306-7

Wäsche Personalreife... 6306-7

Wäsche Personalreife... 6306-7

Wäsche Personalreife... 6306-7

Sparherde, ausgenutzt... 6306-7

Sparherde, ausgenutzt... 6306-7

Sparherde, ausgenutzt... 6306-7

Sparherde, ausgenutzt... 6306-7

Sparherde, ausgenutzt... 6306-7

Sparherde, ausgenutzt... 6306-7

Sparherde, ausgenutzt... 6306-7

Sparherde, ausgenutzt... 6306-7

Sparherde, ausgenutzt... 6306-7

Sparherde, ausgenutzt... 6306-7

Sparherde, ausgenutzt... 6306-7

Sparherde, ausgenutzt... 6306-7

Sparherde, ausgenutzt... 6306-7

Sparherde, ausgenutzt... 6306-7

Sparherde, ausgenutzt... 6306-7

Sparherde, ausgenutzt... 6306-7

Sparherde, ausgenutzt... 6306-7

Sparherde, ausgenutzt... 6306-7

Sparherde, ausgenutzt... 6306-7

Sparherde, ausgenutzt... 6306-7

Sparherde, ausgenutzt... 6306-7

Sparherde, ausgenutzt... 6306-7

Sparherde, ausgenutzt... 6306-7

Sparherde, ausgenutzt... 6306-7

Sparherde, ausgenutzt... 6306-7

Sparherde, ausgenutzt... 6306-7

Sparherde, ausgenutzt... 6306-7

Sparherde, ausgenutzt... 6306-7

Sparherde, ausgenutzt... 6306-7

Sparherde, ausgenutzt... 6306-7

Sparherde, ausgenutzt... 6306-7

Sparherde, ausgenutzt... 6306-7

Sparherde, ausgenutzt... 6306-7

der Margot Strumpf... ist aus echtem englischen Seiden...

Spartkassa der Stadt Innsbruck... Begründet 1822

Musik erfreut des Menschen Herz!... Kronprinz-Sprechmaschine

Werkzeuge, Bau- u. Möbel... JOSEF HUPFAU / INNSBRUCK

Schönes Bauerngut im Innkreis... mit 84 Joch Acker, Wiesen, Wald...

Schönes 1 Stock hohes... reparaturfreies Gasthaus



Am 26. und 27. März werden wir in INNSBRUCK, Univ.-Augenklinik anwesend sein, um nach der Natur

künstliche Augen

für unsere Patienten anzufertigen und einzupassen

F. Ad. Müller Söhne, Wiesbaden

Anstalt für künstliche Augen.

Um Verwechslungen mit ähnlichen Namen zu vermeiden, bitten wir, auf Namen und Zeit genau achten zu wollen.

OHNE ANZAHLUNG

Liefern wir solv. Reflektanten unseren echt eichenen Luxus-Sprechapparat „Orpheus“ 22/32X16 cm groß, mit eleg. Blumenspritzler, vorzüg. Werkprima Schalldose usw. Wir liefern den Apparat mit dreijähriger Garantie und 10 Stück auf 5 doppelseitig bespielten, garantiert fabrikmässigen, 25 cm großen Platten. Nach auswärts 8 Tage zur Probe.

Der Preis der kompletten Sendung beträgt nur Schilling 142.50 gegen Teilzahlung von wöchentlich nur **S 2.50**.

Reichillust. Katalog O 11 über andere Sprechapparate mit und ohne Trichter in allen Preislagen, sowie Saiten- und Blasinstrumente, Uhren, Schmuck, Damen-Handtaschen, Photoapparate, Gummimäntel, Schirme, Nähmaschinen, Fahrräder usw. gratis. Besuchen Sie uns von halb 5-6 Uhr.

„Septil“-Handlungs-Gesellschaft, Wien, II., Mariahilferstr. 103, Metz.



Eine Milliarde gewann

jetzt ein Kunde durch uns. Wir geben noch rentable Vertretungen an seriöse Bewerber. Auch Anfänger (Dokumente).

Bankhaus ALBERT BAUER

Losratenabteilung

Wien, IV., Favoritenstraße 4.

War im **HALSE** oder im **RACHEN** empfindlich, oder für Verköhlung der Atmungsorgane empfänglich ist, versuche die echten **Valda-Pastillen.**

Bei **Husten, Verschleimung und Heiserkeit** leisten sie ausgezeichnete Dienste

In allen Apotheken u. Drogerien erhältlich.

Haupt-Depot: Korwill's Mohrenapotheke Wien I., Wipplingerstr. 12

Wenn Sie sich nicht fürchten, die Wahrheit zu hören, dann lassen Sie mich sie Ihnen sagen.

Gewisse Tatsachen aus Ihrer Vergangenheit und Zukunft, finanzielle Möglichkeiten und andere vertrauliche Angelegenheiten werden Ihnen durch die Astrologie, die älteste Wissenschaft der Geschichte, enthüllt. Ihre Aussichten im Leben über Glück in der Ehe, Ihre Freunde und Feinde, Erfolg in Ihren Unternehmungen und Spekulationen, Erbschaften und viele andere wichtige Fragen können durch die große Wissenschaft der Astrologie aufgeklärt werden.



Lassen Sie mich Ihnen frei aufsehenerregende Tatsachen voraussagen, welche Ihren ganzen Lebenslauf ändern und Erfolg, Glück und Vorwärtkommen bringen, statt Verzweiflung und Mißgeschick, welche Ihnen jetzt entgegenstarren. Ihre astrologische Deutung wird ausführlich in einfacher Sprache geschrieben sein und aus nicht weniger als zwei ganzen Seiten bestehen. Geben Sie unbedingt Ihr Geburtsdatum an, mit Namen und Adresse in deutlicher Schrift. Sie können, wenn Sie wollen, S.—50 in Briefmarken (keine Geldmünzen einschließen) Ihres Landes mitsenden zur Bestreitung des Portos und der Schreibgebühren. Adressieren Sie Ihren Brief an Prof. ROXHOY, Dept. 7527 C Emmastraat 42, Den Haag (Holland). — Briefporto S.—40.



JOSEF JANISCH

PARISCH-SALZBURG TELEF. 119

BRÜCKENBAU

FABRIKATION

von modernen Eisenkonstruktionen aller Art, wie: Straßen- und Eisenbahnbrücken, Hallen, Krane, Gasmeter, Kesselbau, Druckrohrleitungen, Reservoire, Apparate, Schützen, Masten, Schalttafeln, eiserne Türen und Fenster, Schaufelanlagen, Scherengitter u. dergleichen.

NIETEN UND SCHRAUBEN

Autogen- und Lichtbogen-Schweißanlagen

LIEFERUNGEN

aller Eisensorten für Bauzwecke, und zwar: genietete eiserne Ständer, Bauträger, Betonrunden und dgl. — Durchführung all. Montagearbeiten. — Ausarbeiten von Projekten und statischen Berechnungen. — Elektrische Schnellleucht-Anlagen.

Hotel-Restaurant

(zirka 100 Betten)

Jahres- oder Saisonbetrieb (Sommer und Winter) von Fachleuten zu pachten gesucht. Ausführliche Offerte unter „K. E. S. 8339“ an Friedrich Kratz-Annoucen, Innsbruck. 40 o

SELCHFLEISCH

pro kg 4.— bis 4.20 S. Krainerwürste (auch Sulmtaler Würstchen genannt) pro Paar —42 S. Versand von 5 kg aufwärts franko Nachnahme. Für die gute Qualität der Ware wird garantiert.

Karl Lukas, Selchereibesitzer
St. Martin im Sulmtal, Steiermark.

INNSBRUCK, Schöpfstraße 23a, Telephon 301

Bauunternehmung

JOSEF RETTER

Baumeister, Steinmetz- und Zimmermeister mit den Hilfsbetrieben Sand-, Schotter- und Sägewerk

Architekturbüro

empfiehlt sich zur Projektierung, Kostenberechnung und Ausführung aller Bauarbeiten kleinsten bis größten Umfanges, für Umbauten und Reparaturen, Gutachten und Schätzungen

Rasche, solide Durchführung, mäßige Preise

CANADIAN PACIFIC

NACH **KANADA** UND **N.-AMERIKA** CHINA, JAPAN, AUSTRALIEN

AUSKUNFT UND ABFAHRTSLISTEN KOSTENLOS

TELEPHON 77-0-53 TELEGRAMME: GACANPAC

Wien, I., OPERNRING 6

Großhandlung Brüder Wagner

Innsbruck, Maximilianstraße 3

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer von Mode-, Wirk-, Kurz- und Galanteriewaren Neuheiten in Fremdenartikeln

Bei **Husten und Katarrhen** trinken Sie die unübertroffene **GLEICHENBERGER KONSTANTIN-QUELLE**

In allen Apotheken u. Drogerien erhältlich

Die Urztenstelle

für den Sanitäts Sprengel Tschental, umfassend die Gemeinden Tschental und Steinberg, gelangt mit 1. Mai 1936 zur Neubefugung. Gehalt und Gebühren nach dem jeweils bestehenden Landesgesetz, freie Wohnung, Holz und Beleuchtung. Die entsprechend belegten Gesuche sowie der Nachweis über klinische Ausbildung, bezw. Spitalspraxis sind bis Ende März zu senden an Anton Zainger, Obmann des Sanitäts Sprengels in Tschental. 140 o

Tiroler Realitäten-Anzeiger

Alpenländisches Insertionsorgan für den gesamten Realitäten- und Geschäftsverkehr. Als Beilage: Heiratsbote, Organ für internationale Korrespondenzvermittlung. Erhältlich in den Zeitungsvertriebsstellen

Innsbruck.

Gelegenheitskauf!

Motorrad mit Beiwagen sehr preiswert zu verkaufen. Anfragen unter „Komplett 6219“ a. d. Verw. d. Bl.

S 30.000.—

Hypothek (erster Satz) auf großes Innsbrucker Geschäftshaus sofort aufzunehmen gesucht. Anbote unter „Zins 6156“ an die Verwaltung.

Gummiwaren aller Art in nur guten, preiswerten Qualitäten bei Ludwig Tachezy, Innsbruck.

Perfekter Korrespondent und Buchhalter

mit Sprachkenntnissen (Italienisch, französisch, englisch), besten Referenzen, sucht sich ehestens zu verändern. Zuschriften unter „S 200“ an die Verwaltung des Blattes.

Anerkannt beste Bezugsquelle für **billige böhmische Bettfedern**

1 kg große, gute, geschlossene 2 1/2 u. 3 H. halbweiße feinstenige 4 u. 5 H. weiße feinstenige geschlossene 4, 5 u. 6 H. feinsten Halb-Swan-Herrenschlaf-federn, 12, 14, 16 H. Versand jed. belieb. Quantums sofort, von 5 kg an franko. Fertig gefüllte Tschentaler, 150/120 cm, aus prima Inlet, reichlich gefüllt, 22, 24, 26, 28 H. Kappkoffer, 90/70 cm, 25, 4, 10, 12, 15 H. Versand sofort gegen Nachnahme. Unmisslich gewaschen oder Grid retour. Ausführliche Preisliste gratis. 200

S. BENISCH
Prag, XII., Kramarova Nr. 26/27, Böhmen.

Techn. Bureau Julius Gruder

Ingenieur

ger. beid. Sachverständiger und Schätzmester für Elektrotechnik

Innsbruck, Meraner Straße 6/I, Tel. 495.

Zweigbüro: Wien, I., Kärntnering 12, Tel. 59-4-33. Projektierung, Bauleitung, Schätzung, Finanzierung u. Revisionen hydro- u. thermoelektrischer sowie industrieller Anlagen aller Art. Oekonomisierung von Dampf- und Wasserkraftanlagen. Übernahme der Bauleitung von Großkraftwerken. Bau von Industrieanlagen und Seilbahnen. MBS Ingenieurbüro kostenlos.

„HEIMAT“

Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft in Wien

vormals Leipziger Feuerversicherungsanstalt, Direktion für Oesterreich (seit 1937 in Oesterreich tätig gewesen)

Generaldirektion: Wien, IX/1, Kollingasse Nr. 20, Tel. 18-4-79, 67-4-08

Hauptagentur Innsbruck: Ferdinand Vieldor, Adamgasse 9, Tel. 645, Postfach Nr. 48.

Konzerngesellschaft der Allg. öst. Bodenkredit-Anstalt, Unionbank und Mercurbank in Wien.

übernimmt Feuer-, Betriebsstillstand-, Einbruchdiebstahl-, Glas-, Transport-, Valoren- u. Reisegepäck-Versicherungen.

Erstklassige Rückversicherer! Größte Zeichnungsmöglichkeit! Deckung in allen Währungen! Angemessene Prämien. Schnellste Erledigung.

FRÜHJAHR'S-ANGEBOTE

in ersten Qualitäten, größte Auswahl, modernster Geschmack!

Rein-Kammgarn für Kostüme und Mäntel:

Ripse
135 cm breit, alle Farben, schwarze Ware S 17.—

Ripscovercoats
140 cm breit, in allen Modifarben . . . S 21.50

Moulinecovercoats
140 cm br., in allen Farben, mod. Muster S 22.50

Feinster Kostümkammgarn
140 cm breit S 23.—

Ripscovercoats für Kleider
130 cm br., alle Farben, modernste Muster S 18.50

Traver-Ripse
140 cm br., alle Farben, die Hochmode . S 27.50

Original engl. Kostüme
140 cm breit, aparte Dessins . . . S 22.50

Feinster dunkelbl. Kammgarn
130 cm breit, für Kostüme und Complots S 18.50

Feinste Ripse in allen Farben
für Kostüme, Complots und Kleider in allen Preislagen

Schantung-Seide
ohne Kunstseide, alle Farben S 7.80

Sportsante garantiert waschecht . . S 4.50

Seldenpopeline herrliche Karo und Streifenmuster für Kleider, waschecht . S 6.50

Crepé Marocain
in Kunstseide, in größter Auswahl . . S 7.20

Marocain-Seiden
für Mäntel und Kleider, alle Farben, in größter Auswahl, 90 cm breit . . . S 22.50

Crepé de Chine von S 6.50 an

Herrenstoffe:

Feinste Herrencovercoats
140 cm breit, reine Wolle S 28.50

Feinste Herrenkammgarne
140 cm breit, für Anzüge S 32.50

Original engl. Modestoffe
140 cm breit, für Sportanzüge . . . S 25.50

Feine Sommerkammgarne
140 cm breit, für Anzüge S 23.—

Tennishosenstoffe
in allen Preislagen und Farben

Modecheviote 140 cm br., reine Wolle, modernste Farben und Dessins, für Sportanzüge, Raglans und Sportkostüme . . S 11.50

Größte Auswahl in Original engl. Kammgarne, schottischen Cheviots für Sportanzüge und Sportkostüme

Besichtigen Sie mein Lager vor jedem Einkauf, Sie werden über die Auswahl und Preiswürdigkeit erstaunt sein.
Zahlungserleichterungen sind ohne jeden Preisauflage weitgehend vorgesehen!

Größte Auswahl, daher billigste Preise!

Josef Proxauf

Innsbruck — Museumstr.

Besichtigen Sie meine Ausstellung am Sonntag!

Bettfedern Bettwäsche Woll- und Steppdecken anerkannt billigste Preise M. FISCHER, Innsbruck, Bettwaren-Spezialgeschäft Maximilianstraße 19

Ethovox
DER LAUTSPRECHER



BURNDEPT
WIRELESS LIMITED
LONDON

ETHOVOX-PETER PAN LAUTSPRECHER
ETHOPHONE RÖHREN-APPARATE
ETHODYNE SUPERHETERODYNE 7 RÖHRENAPPARATE
PATENTIERTE PRÄZISIONS-RADIO-BESTANDTEILE

Generalvertretung:
„EXOGA“
Wien, L. Stock-im-Eisen-Platz 3
Telephon 74.442, 74.443.

Universität Köln.

Wirtschafts- und sozialwissenschaftliche, Rechtswissenschaftliche, Medizinische (auch vorklinische Semester) und Philosophische Fakultät. Handels- und Verwaltungshochschulstudium. — Vorlesungsbeginn: 29. April. Die Einschreibfrist läuft vom 15. April bis 6. Mai. Das Vorlesungsverzeichnis kann vom Universitäts-Sekretariat gegen Voreinsendung von — 80 M. (dazu Porto — 10 M.) bezogen werden. 67 p

Franz Reimann
Uhrmacher
Museumstraße 11
Innsbruck
Präzisions-Dienstuhren
Pendeluhren
Wecker
Armbanduhr
Eberige
Verlobungsgeschenke

Dr. Siegfried Ostheimer
Facharzt für Nerven- und Gemütskrankheiten.
Marktgraben Nr. 16. 6001
Neue Telephon-Nummer: 527.

Deimatrecht
in a. a. O. Staatsbürgerliche, Dokumentenrechtl., Familienkonflikten, Staatsbürgerrechte.
Südr. Wien, L. Grünauerg. 1. Tel. 75-3-17. Hochberndstraße 2B 246

Wiener Kleiderfabrik
(Spezialisten in Jankerln und Hoerln)
sucht gut eingeführten Vertreter für Innsbruck, Tirol und Vorarlberg gegen Provision. Zuschriften unter „Referenzen“ an die Annoncen-Expedition Altmann, Wien, III., Landstraße Hauptstraße 13. 373 p

Geschäfts-Eröffnung!

Ich gebe dem werten Publikum bekannt, daß ich das neuerbaute bürgerliche

Gassthaus „Zur Klamm“ (Hungerburg)

am 14. März neu eröffne.
Für gute Speisen und Getränke
Achtungsvoll
wird bestens gesorgt.

Alois Mair.

KUNDMACHUNG!

Gebe hiemit meinen werten Kunden und einen P. T. Publikum von Tirol bekannt, daß ich mich entschlossen habe, mein seit 42 Jahren am hiesigen Platze geführtes Uhren- und Juwelengeschäft aufzugeben und das gesamte Warenlager zu bedeutend reduzierten Preisen abzugeben. Es verabsäume daher niemand, von dieser außerordentlich günstigen Gelegenheit ausgiebigst Gebrauch zu machen.

Gleichzeitig danke ich allen meinen werten Kunden für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen. — Meine Präzisionswerkstätte für fachgemäße Uhr-Reparaturen im Stöcklgebäude wird bis auf weiteres in unveränderter Weise weitergeführt.

Bernhard Leitner Uhrmacher
Uhren-, Gold- und Silberwaren, Juwelen,
Maria-Theresien-Straße Nr. 17/19 **Innsbruck**